

Fortsetzung bearbeitet

von

**DR. ADOLPH GERSTAECKER.****P a u s s i d a e.****Paussus**, Linné, Westwood.**Paussus Humboldtii**, Westwood.*Paussus Humboldtii*. WESTWOOD, Transactions of the entomological society of London, new ser. Vol. II. p. 90.

Ein Exemplar dieser Art, welches mit denen von Port Natal vollkommen übereinstimmt, wurde in Sena aufgefunden.

**Paussus inermis**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 12.

*P. castaneus, parce setulosus, subnitidus, antennarum clava subtrigona, haud excavata, prope basin marginis posterioris profunde sulcata et in dentem piligerum producta; vertice inermi, thorace deplanato, medio subconstricto, elytris nitidioribus, subtilissime confertim punctulatis, setulis brevis flavis parce obsitis. Long. lin. 3.**Paussus inermis*. GERSTAECKER, Monatsbericht der K. Preufs. Akad. der Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 268.

Diese Art ist dem *Paussus verticalis* Reiche in der allgemeinen Körperform nahe verwandt, unterscheidet sich von diesem aber leicht durch die Bildung der Fühlerkeule. Der Körper ist hell kastanienbraun, mit kurzen gelben Haaren sparsam besetzt, etwas glänzend, Mittel- und Hinterbrust gelblich braun, die Spitze des Abdomen dunkler, fast pechbraun. Der Kopf ist äußerst fein und ziemlich gedrängt punktirt, die Stirn vollkommen flach, der Scheitel leicht gewölbt, ohne Höcker. An den Labialpalpen ist das letzte Glied um die Hälfte länger als die beiden ersten zusammengenommen und nach der Spitze hin verdünnt; an den Maxillarpalpen sind das dritte und vierte Glied von gleicher Länge. Das erste Glied der Fühler ist länglich viereckig, mehr als um die Hälfte länger denn breit; die Keule ist verlängert dreieckig, mit abgerundeter Spitze, auf der Ober- und Unterseite convex, mit scharfer Kante am Vorderrande, welche sich um die Spitze herum noch auf einen Theil des Hinterrandes erstreckt: diese an der Basis in einen stumpfen Zahn ausgezogen, welcher an der Spitze einen Büschel gelber Haare trägt und durch eine tiefe Furche von der Basis abgesetzt erscheint. Die ganze Oberfläche der Fühlerkeule ist fein sammtartig behaart. Das Halsschild ist ungetheilt, von der Basis bis zur Mitte fast gleich breit, von da gegen die Spitze beträchtlich erweitert und an den Seiten leicht gerundet, die Vorderwinkel stumpf; auf der Oberseite sehr fein und ziemlich dicht punktirt, mit einer eingedrückten Querlinie hinter der Mitte und einer

gleichen, aber viel undeutlicheren vor dem Hinterrande. Die Flügeldecken sind glänzender als der übrige Körper, an der Basis mit einer tief eingedrückten, runden Grube, die Oberfläche sehr fein und gedrängt punktiert und mit kurzen gelben Borsten sparsam besetzt. Die Beine sind von der Farbe des Körpers, die Tarsen dunkler braun; Schenkel und Schienen sind nicht flach gedrückt, die letzteren nur sehr schwach gegen die Spitze erweitert. — Tette.

## Ptiniores.

### Ligniperda, Pallas.

*Ligniperda*. PALLAS, Spicilegia Zoologica 1774.

*Apate*. FABRICIUS, Syst. Entom. 1775.

*Apate*. GUÉRIN, Ann. d. l. Soc. entom. de France 1845.

*Bostrichus*. OLIVIER, Entom. no. 77.

*Dermestes*. LINNÉ, Syst. Natur. pag. 562.

Die erste Art dieser Gattung wurde von Linné im *Systema naturae* pag. 562 No. 6 unter dem Namen *Dermestes muricatus* beschrieben. Pallas errichtete auf diese in den *Spicilegia Zoologica* Fasc. 9. pag. 6 die Gattung *Ligniperda* mit zwei Arten, von denen jedoch nur die erste, *L. terebrans* wirklich hierhin gehört, die zweite hingegen, *L. cornuta*, zur Gattung *Apate* sens. strict. zu ziehen ist. Guérin liess (*Bulletin de la soc. entom. de France*, année 1845, pag. XVI) die ältere Pallasche Benennung unbeachtet und verwandte für unsere Gattung den Fabriciusschen Gattungsnamen *Apate*; für *Apate capucina* und die ihr verwandten Arten stellte er hingegen die alte Geoffroysche Benennung *Bostrichus* wieder her. Allerdings hat Geoffroy seine Gattung *Bostrichus* auf *Apate capucina* auct. gegründet; da jedoch dieser Name durch langjährigen Gebrauch einer anderen Gattung anheimgefallen ist, so würde seine Wiedereinführung vielfach auf Widerspruch stossen und die Verwirrung nur noch vermehren. Es erscheint daher am gerathensten für *Bostrichus* Geoffr. (*Dermestes capucinus* Lin.) den Namen *Apate* Fabr. beizubehalten, dagegen für *Derm. muricatus* Lin., *Lign. terebrans* Pall. etc. den schon durch die Priorität sich empfehlenden Pallaschen Namen *Ligniperda* anzunehmen.

Aufser der von Guérin angegebenen Verschiedenheit in der Bildung der Fühler unterscheiden sich die Gattungen *Ligniperda* und *Apate* noch in folgender Hinsicht: Bei der ersten sind die Laden der Maxillaren kurz und breit, die äufsere fast viereckig, die innere dreieckig; das letzte Glied der Maxillartaster ist von gleicher Länge mit dem zweiten und nicht schmäler als die übrigen. Die Zunge ist seitlich stark zusammengedrückt und mit dichten, starren Haaren besetzt. Bei *Apate* hingegen sind beide Maxillarläden länglich und gegen die Spitze hin allmählig verbreitert; das Endglied der Maxillartaster ist nur so lang als das vorhergehende, hingegen merklich kürzer als das zweite und viel schmäler als beide. Die Zunge ist der Quere nach herzförmig, mit zwei auseinander stehenden, abgerundeten Seitenlappen, welche auf der Unterseite kaum behaart erscheinen.

**Ligniperda congener**, nova spec.

*L. niger, fusco-pubescent, elytris pedibusque piceis; thorace retrorsum fortiter attenuato, antice muricato, lateribus denticulato; elytris dorso tricostatis, ante apicem bispinosis. Long. lin. 6½.*

*Ligniperda congener.* GERSTAECKER, Monatsbericht der K. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 268.

Mit *Lign. Francisca* Fabr. (*Apate*) zunächst verwandt, doch durch das nach hinten stark verengte Halsschild, so wie durch die schmalere, auf dem Rücken mit drei erhabenen Längsrippen versehenen Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist dicht gekörnt, die Stirn in der Mitte fast glatt. Die Fühler sind hell rostroth, die Keule gelblich. Das Halsschild ist an der Basis kaum von der Breite der Flügeldecken, nach vorn beträchtlich erweitert, am Vorderrand sanft gerundet, stark bucklig gewölbt, auf der vorderen Hälfte dicht und grob gekörnt, an den Vorderecken mit einem starken, nach außen gebogenen Doppelhaken, auf welchen noch zwei bis drei schwächere am Seitenrande folgen. Das Schildchen ist dicht geringelt. Die Flügeldecken sind  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das Halsschild, nach hinten allmählig breiter werdend, pechbraun, glänzend, mit drei erhabenen, glatten Längsrippen, von denen die äußere an der Basis abgekürzt erscheint; die Zwischenräume sind mit großen, netzartig zusammenfließenden Punkten bedeckt. Die Spitze ist schräg abgestutzt; die zwei inneren Längsrippen endigen in derselben mit einem stumpfen Zahn, und zwar ist die zweite von diesen nach einwärts gebogen; die dritte mit einem glatten Höcker. Die Beine sind pechbraun. — Tette.

**Ligniperda cylindrus**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 13.

*L. elongatus, nigro, piceus, fusco-pubescent, antennarum clava ferruginea; thorace antice muricato, elytris dorso tricostatis, apice vix truncatis, tricallosis. Long. lin. 9—10.*

*Ligniperda cylindrus.* GERSTAECKER, Monatsbericht der K. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 268.

Von sehr langgestreckter, vollkommen cylindrischer Gestalt, glänzend pechbraun, auf der Unterseite mit gelbbrauner Behaarung dicht bekleidet. Der Kopf ist dicht und ziemlich fein gekörnt, die Stirn mit gelbbraunem Filz bedeckt. Die Fühler sind rothbraun, mit gelblicher Keule. Das Halsschild ist an den Seiten gleich breit, mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken, auf der vorderen Hälfte mit abgeflachten, schuppenartigen Tuberkeln dicht bedeckt, von denen einige nahe den Vorderecken besonders groß und senkrecht aufgerichtet erscheinen. Das Schildchen ist fein gerunzelt. Die Flügeldecken sind fast  $3\frac{1}{4}$  mal so lang als das Halsschild, an den Seiten fast gleich breit, mit tief eingestochenen Punkten, welche auf dem Rücken fast in Reihen gestellt sind, bedeckt; die drei glatten Längslinien, von denen die äußere an der Basis abgekürzt ist, endigen an der Spitze in Schwielen, von denen besonders die mittlere

stark hervortritt. Die Spitze der Flügeldecken ist kaum abgestutzt, sondern fast regelmäßig abgerundet, viel feiner und etwas runzlig punktiert. — Ein Exemplar aus Inhambane; übereinstimmende liegen von Port Natal vor.

### Sinoxylon, Duftschmidt.

#### Sinoxylon conigerum, nova spec.

Tafel XV. Fig. 14.

*S. nigro-piceum, subtus sericeum, nitidum, antennis pedibusque rufis; thorace antice muricato, lateribus tridentato, elytris breviusculis, fortiter truncatis, dente conico pone suturam armatis. Long. lin. 2.*

*Sinoxylon conigerum.* GERSTAECKER, Monatsbericht der K. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 268.

Von der Größe des *Sin. 6dentatum* Oliv., doch von gedrungenerem Bau und verhältnismäßig kürzeren Flügeldecken; dunkelpechbraun, auf der Unterseite mit dichter, greiser seidenglänzender Behaarung bekleidet. Der Kopf ist gleichmäßig dicht und fein gekörnt, die Stirn am Vorderrande mit 4 zapfenartigen Zähnen. Die Palpen und Fühler sind rostgelb, die Glieder der Keule stark erweitert. Das Halsschild ist auf der vorderen Hälfte grob, auf der hinteren feiner und dichter gekörnt, vor dem Schildchen mit einer glatten Stelle; an den weit abgerundeten Vorderecken treten drei nach oben und außen gerichtete Zähne, welche von vorn nach hinten an Größe abnehmen, besonders hervor, und nach innen schließt sich diesen eine Anzahl großer warzenartiger Erhabenheiten an. Das Schildchen ist dicht lederartig gerunzelt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten kaum merklich erweitert, mit groben und tief eingestochenen, zu Runzeln zusammenfließenden Punkten dicht besetzt, nach hinten steil abfallend und nahe der Naht mit einem kegelförmigen, wagerechten, kurzen Zahn bewaffnet. Die Beine sind rothbraun, die Tarsen heller. — Ein Exemplar von Tette.

### Melasma.

#### Zophosis, Latreille

##### Zophosis agaboides, nova spec.

*Z. oblongo-orata, subdepressa, plumbeo-nigra, subnitida, coxis femoribusque anticis rufo-piceis; capite thoraceque crebre punctulatis, hoc angulis posticis acutissimis; elytris alutaceis, oblolete tricostatis; processu prosterni obtuse lanceolato. Long. lin. 3½—4½.*

*Zophosis agaboides.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 530.

Fast von der Gestalt eines *Agabus*, länglich eiförmig, flach gewölbt, nach hinten mehr

als nach vorn zugespitzt, schwarz, mit schwachem Bleiglanz. Der Kopf ist leicht gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt, mattglänzend; die Fühler sind schwarz, die Mundtheile pechbraun. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten leicht gerundet, am Vorderrande tief ausgeschnitten, mit abgestumpften Vorder- und scharf zugespitzten, weit ausgezogenen Hinterecken, an der Basis zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind etwa dreimal so lang als das Halsschild, an der Basis von dessen Breite, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten allmählig verengt und an der Spitze gemeinsam abgerundet; leicht gewölbt, gegen die Spitze hin etwas flachgedrückt, gleichmäßig und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Punkten fein lederartig gerunzelt, mit drei meist sehr schwachen, selten deutlicher hervortretenden Längsrippen. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist deutlich der Länge nach nadelrissig. Die Unterseite glänzend schwarz, zerstreut punktirt, der Fortsatz der Vorderbrust stumpf lanzettlich. Beine schwarz, Vorderfüße und Schenkel röthlich braun. — Tette und Sena.

*Zophosis convexiuscula*, nova spec.

*Z. ovata, convexa, nigra, subnitida, coxis femoribusque anticis rufo-piceis; thorace leviter biimpresso, angulis posticis acutis; elytris obsolete bicarinatis, apicem versus deplanatis; processu prosterni acute lanceolato. Long. lin. 3½—4.*

*Zophosis convexiuscula.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 530.

Bei gleicher Breite beträchtlich kürzer und höher gewölbt als die vorige, und nach hinten stumpfer zugespitzt. Die Oberfläche schwarz, matt glänzend. Der Kopf ist flach, dicht und fein punktirt, mit zwei undeutlichen Eindrücken nahe am Vorderrande. Mundtheile und Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, der Vorderrand tief und scharfwinklig ausgeschnitten, die Seiten sanft gerundet, der Hinterrand leicht zweibuchtig, mit stumpfen Vorderecken und scharf zugespitzten Hinterecken, ziemlich stark gewölbt, dicht und fein punktirt, zu beiden Seiten der Scheibe mit einem schwachen Schrägeindruck. Die Flügel sind an der Basis so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten allmählig verengt und gemeinsam stumpf zugespitzt; vorn ziemlich gewölbt, nach hinten flachgedrückt und schräg abfallend, fein lederartig gerunzelt und undeutlich punktirt, nach der Seite hin mit zwei sehr schwachen, nur bei seitlicher Ansicht bemerkbaren Längsrippen. Der umgeschlagene Rand ist der Länge nach nadelrissig. Die Unterseite ist glänzend schwarz, zerstreut punktirt, der Fortsatz der Vorderbrust länglich und scharf lanzettlich. Die Beine sind schwarz, die Vorder-Hüften und Schenkel rothbraun; Mittelschenkel mit großen, eingestochenen Punkten. — Sena und Inhambane.

**Hyperops**, Eschscholtz.**Hyperops picipes**, nova spec.

*H. angustus, niger, subnitidus, antennis pedibusque rufo-piceis; thorace retrorsum fortiter angustato, elytris punctorum seriebus parum distinctis. Long. lin. 3.*

*Hyperops picipes.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 530.

Dem *Hyp. tagenioides* Solier nahe verwandt, doch bei gleicher Länge beträchtlich breiter und durch das nach hinten stark verengte Halsschild unterschieden. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend. Der Kopf ist mit großen, länglichen Punkten dicht besetzt, nahe am Vorderrande beiderseits der Länge nach eingedrückt; die Mundtheile und Fühler sind röthlichbraun, die letzteren mit hellerer Spitze. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten stark verengt, mit rechtwinkligen Vorder- und etwas zugespitzten Hinterecken, flach gewölbt, dicht gedrängt punktirt. Das Schildchen ist punktförmig. Die Flügeldecken sind an der Basis merklich breiter als das Halsschild, länglich oval, ziemlich dicht und fast ohne Ordnung punktirt, so daß nur hin und wieder schwache Spuren von Längsreihen zu bemerken sind. Die Unterseite ist grob punktirt, die Beine rothbraun. — Tette.

**Macropoda**, Solier.**Macropoda reticulata**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 4.

*M. oblongo-ovata, nigra, opaca, capite thoraceque rude punctatis, hoc supra bifoveolato, medioque obsolete sulcato; elytris longitudinaliter bicostatis, interstitiis transverse rugosis. Long. lin. 6½—7.*

*Macropoda reticulata.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 530.

Der *Macr. variolaris* Sol. an Größe und Form sehr ähnlich, doch durch das nach hinten deutlich verengte Halsschild, so wie durch die Textur der Flügeldecken unterschieden. Der Kopf ist äußerst grob runzlig punktirt, mit drei in einer Querreihe liegenden tiefen Gruben, von denen die mittlere nach hinten in eine undeutliche Längsfurche ausläuft. Die Oberlippe und Palpen sind pechbraun. Die Fühler sind schwarz, mit kurzen gelblichen Härchen sparsam besetzt; das dritte Glied 2½ mal länger als das zweite. Der Thorax ist nicht ganz doppelt so breit als lang, am Vorderrande seicht ausgebuchtet, mit hervorspringenden, jedoch abgerundeten Vorderecken; an den Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, nach hinten deutlich verengt, der Hinterrand fast gerade abgeschnitten; die Oberseite abgeflacht, grob runzlig punktirt, mit einer seichten Mittellinie und zwei zu deren Seiten liegenden rundlichen Gruben. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit als das Halsschild, um mehr als das Dreifache

länger als dieses, an den Seiten gerundet erweitert, nach hinten stumpf zugerundet, die Spitze etwas nach hinten ausgezogen; oben flachgedrückt, mit zwei schwach erhabenen Längsrippen, welche durch die Querrunzeln der Zwischenräume vielfach unterbrochen werden und vorzüglich nach der Spitze zu sich in einzelne Höcker auflösen; der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist grob runzlig punktirt. Die Unterseite ist matt schwarz, grubenartig punktirt; die Beine schwarz, die Schenkel zerstreut punktirt, die Schienen höckerig.

Der Käfer ist meist mit einem erdigen Überzuge bedeckt. — Tette.

### Metriopus, Solier.

#### Metriopus platynotus, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 2.

*M. oblongo-ovatus, niger, opacus, thorace lateribus rotundato-ampliato, supra rude punctato; elytris dorso deplanatis, fortiter transverse rugosis, costa longitudinali arcuata suturaque elevatis, sublaevibus. Long. lin. 5½.*

*Metriopus platynotus.* GERSTÄCKER, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 530.

Von der Größe des *Metriopus nassatus* Erichson, doch verhältnißmäßig schlanker und durch die erhabene Längsrippe der Flügeldecken unterschieden. Der Kopf ist grob runzlig punktirt, in den Punkten mit kurzen gelben Börstchen besetzt, zwischen den Fühlern mit zwei stärker hervortretenden, glatten Längsschwien. Die Mundtheile und Fühler sind schwarz, die letzteren mit gelben Börstchen bekleidet. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, am Vorderrand in der Mitte gerade abgeschnitten, zu beiden Seiten tief ausgerandet, mit stark hervortretenden und nach unten herabgezogenen Vorderecken, an den Seiten stark gerundet erweitert, nach hinten verengt, an der Basis zweibüchtig; oben mäsig gewölbt, grob runzlig punktirt, in den Punkten mit gelben Börstchen besetzt. Der ganze Vorderrand des Halsschildes ist von einem dichten Saum seidenglänzender gelber Haare eingefasst. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie das Halsschild, mehr denn dreimal so lang als dieses, an den Seiten gegen die Mitte hin stark gerundet erweitert, nach hinten allmählig verengt und stumpf zugespitzt; obenher flachgedrückt, grob netzartig gerunzelt, die Naht und eine geschwungene Längsleiste nahe dem Seitenrande erhaben und glatt; der umgeschlagene Rand der Flügeldecken grob runzlig punktirt. Die Unterseite ist schwarz, matt glänzend, mit großen, grubchenartigen Punkten bedeckt. Beine schwarz, Schenkel punktirt, in den Punkten mit kurzen Börstchen besetzt; Schienen höckerig. Der Käfer ist mit einem erdigen Überzuge bedeckt, welcher auf den Flügeldecken nur die Naht, die seitliche Längsleiste und die stärker erhabenen Querrunzeln nackt hervortreten läßt. — Tette.

**Stenocara**, Solier.**Stenocara arachnoides**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 3.

*S. subglobosa, nigra, terrulenta, thorace brevissimo, inaequali, tuberculato, elytris alte elevatis, dorso deplanatis, longitudinaliter bicarinatis, interstitiis reticulato-tuberculosis. Long. lin. 3½—4½.*

*Stenocara arachnoides.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Der *Sten. serrata* Dej. in Größe und Form am nächsten verwandt, doch durch viel kürzeres Halsschild und die Textur der Flügeldecken unterschieden. Der Kopf ist uneben, runzlig punktirt, nach hinten mit drei erhabenen Längsleisten und zwischen den Augen mit einem erhabenen granulirten Quervulst. Die Augen sind braun, die Mundtheile und Fühler schwarz; das dritte Glied des letztern so lang wie die drei folgenden zusammengenommen. Das Halsschild ist äußerst kurz, am Vorderrand in der Mitte leicht, zu beiden Seiten tief ausgebuchtet, mit hervortretenden Vorderecken, an den Seiten gerundet erweitert, mit scharfem Rande, nach hinten mehr als nach vorn verengt; oben ziemlich stark gewölbt, uneben, mit zwei rundlichen gekörnten Erhabenheiten in der Mitte und zwei erhabenen Längswulsten zu deren Seite. Die Flügeldecken sind fast kuglig, nach hinten in eine stumpfe Spitze ausgezogen, in der Mitte des Rückens etwas flachgedrückt, nach der Spitze hin stark abschüssig; der Seitenrand und eine Längsleiste in der Mitte jeder Flügeldecke scharf erhaben; die Zwischenräume mit starken, netzartig verzweigten Querrunzeln, welche wie die Naht und die Längsrippen mit dicht gedrängten Tuberkeln besetzt sind. Die Unterseite ist matt schwarz, die Hinterleibsringe mit verwischten Längsrinzel bedeckt. Die Beine sind lang und dünn, schwarz, die Schenkel fein gekörnt, die Schienen stachlig. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch beträchtlichere Größe, durch stärker gerundete und in eine längere Spitze ausgezogene Flügeldecken.

Der Käfer ist stets mit einem erdigen Überzuge dicht bedeckt. — Tette.

**Heteroscelis**, Solier.**Heteroscelis lineata**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 4.

*H. nigra, opaca, terrulenta, thorace lateribus rotundato-ampliato, retrorsum attenuato, elytris subquadratis, lineis sex parallelis elevatis, sublaevibus, interstitiis disperse granulatis. Long. lin. 10—11.*

*Heteroscelis lineata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Der Kopf ist uneben, grob runzlig punktirt, matt schwarz; Mundtheile und Fühler schwarz, mit gelbbraunen Borstenhaaren sparsam besetzt. Der Thorax ist breiter als lang, am Vorder-



rande in tiefem Bogen ausgeschnitten, mit hervortretenden, abgestumpften Vorderecken, an den Seiten stark gerundet erweitert, so daß seine größte Breite die der Flügeldecken bei weitem übertrifft, nach vorn stärker als nach hinten verengt, der Hinterrand fast gerade abgeschnitten, mit zugespitzten, etwas ausgezogenen Hinterecken; oben kissenartig gewölbt mit deutlich abgesetzten, flachen Rändern, dicht und ziemlich gleichmäßig grubig-punktirt. Die Flügeldecken sind länglich viereckig mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gleich breit, scharf gerandet, nach hinten senkrecht abfallend und stumpf zugerundet, leicht gewölbt, die Naht und sechs parallele Längslinien, welche das äußere Drittheil freilassen und von denen die beiden äußeren zuweilen abgekürzt sind, erhaben und glatt, die Zwischenräume und die Seiten mit zerstreuten Körnchen besetzt; der umgeschlagene Rand glatt. Die Unterseite ist matt schwarz, längsrunzig, die beiden letzten Hinterleibssegmente glänzend und zerstreut punktirt. Die Beine sind grob runzig punktirt, schwarz, die Schienen an der Innenseite rostroth behaart. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch etwas breitere Flügeldecken und schwächer gerundetes Halsschild; der Käfer erscheint durch erdigen Überzug bräunlich. — Tette.

### **Eurychora**, Thunberg.

#### **Eurychora trichoptera**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 5.

*E. nigra, fulvo-ciliata, elytris disco convexiusculis, lateribus deplanatis, triseriatim fulvo-pilosis; abdomine profunde punctato. Long. lin. 5½—7.*

*Eurychora trichoptera.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Der *E. ciliata* Fabr. Sol. an Gestalt äußerst ähnlich, doch durch höher gewölbte, reihenweis behaarte Flügeldecken, so wie durch die tiefe Punktirung des Abdomens gut unterschieden. Der Kopf ist uneben, äußerst fein gerunzelt, mit aufgerichteten, spitzigen Höckerchen und gelben Härchen sparsam besetzt, matt schwarz, der Vorderrand röthlich durchscheinend. Der Thorax ist im Mittelfelde glatt und glänzend, von einer tiefen Querfurche durchzogen, von deren Mitte eine kurze Längsfurche nach hinten geht, so daß drei schwielartige Erhabenheiten entstehen, eine quere vordere und zwei seitliche hintere; die Seitenflügel sind narbig punktirt, matt. Die Flügeldecken sind so breit als lang, nach hinten stumpf zugespitzt, in der Mitte der Scheibe ziemlich stark gewölbt, an den Seiten abgeflacht, die Ränder nur schwach aufgebogen, fein und zerstreut punktirt, schwarz, matt glänzend, mit drei regelmäßigen Längsreihen längerer rostrother Haare, von denen die innerste nahe an der Naht verläuft. Halsschild und Flügeldecken sind mit einem Saum rostrother Haare besetzt; die Unterseite und der umgebogene Rand der Flügeldecken ist matt, schwarz. Das Abdomen ist mit tiefen, schräg eingestochenen Punkten und mit anliegenden rostrothen Borstenhaaren ziemlich dicht besetzt. Die Beine dicht granulirt, rostroth behaart. — Tette.

**Pogonobasis**, Solier.**Pogonobasis laevigata**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 6.

*P. nigra, fulvo-pilosa, thoracis disco elytrisque nitidis, his disperse punctulatis, margine laterali subacuto. Long. lin. 5.*

*Pogonobasis laevigata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Von länglich viereckigem Umriss, an den Seiten gleich breit, schwarz, sparsam rostbraun behaart. Der Kopf ist uneben, an den Seiten dichter, in der Mitte einzelner körnig punktirt, matt schwarz, sparsam rostroth behaart. Die Palpen sind hell rostroth. Die Fühler sind schwärzlich, dicht gekörnt. Der Thorax ist von gleicher Breite mit den Flügeldecken, in der Mitte glatt und glänzend, die Seitenflügel matt, verwischt punktirt, mit etwas aufgebogenen, gezähnelten Rändern; ringsherum mit rostrothen Haaren gesäumt. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als zusammen breit, mit abgerundeten Schultern, an den Seiten kaum erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt, mäfsig gewölbt, mit zugeschärften Seitenrändern, fein und zerstreut punktirt, glänzend schwarz. Der Vorderrand bis zu den Schultern dicht, die Seitenränder so wie die Oberfläche sparsam rothbraun behaart. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken glänzend, mit tiefen grubenartigen Punkten zerstreut besetzt. Die Unterseite matt glänzend, fein punktirt und sparsam behaart. Die Beine dicht und fein gekörnt, gelblich behaart, schwärzlich, Spitzen der Schienen und Tarsen pechbraun. — Tette.

**Pogonobasis cribrata**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 7.

*P. deplanata, nigra, fulvo-pilosa, elytris subnitidis, profunde punctatis, margine laterali acuto. Long. lin. 5½.*

*Pogonobasis cribrata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Etwas länglicher als die vorige und besonders auf den Flügeldecken mehr abgeflacht. Der Kopf ist uneben, vorn stärker, hinten schwächer runzlig punktirt, dünn rostroth behaart, matt schwarz. Der Thorax ist in der Mitte fein und einzeln, auf den Seitenfeldern grubig punktirt, sparsam behaart, matt schwarz, mit glänzender Mittellinie; der Vorder- und Hinterrand dicht rostroth gewimpert, die Seitenränder aufgebogen und deutlich gezähnel. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als breit, an den Seiten sehr leicht gerundet, nach hinten stumpf zugespitzt; flachgewölbt, tief siebartig punktirt, etwas glänzend, am Vorderrand bis zu den Schultern dicht rostroth gewimpert, auf der Oberfläche vereinzelt behaart. Der umgeschlagene Rand der Flügel ist matt, tief grubig punktirt; die Unterseite schwach glänzend, ziemlich fein punktirt; die Beine dicht und fein gekörnt, dicht rostroth behaart, schwarz, die Tarsen pechbraun. — Tette.

**Herpsciscus**, Dejean, Solier.**Herpsciscus gracilis**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 8.

*H. nigro-piceus, glaber, opacus, antennis pedibusque ferrugineis; thorace confertim rugoso, elytris punctato-sulcatis, interstitiis costatis. Long. lin. 3.*

*Herpsciscus gracilis.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Fast nur von der halben Gröfse des *Herp. Sommeri* Sol., dunkel pechbraun, matt, unbehaart. Der Kopf ist dicht und ziemlich grob runzlig punktirt, pechbraun, die Mundtheile und Fühler rostfarben. Das Halsschild ist fast kuglig gewölbt, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, nach hinten viel stärker als nach vorn verengt, mit scharfen Seitenrändern; seine Oberfläche mit dichten Längsrünzeln bedeckt, welche ihm einen matten Fettglanz verleihen. Die Flügeldecken sind von länglicher Eiform, nach hinten stumpf zugespitzt, breit gefurcht, in den Furchen mit großen, ziemlich weit von einander entfernten Punkten besetzt, die Zwischenräume schmal und wie die Naht scharf leistenartig erhaben. Die Unterseite ist heller pechbraun, äußerst dicht runzlig punktirt, die beiden letzten Hinterleibssegmente sehr fein und zerstreut punktirt, glänzend. Die Beine sind fein runzlig punktirt, rostroth, die Hinterschenkel in der Mitte der Unterseite mit einigen stumpfen Kerbzähnen. — Tette.

**Cryptochile**, Latreille.**Cryptochile elegans**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 9.

*C. breviter ovata, nigra, indumento cinereo dense tecta, thorace obsolete tuberculato, elytris longitudinaliter bicostatis, macula basali subquadrata fusca. Long. lin. 3 $\frac{2}{3}$ .*

*Cryptochile elegans.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Von kurz eiförmigem Umriss, mit erdfarbigem oder aschgrauem Überzuge dicht bedeckt. Der Kopf ist eben, fein granulirt, mit schuppenförmigen gelben Börstchen sparsam besetzt. Lippe und Taster sind rostfarben, die Fühler schwarz mit rothbrauner Spitze. Das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, der Vorderrand ausgebuchtet, mit hervortretenden Vorderecken, die Seiten fast geradlinig, der Hinterrand leicht zweibuchtig; die Oberfläche fast flachgedrückt mit leicht aufgeworfenen Seitenrändern, mit zerstreuten Tuberkeln, welche ein schuppenartiges Börstchen tragen, bedeckt. Die Flügeldecken sind an der Basis von der Breite des Halsschildes, viermal so lang als dieses, an den Seiten gerundet erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt; leicht gewölbt, mit zwei glatten, scharf erhabenen, nach hinten verschwindenden Längsrippen zunächst der Naht, welche ebenfalls, obwohl schwächer, aufgeworfen erscheint, und mit zerstreuten borstentragenden Tuberkeln in den Zwischenräumen;

dicht grau beschuppt, ein größerer viereckiger Fleck an der Basis jeder Flügeldecke, so wie einige kleinere im Verlauf der Rippen tief schwarzbraun. Die Unterseite und Beine sind dicht grau beschuppt, die letzteren mit zerstreuten Körnchen besetzt; die Vorderschenkel in der Mitte der Unterseite mit einem stumpfen Höcker. — Inhambane.

**Cryptochile sordida**, nova spec.

Tafel XVI Fig. 10.

*C. oblongo-ovata, nigra, indumento cinereo dense tecta, capite thoraceque tuberculatis, elytris ovatis, longitudinaliter tricarinatis, interstitiis granulis setiferis parce obsitis.* Long. lin. 5.

*Cryptochile sordida.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 531.

Doppelt so groß als die vorige, von länglicher Eiform, einfarbig grau beschuppt. Der Kopf ist der Quere nach eingedrückt, mit zerstreuten hervorspringenden Körnchen unregelmäßig besetzt. Die Lippe ist schwarz, die Taster pechbraun, die Fühler schwarz, mit pechbrauner Spitze. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, an der Spitze ausgerandet, mit stumpf vortretenden Vorderecken, die Seiten fast geradlinig, an der Basis fast gerade abgeschnitten; oben leicht gewölbt, mit aufgeworfenen Seitenrändern, dicht und besonders nach hinten grob gekörnt, die einzelnen Körner eine lange braune Borste tragend. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit als das Halsschild und von der dreifachen Länge desselben, an den Seiten gerundet erweitert, nach hinten allmählig und stumpf zugespitzt; mäßig gewölbt, mit glatten Körnchen, welche eine lange Borste tragen, sparsam besetzt; von den drei glatten Längsrippen jeder Flügeldecke endigt die erste schon nahe an der Basis, die zweite gegen das Ende des zweiten Drittheils, die äußerste reicht fast bis zur Spitze. Die Unterseite und die Beine sind dicht grau beschuppt und mit zerstreuten borstentragenden Körnchen besetzt. — Mossambique.

**Trachynotus**, Latreille.

**Trachynotus sordidus**, nova spec.

Tafel XVI Fig. 11.

*T. oblongo-ovatus, niger, opacus, irregulariter fulvo-squamosus, thorace inaequali, lateribus angulato, elytris sutura costaque dorsali postice abbreviata elevatis.* Long. lin.  $6\frac{1}{2}$ —7.

*Trachynotus sordidus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Dem *Trachynotus carinatus* Sol. an Größe und Gestalt am nächsten verwandt; matt schwarz, auf der ganzen Oberfläche mit borstenartigen rostgelben Schuppen besetzt. Der Kopf ist matt schwarz, grob und dicht punktirt, das Kopfschild durch eine tiefe, bogenförmige Furche abgesetzt. Mundtheile und Fühler sind schwarz, letztere an der Basis mit gelbgrauen,

nach der Spitze hin mit schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte breiter als lang, sechseckig, mit lappenförmig hervortretenden Hinterecken, mäfsig gewölbt, auf der Scheibe mit drei neben einander liegenden Eindrücken, grob runzlig punktirt. Das Schildchen ist feiner und dichter gerunzelt als das Halsschild. Die Flügeldecken sind eiförmig, an der Basis so breit wie die Mitte des Halsschildes, gegen die Mitte hin leicht erweitert, ziemlich flach gewölbt, uneben, äußerst fein und nicht dicht gekörnt, die Naht und eine mit dieser parallel laufende Leiste auf der Scheibe, welche am Ende des zweiten Drittheils in eine Schwiele endigt, scharf erhaben. Die Schüppchen sind auf den Flügeldecken feiner und kürzer als auf dem Halsschild und zu unregelmäßigen Flecken zusammengedrängt. Unterseite und Beine matt schwarz, runzlig punktirt, an Brust und Hüften dichter, am Abdomen sparsam mit Borsten besetzt. — Tette.

### **Cryptogenius**, Solier.

**Cryptogenius inflatus**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 12.

*C. niger, opacus, antennis pedibusque dense fulvo-tomentosis; thorace gibbo, fortiter rugoso-punctato, elytris dilatatis, rufo-cinereis, obsolete nigro-lineatis. Long. lin. 9—11.*

*Cryptogenius inflatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preuf. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Der Kopf ist grob runzlig punktirt, matt schwarz, das Kopfschild durch eine undeutliche Querfurche abgesetzt; die Lippe und Mandibeln sind schwarz, die Palpen pechbraun. Die Fühler sind schwarz, mit dichtem gelbbraunen Filze bekleidet, die zwei ersten Glieder nackt, rothbraun. Das Halsschild ist halb eiförmig, am Vorderrande tief ausgeschnitten, mit spitz hervortretenden Vorderecken, die Seitenränder gekerbt, die Oberfläche nach hinten bucklig gewölbt, grob runzlig punktirt, matt schwarz, durch erdige Ablagerung in den Punkten mehr oder weniger grau erscheinend. Das Schildchen ist auf dem vorderen, erhabenen Theile dicht und ziemlich fein punktirt. Die Flügeldecken sind zusammen doppelt so breit als das Halsschild, von oben gesehen fast quadratisch mit abgerundeten Ecken, seitlich durch eine scharfe, etwas aufgebogene und unregelmäßig gefaltete Leiste begränzt, welche vor der Spitze gegen die Naht hin verschwindet. Die Oberfläche ist mäfsig gewölbt, matt röthlich grau, mit sechs oft undeutlichen, paarweise genäherten schwarzen Längsstreifen. Bei stärkerer Vergrößerung bemerkt man auf derselben sehr feine und zerstreute Pünktchen; die seitlichen Flächen dagegen, welche von der scharfen Kante begränzt, senkrecht herabsteigen, sind mit deutlichen, zerstreuten Punkten besetzt. Die Unterseite ist schwarz, mit geringem Glanze, die vorderen Hinterleibsringe sehr fein der Länge nach gerunzelt, die hinteren einzeln punktirt. Die Beine sind mit kurzem, gelbbraunem Filze dicht besetzt. — Tette.

**Moluris**, Latreille.**Moluris Pierreti.**

*Moluris Pierreti.* SOLIER, Essai sur les Collaptes. Mem. della reale academia di Torino. Ser. 2. t. 6. p. 288.

Die bei Tette gesammelten Exemplare dieser Art unterscheiden sich von den Capensischen dadurch, daß die Reihen der Tuberkeln auf den Flügeldecken sich etwas weiter nach oben erstrecken, wodurch das glatte Mittelfeld des Rückens kleiner und schärfer begrenzt erscheint. Da sich weder in der Form noch der Zahl der Tuberkeln, noch im Übrigen constante Unterschiede darbieten, so stehe ich nicht an, die Mossambiquer Exemplare nur als Lokalvarietät zu der oben genannten Art zu ziehen.

**Phanerotoma**, Solier.**Phanerotoma Bertolonii.**

*Moluris Bertoloni.* GUÉRIN-MÉNEVILLE, Magasin de Zoologie 1844. Ins. pl. 148. — BERTOLONI, Novi Commentarii academiae scientiarum instituti Boniensis, Tom. X. p. 397. Tab. VIII. fig. 6.

Inhambane.

**Phanerotoma hirtum.**

Tafel XVI. Fig. 43.

*Ph. elongatum, nigrum, subtus nitidum, superficie pedibusque fulvo-pilosis; capite thoraceque fortiter rugoso-punctatis, elytris sat dense granulatis.* Long. lin. 15.

*Moluris hirtus.* BERTOLONI, loc. cit. p. 399. Tab. VIII. fig. 7.

Eine durch die langgestreckte Körperform und besonders durch die eigenthümliche Bekleidung der Oberseite sehr ausgezeichnete Art, welche durch die Bertolonische Beschreibung nur sehr unvollkommen kenntlich gemacht worden ist. — Der Kopf ist sehr grob runzlig punktirt, die Runzeln besonders in der Mitte der Stirn stark ausgeprägt und gleichsam von einem Punkte ausstrahlend; die Oberseite so wie die Fühler und Mundtheile mit fuchsrothen Haaren sparsam besetzt. Das Halsschild ist um ein Drittheil breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, mit rechtwinkligen Vorder- und abgerundeten Hinterecken; obenher leicht gewölbt, mit schmal abgesetzten Seitenrändern, grob runzlig punktirt, die Runzeln der Länge nach verlaufend, mit langen, fuchsrothen, ziemlich starken Haaren besetzt. Das Schildchen ist runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind verlängert eiförmig, stärker gewölbt als das Halsschild, mit abgesetztem und nach vorn hin deutlich aufgebogenem, schwach gekerbtem Seitenrande, mit größeren und kleineren Körnchen ziemlich dicht und ohne Ordnung bedeckt, auf gleiche Art wie das Halsschild behaart. Die Unterseite ist glänzend schwarz, die Brust querrunzlig, der Hinterleib mit zerstreuten, groben Punkten besetzt. Die Beine sind grob punktirt, rostroth behaart. Beim Männchen ist die Mitte des Hinterleibes äußerst dicht punktirt und mit kurzem, rostrothem Filze besetzt. — Inhambane.

Peters, Reise nach Mossambique. Insecten.

**Phanerotoma coriaceum**, nova spec.

Tafel XVI. Fig. 44.

*Ph. oblongum, nigrum, parum nitidum, thorace marginibus crebre fortiterque punctato, elytris ovatis, longitudinaliter undulato-rugosis. Long. lin. 14—16.*

*Phanerotoma coriaceum.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Von der länglichen Gestalt des *Phanerotoma grande* Solier, jedoch weniger hoch gewölbt, schwarz, fast matt. Der Kopf ist leicht gewölbt, zerstreut und grob punktirt; die Palpen sind pechbraun, die Fühler schwarz mit bräunlicher, rostgelb behaarter Spitze. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, mit hervorspringenden aber abgestumpften Vorder- und stark abgerundeten Hinterecken; in der Mitte des Rückens stark gewölbt, die Seitenränder flach abgesetzt, an der Basis und vorzüglich an den Seiten sehr grob und dicht, auf der Scheibe und nach vorn dagegen viel sparsamer und feiner punktirt. Das Schildchen ist dicht und grob gekörnt. Die Flügeldecken sind etwas verlängert eiförmig, stark gewölbt, mit wellenförmig gewundenen, hin und wieder unterbrochenen, breiten aber abgeflachten Längsrünzeln bedeckt, welche einige vertiefte Längsfurchen zwischen sich lassen. Die letzteren sind nach der Spitze zu, so wie auch der ganze Seitenrand der Flügeldecken mit feinen, haarförmigen, gelblichen Schüppchen bedeckt. Die ganze Oberfläche ist außerdem mit zerstreuten, schief eingestochenen Punkten sparsam besetzt, in denen ebenfalls je ein feines Schüppchen haftet. Die Unterseite ist matt glänzend, auf der Brust mit einzelnen, tief eingestochenen Punkten besetzt, auf dem Hinterleib dicht und fein gekörnt. Die Vorderhüften sind dicht rostbraun behaart, die Schenkel grob punktirt, die Schienen dicht gekörnt und mit feinen rostrothen Börstchen besetzt; die hinteren Tarsen sind um ein Drittheil länger als die vorderen. — Tette.

**Phanerotoma scabricolle**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 4.

*Ph. oblongo-ovatum, nigrum, subnitidum, thorace confertim granulato-rugoso, elytris admodum convexis, sublaevibus. Long. lin. 10.*

*Phanerotoma scabricolle.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Dem *Phanerotoma elongatum* Solier an Gestalt sehr ähnlich, durch das dicht gekörnte Halsschild jedoch leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist flach gewölbt, dicht und grob runzlig punktirt; die Palpen und Fühler sind pechbraun, mit rostrothen Börstchen besetzt. Der Thorax ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, am Ende des ersten Drittheils am breitesten, nach vorn fast ebenso stark als nach hinten verengt, mit spitz hervortretenden Vorder- und weit abgerundeten Hinterecken; gleichmäßig gewölbt, mit tief herabgezogenen Seitenrändern, dicht und grob runzlig gekörnt, seidenartig glänzend. Das Schildchen ist dicht und ziemlich fein gekörnt. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, sehr hoch gewölbt, tief schwarz, matt glän-

zend, fast glatt; bei stärkerer Vergrößerung bemerkt man auf der Oberfläche sehr feine und zerstreute, schief eingestochene Pünktchen. Die Unterseite ist glänzend schwarz, die Brust grob runzlig gekörnt, der Hinterleib mit Ausnahme der zwei letzten Segmente, welche körnig punktirt erscheinen, fein längsrünzlig. Die Vorderschenkel sind gegen die Spitze hin keulenförmig verdickt, die Vorderschienen an der Außenseite nahe der Basis erweitert, der Zahn an der Spitze groß und stark nach außen gekrümmt; die Tarsen sind rothbraun, die hinteren ebenso lang als die vorderen. — Tette.

**Phanerotoma carbonarium**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 2.

*Ph. oblongo-ovatum, nigrum, opacum, capite thoraceque confertissime punctatis, elytris parum convexis, obsolete costatis, subtilissime granulatis. Long. lin. 9—11.*

*Phanerotoma carbonarium.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Etwas kürzer und besonders viel flacher als die vorige Art, matt schwarz, auf dem Halsschilde und zuweilen auch in der Mitte der Flügeldecken mit rostfarbenem Schein. Der Kopf ist grob und dicht runzlig punktirt, matt schwarz, die Oberlippe, Palpen und Fühler rothbraun. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang (beim Männchen etwas schmaler), an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, mit etwas hervortretenden, spitzen Vorder- und abwärts gebogenen, gerundeten Hinterecken; leicht gewölbt, mit dicht gedrängten großen, grubenartigen Punkten bedeckt, deren Zwischenräume hin und wieder zu Runzeln zusammenfließen. Das Schildchen ist fein und dicht gekörnt. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, die Schultern nach vorn hervortretend, die Seitenränder schmal abgesetzt und aufgebogen; die Oberfläche mälsig gewölbt, in der Mitte des Rückens etwas flachgedrückt, mit schwachen Spuren einiger erhabener Längsrippen; bei starker Vergrößerung zeigen sich überall feine, schräg eingestochene Pünktchen. Die Unterseite ist matt glänzend, die Brust tief punktirt, der Hinterleib fein gekörnt. Die Beine sind glänzend schwarz, grob punktirt, die Tarsen rothbraun, die hinteren um ein Drittheil länger als die vorderen. Beim Männchen ist die Mitte der vorderen Hinterleibsringe rothbraun behaart. — Inhambane.

**Micrantereus**, Solier.

**Micrantereus costatus**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 3.

*M. oblongo-ovatus, niger, subtus nitidus, antennis tarsisque piceis; elytris longitudinaliter bicostatis, lateribus granulatis. Long. lin. 7½.*

*Micrantereus costatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Von länglicher Eiform, oben matt, unten glänzend schwarz, unbehaart. Der Kopf ist zwischen den Augen mit einem flachen Quereindruck versehen, sehr fein und zerstreut punktirt,



matt schwarz. Die Mundtheile und Föhler sind pechbraun, mit gelblichen Börstchen besetzt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, am Vorderrand tief gerundet ausgeschnitten, mit hervortretenden spitzen Vorderecken, an den Seiten gerundet erweitert, nach vorn ein wenig mehr als nach hinten verengt, an der Basis gerade abgeschnitten mit abgerundeten Hinterecken, mäfsig gewölbt, äufserst fein und zerstreut punktirt, matt schwarz. Das Schildchen ist schwielig erhaben, fein punktirt. Die Flügeldecken sind oval, an der Basis von der Breite des Halsschildes, gegen die Mitte leicht gerundet erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt; oben höher gewölbt als das Halsschild, matt kirschbraun, die Naht, der Seitenrand und zwei Längsrippen auf jeder schwielig erhaben, glatt, glänzend schwarz; beide Rippen verschwinden gegen die Basis zu, die äufere endigt auch schon weit vor der Spitze; die Scheibe fast glatt, die Seiten unregelmäfsig gekörnt. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken glänzend schwarz, leicht gerunzelt und fein punktirt. Unterseite flach gerunzelt, glänzend schwarz. Beine schwarz, grob punktirt, mit gelblichen Borsten besetzt, schwarz, Tarsen pechbraun. — Tette.

### **Emyon**, nov. gen.

*Corpus oblongo-ovatum. Antennae capitis thoracisque longitudine, articulo tertio secundo tripto longiore, sequentibus obconicis, sensim brevioribus, ultimis subcompressis. Clypeus leviter emarginatus. Palpi maxillares articulis duobus primis oblongis, arcuatis, tertio intus dilatato, ultimo securiformi. Mentum basi fortiter attenuatum, ligula subcordata; palpi labiales articulo ultimo lanceolato. Pedes simplices, tibiis posticis leviter arcuatis.*

Eine neue Gattung aus der Gruppe der Blapiden, welche mit *Drosochrus* Erichson zunächst verwandt, sich von dieser auf den ersten Blick schon durch die Bildung der Föhler unterscheidet. Diese sind nicht länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich dick, das dritte Glied dreimal so lang als das zweite, die folgenden kegelförmig, allmählig kürzer werdend, die letzten fast knopfförmig und ein wenig zusammengedrückt. Der Kopf ist breiter als lang, flachgedrückt, das Kopfschild durch eine starke Querfurche abgesetzt und vorn leicht ausgerandet. Die Oberlippe ist deutlich ausgebuchtet. Die Mandibeln sind kurz und kräftig, auf der Aussenfläche gegen die Basis hin tief ausgehöhlt. Die Maxillartaster sind grofs, die beiden ersten Glieder länglich, gebogen, das dritte etwas kürzer als das zweite, nach innen erweitert, das letzte stark beilförmig. Das Kinn ist an der Basis stark verengt, die Zunge vorn tief ausgebuchtet, fast herzförmig, die Lippentaster klein, das letzte Glied viel breiter als die beiden vorhergehenden und lanzettlich zugespitzt. Das Halsschild schliesst sich mit seinem Hinterrand genau der Basis der Flügeldecken an; das Schildchen ist in die Quere gezogen, sehr kurz. Die Beine sind schlank, die Schenkel unbewaffnet, die Hinterschienen leicht gebogen.

**Emyon caelatus**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 4.

*E. oblongo-ovatus, niger, subnitidus, antennis tarsisque piceis; thorace confertim rugoso, elytris costatis, interstitiis biserialim foveolatis. Long. lin. 4½.*

*Emyon caelatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 532.

Der Kopf ist dicht und grob runzlig punktirt, zwischen den Augen der Quere nach leicht eingedrückt, am Hinterrand äußerst fein gelblich behaart. Die Palpen und Fühlhörner sind pechbraun, goldgelb behaart. Das Halsschild ist etwa um ein Drittheil breiter als lang, am Vorderrand leicht ausgebuchtet, an den Seiten schwach gerundet und nach vorn stärker als nach hinten verengt, mäsig gewölbt, sehr gedrängt runzlig punktirt, mit schwachem Fettglanz. Das Schildchen ist schwielig erhaben, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind eiförmig, an der Basis um ein Geringes breiter als das Halsschild, 2½ mal so lang als dieses, gegen die Mitte schwach gerundet erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt und gemeinsam abgerundet; mäsig gewölbt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, schwach glänzend, mit Doppelreihen kettenartig zusammenhängender, viereckiger Grübchen, welche durch scharfe Längsrippen geschieden werden. Von diesen ist die erste schon weit vor der Spitze abgekürzt und die zweite vereinigt sich mit der sechsten nahe der Spitze unter einem spitzen Winkel, zwischen dessen Schenkeln die dritte bis fünfte einzeln endigen. Die Unterseite ist dicht und zum Theil runzlig punktirt, schwarz oder pechbraun. Die Beine sind grob punktirt, in den Punkten mit kurzen gelben Börstchen besetzt, glänzend schwarz, die Tarsen pechbraun. — Tette.

**Gonopus**, Latreille.**Gonopus exaratus**, nova spec.

*G. ovatus, niger, subopacus, ore antennisque piceis; capite thoraceque subtiliter punctatis, elytris subsulcatis et in sulcis disperse punctulatis, interstitiis externis crenulatis; tibiis posticis teretibus, vix arcuatis. Long. lin. 7—9.*

*Gonopus exaratus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Dem *Gon. tibialis* Solier sehr ähnlich, doch durch verhältnißmäsig kürzere Flügeldecken und dünne, kaum gebogene Hinterschienen unterschieden. Der Kopf ist matt schwarz, fein punktirt, die Mundtheile und Fühler pechbraun, letztere gegen die Spitze mit einzelnen rostgelben Haaren besetzt. Das Halsschild ist an den Seiten stärker gerundet als bei *G. tibialis*, mindestens um die Hälfte breiter als lang, mit kurzen, zipfelartig hervortretenden Vorderecken, flach gewölbt, fein und ziemlich zerstreut punktirt, matt schwarz. Das kaum sichtbare Schildchen ist schwach gerunzelt. Die Flügeldecken sind kaum länger als breit, an den Seiten unmittelbar hinter den Schultern beträchtlich erweitert, wenig gewölbt, matt glänzend, seicht gefurcht, in den Furchen fein und zerstreut punktirt, die Zwischenräume gewölbt, die äußeren ihrer ganzen

Länge nach und stark, die inneren nur vorn und hinten, und gegen die Naht hin allmählig schwächer gekerbt. Die Unterseite ist schwach glänzend, längsrunzig. Die Hinterschienen schlank und dünn, kaum gebogen. — Tette.

### Stizopus, Erichson.

#### Stizopus sulcatus, nova spec.

*S. oblongus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufo-brunneis; capite thoraceque confertim rugoso-punctatis, elytris profunde sulcatis, interstitiis convexis, subtiliter granulatis. Long. lin. 2½—3.*

*Stizopus sulcatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Der Körper ist pechschwarz, wenig glänzend. Der Kopf ist äußerst dicht längsrunzig punktirt, uneben, beiderseits vor den Augen mit einer schwieligen Erhabenheit. Die Mundtheile und Fühler sind rothbraun. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, mit fast rechtwinkligen Vorder- und stumpfwinkligen Hinterecken, in der Mitte der Basis tief ausgerandet, besonders nach vorn hin stark gewölbt, dicht gedrängt und deutlich längsrunzig punktirt. Das Schildchen ist gedrängt punktirt. Die Flügeldecken sind beträchtlich schmäler als das Halsschild, mit spitz nach vorn hervortretenden Schulterecken, an den Seiten leicht gerundet, um die Hälfte länger als zusammen breit, gewölbt, tief und breit gefurcht, die Zwischenräume gewölbt und mit feinen, besonders nach hinten deutlich bemerkbaren Körnchen besetzt. Die Unterseite ist dicht runzig, der hintere Theil des Abdomen einzelner punktirt, pechbraun. Die Beine sind rothbraun, grob punktirt, mit rostfarbigen Borstenhaaren besetzt. — Tette.

### Eurynotus, Kirby.

#### Eurynotus punctatostriatatus, nova spec.

*E. niger, subopacus, thorace antrorsum minus attenuato, disco subtilius punctulato, elytris punctato-striatis, interstitiis punctulatis. Long. lin. 6½—7.*

*Eurynotus punctatostriatatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Dem *Eur. muricatus* Kirby in Größe und Form nahe verwandt, doch durch die Textur der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, matt glänzend. Der Kopf ist ziemlich dicht und deutlich punktirt, die Fühler gegen die Spitze hin fein greis behaart. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, von der Basis bis zur Mitte gleich breit, dann nach vorn schnell verengt, am Hinterrand tief zweibüchtig, wodurch die Hinterecken stark nach hinten hervortreten; die Oberfläche leicht gewölbt, auf der Scheibe viel weitläufiger und feiner als an den Rändern punktirt. Das Schildchen ist deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind bis zum letzten Drittheil gleich breit, nach hinten stumpf zugespitzt, mäsig gewölbt, fein punktirt

gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich von einander getrennt, die Zwischenräume auf der Scheibe feiner und weitläufiger, nach den Seiten hin dichter und stärker punktiert. Die Unterseite ist runzlig punktiert und wie die Beine etwas glänzend. — Loanda.

**Eurynotus infernalis**, nova spec.

*E. depressus, niger, opacus, capite thoraceque crebre punctatis, elytris punctato-sulcatis, interstitiis convexis, subtiliter punctulatis. Long. lin. 6.*

*Eurynotus infernalis.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Der Körper ist flachgedrückt, matt schwarz. Der Kopf ist dicht, an den Seiten sogar runzlig punktiert, die Querlinie, wodurch das Kopfschild abgesetzt wird, sehr undeutlich. Die Palpen und Fühler sind fein greis behaart, die der letzteren mit stark erweiterten Endgliedern. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn mäsig verengt, mit stark hervortretenden Vorder- und Hinterecken, sehr flachgedrückt, nach den Seiten dichter und stärker, auf der Scheibe feiner und etwas weitläufiger punktiert. Schildchen einzeln punktiert. Flügeldecken an der Basis merklich breiter als das Halsschild, bis zur Mitte ihrer Länge gleich breit, dann allmählig verengt und an der Spitze gemeinsam abgerundet; sehr flach gewölbt, deutlich gefurcht, in den Furchen mit ziemlich tiefen, querstehenden, deutlich von einander getrennten Punkten besetzt; Zwischenräume stark gewölbt, fein punktiert. Unterseite seicht punktiert, matt glänzend, Beine fein greis behaart. — Tette.

**Anchophthalmus**, nov. gen.

*Corpus oblongum, subparallelum, depressum. Oculi non divisi. Antennae articulis quinque ultimis dilatatis. Labrum leviter emarginatum. Palpi maxillares articulo ultimo fortiter securiformi, longitudine fere triplo latiore. Mentum trifidum, ligula brevissima; palpi labiales articulo ultimo subtruncato. Thorax basi apiceque profunde excisus. Elytra connata.*

Diese neue Gattung, der Gruppe der Pediniten zugehörig, zeigt in der allgemeinen Form des Körpers eine große Ähnlichkeit mit *Selenepistoma* Dej., nähert sich jedoch auf der andern Seite durch die Bildung der Mundtheile mehr der Gattung *Opatrinus*. Der Körper ist länglich, fast parallel, flach gedrückt. Der Kopf ist fast quadratisch, mit schwach abgesetztem, vorn leicht ausgebuchtetem Kopfschild. Die Augen zerfallen in eine obere und untere Hälfte, die durch den Seitenrand des Kopfes zwar nicht völlig getrennt aber stark eingeschnürt werden. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, die 5 letzten Glieder etwas verdickt, breiter als lang, das letzte an der Spitze schräg abgestutzt. Die Obertippe ist leicht ausgerandet. Die Mandibeln sind kurz und kräftig. Die Maxillen mit rundlichem Basaltheil, die äußere Lade scharf zugespitzt; an den Palpen das zweite Glied langgestreckt, gegen die Spitze keulenartig verdickt, das letzte stark beilförmig,

fast dreimal so breit als lang. Das Kinn ist herzförmig, am Vorderrande dreitheilig, der mittlere breite, abgestumpfte Theil stärker entwickelt als die seitlichen. Die Zunge ist sehr kurz und breit, am Vorderrande kaum eingebuchtet, die Lippentaster klein, das letzte Glied oval, schwach abgestutzt. Das Halsschild ist vorn und hinten tief ausgeschnitten, an den Seiten gerandet. Das Schildchen ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, sehr flach gewölbt, an der Naht verwachsen. Die Vorder- und Mittelschienen sind schwach gebogen, die hinteren gerade.

**Anchophthalmus silphoides**, nova spec.

*A. niger, opacus, ore, antennarum basi tarsisque piceis; capite thoraceque rugoso-punctatis, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, punctulatis. Long. lin. 6.*

*Anchophthalmus silphoides.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Die Oberfläche des Körpers ist matt schwarz, flach gedrückt. Der Kopf ist dicht runzlig punktirt. Die Mundtheile so wie die zwei ersten Fühlerglieder sind pechbraun, die Fühler gegen die Spitze dünn greis behaart. Der Thorax ist breiter als lang, vorn und hinten tief ausgeschnitten, die Hinterecken etwas nach außen gebogen, an den Seiten regelmässig gerundet und nach vorn stärker als nach hinten verengt, abgeflacht, jederseits innerhalb des Seitenrandes mit einem Längseindruck, dicht runzlig punktirt, mit schmaler glatter, nach vorn abgekürzter Mittellinie. Schildchen dicht punktirt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, hinter der Mitte allmählig verengt, sehr flach gewölbt, mit Reihen tiefer und großer, quergestellter Punkte, welche zu beiden Seiten in Fältchen ausgezogen sind; die Zwischenräume gewölbt, mit zerstreuten Pünktchen besetzt. Die Unterseite ist matt glänzend, auf der Brust stärker, auf dem Abdomen schwächer runzlig punktirt. Die Beine sind schwarz, mit pechbraunen Tarsen. — Inhabane.

**Anchophthalmus dentipes**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 5.

*A. niger, opacus, ore, antennis tarsisque piceis; elytris punctato-sulcatis, interstitiis convexis, punctulatis; tibiis mediis intus subdentatis. Long. lin. 8.*

*Anchophthalmus dentipes.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Dem Vorigen sehr ähnlich, doch größer und durch die Bildung der mittleren Schienen ausgezeichnet. Der Kopf ist dicht und zum Theil runzlig punktirt, wie die ganze Oberseite matt schwarz. Die Mundtheile und Fühler sind pechbraun, mit dünner greiser Pubescenz bekleidet. Das Halsschild ist auf der Scheibe etwas gewölbt als beim vorigen und der Eindruck zu beiden Seiten mehr in die Breite gezogen, der Seitenrand stärker aufgebogen und gewulstet, die Hinterecken kürzer und stumpfer; die Punktirung ist fast dieselbe, nur ist von einer glatten Mittellinie keine Spur vorhanden. Das Schildchen ist dicht punktirt. Die Flügel-

decken sind mehr als um die Hälfte länger als breit, an den Seiten hinter den Schultern ein wenig eingebuchtet, dann leicht gerundet und nach hinten allmählig verengt; flach gewölbt, punktirt gefurcht, die Punkte deutlich von einander getrennt und etwas in die Quere gezogen, die Zwischenräume gewölbt und mit zerstreuten Pünktchen besetzt. Die Unterseite ist matt glänzend, leicht gerunzelt. Die Vorderschenkel sind an der Unterseite mit dichten goldgelben Haaren besetzt, die Mittelschienen gegen die Mitte des Innenrandes zahnförmig erweitert, die Hinterschienen innen lang behaart. — Sena.

### **Opatrum**, Fabricius.

#### **Opatrum aequale.**

*Opatrum aequale*. ERICHSON, Beitrag zur Insecten-Fauna von Angola. Wiegmanns Archiv für Naturgeschichte IX. 1. p. 247.

Die Exemplare von Tette stimmen mit denen von Angola, vom Cap und Isle de France in jeder Beziehung überein.

#### **Opatrum prolixum.**

*Opatrum prolixum*. ERICHSON, *ibidem*. p. 248.

Ebenfalls von Tette.

#### **Opatrum angusticolle**, nova spec.

*O. oblongum, nigrum, dense griseo-pubescent, thorace elytrorum basi multo angustiore, apicem versus angustato, angulis posterioribus acutis, elytris evidenter punctato-striatis, interstitiis interioribus planis, exterioribus leviter convexis. Long. lin. 3 $\frac{1}{2}$ .*

Den kleineren Exemplaren des *Opatr. prolixum* Er. an Größe gleich, auch mit diesem in der Farbe und Behaarung übereinstimmend, doch durch das schmale und nach vorn verengte Halsschild leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist dicht körnig punktirt, mit einer tiefen Querfurche zwischen den Augen. Die Fühler sind pechbraun, mit gelblicher Spitze. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach, die Seitenränder kaum merklich abgesetzt und aufgebogen; der Vorderrand tief halbmondförmig ausgeschnitten, die Vorderecken spitz und weit hervortretend, die Seiten bis zur Mitte fast gerade, dann nach vorn deutlich verengt, die Hinterwinkel spitz, nach hinten und außen deutlich ausgezogen; die Oberfläche ist auf gleiche Weise wie der Kopf punktirt und behaart. Das Schildchen ist fein punktirt, fast nackt. Die Flügeldecken sind dreimal so lang als das Halsschild, an der Basis merklich breiter als dieses, mit hervortretenden, aber stumpfen Schulterecken, an den Seiten bis zum letzten Drittheil gleich breit, grob aber nicht tief punktirt gestreift; die inneren Zwischenräume flach, die äußeren leicht gewölbt, je mit drei Reihen kurzer greiser Börstchen besetzt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen pechbraun. — Tette.

Peters, Reise nach Mossambique. Insecten.

**Cossyphus**, Fabricius.**Cossyphus grandicollis**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 6.

*C. oblongo-ovatus, pallide brunneus, opacus, thorace magno, apicem versus subdilatato, elytris obsolete bicostatis. Long. lin. 7.*

Von der Größe des *Cossyph. senegalensis* Dej., diesem überhaupt sehr nahe verwandt, doch in der Form des Halsschildes, welches im Verhältniß länger ist und sich von der Basis aus nach vorn verbreitert, verschieden. Der Körper ist auf der Oberfläche blaß braun, von der Farbe eines abgestorbenen Blattes, dicht und fein granulirt, matt. Das Halsschild ist fast so lang als breit, am Hinterrand tief dreibuchtig, die Seitenränder bis über die Mitte hinaus gerade nach vorn verlaufend, so daß die größte Breite zwischen dem Vorderrand und der Mitte zu liegen kommt; die Ränder alle ziemlich stark aufgebogen, das Mittelfeld nach vorn mit einem scharfen Längskiel. Die Flügeldecken sind um ein Drittheil länger als das Halsschild, seitlich hinter den Schulterecken schwach, aber doch merklich ausgebuchtet, bis über die Mitte hinaus gleich breit, dann allmählig verengt und zugerundet; die Seitenränder vorn stark, hinten schwächer aufgebogen, das Mittelfeld jederseits der Naht mit zwei undeutlichen Längsrippen und etwas groberer Granulation als auf den Seitentheilen. Brust, Hinterleib und Beine sind rothbraun, die Fühler schwärzlich. — Tette.

**Dinoscelis**, nov. gen.

*Corpus elongatum. Antennae moniliformes, articulo ultimo intus truncato. Labrum emarginatum. Palpi maxillares articulo ultimo obconico, oblique truncato. Mentum trapezoideum, angulis anticis rotundatis; ligula antice sinuata. Femora antica clavata, dentibus validis armata; tibiae anticae curvatae, basin versus dentatae, mediae simplices, posticae intus serratae.*

*Dinoscelis.* GERSTÄCKER, Bericht d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 533.

Der Körper ist langgestreckt, gleich breit, mäsig gewölbt; der Thorax etwas breiter als die Flügeldecken, abgerundet viereckig. Der Kopf ist viereckig, flachgedrückt, zu jeder Seite über der Insertion der Fühler aufgewulstet. Die Augen sind langgestreckt und schmal, am Vorderrande ausgebuchtet. Die Fühler sind dick, schnurförmig, die drei letzten Glieder allmählig breiter werdend und flachgedrückt, das Endglied von der Form eines Quadranten. Die Oberlippe ist seitlich abgerundet und in der Mitte des Vorderrandes merklich ausgebuchtet. Die Mandibeln sind wie bei den verwandten Gattungen sehr kräftig, mit breit abgestutzter Spitze. Die Maxillen sind hornig, mit beilförmiger Aufsens-, und ovaler, am Vorderrande mit einem scharfen Haken versehener Innenlade. Die Maxillartaster bestehen aus drei kleineren, nach der Spitze zu knopfartig erweiterten Basal- und einem größeren, kegelförmigen, schief

abgestutzten Endglieder. Das Kinn ist trapezoidal, an den Vorderecken gerundet erweitert; die Zunge hornig, auf der Außenfläche zur Aufnahme der Taster beiderseits tief ausgehöhlt, am Vorderrand leicht gebuchtet und mit einem Saum langer Haare besetzt. Die Lippentaster bestehen aus zwei kleinen Basal- und einem größeren, birnförmigen Endgliede. Die Beine sind sehr kräftig entwickelt und vorzüglich die Bildung des vorderen Paares sehr ausgezeichnet. Die Vorderschenkel sind nämlich stark keulenförmig verdickt und an der Unterseite mit starken, auswärts gekrümmten Zähnen bewaffnet; von diesen sitzt der erste, welcher stumpf zweispitzig ist, vor der Mitte, die beiden anderen einander gegenüber vor der Spitze; der Raum zwischen diesen Zähnen ist furchenartig vertieft. Die Vorderschienen sind stark gekrümmt und am Innenrande nahe der Basis mit einem stumpfen, dreieckigen Zahne, ein wenig weiter abwärts mit einem Höckerchen versehen. Die Mittel- und Hinterschenkel sind langgestreckter und nur mäßig verdickt, mit zwei kurzen, sich gegenüberstehenden Zähnen vor der Spitze; die Mittelschienen sind einfach, die Hinterschienen etwas gekrümmt und innen gesägt.

Diese Gattung ist zunächst mit *Iphicerus* Dejean (*Pachylocerus* Hope) verwandt; sie unterscheidet sich von derselben, die Bildung der Beine abgerechnet, auch durch die Mundtheile. Bei *Iphicerus* ist nämlich das Endglied der Maxillartaster eiförmig und nicht am Ende, sondern nach innen breit abgestutzt und die innere Maxillarlade mit kurzen Stacheln, jedoch nicht mit Haaren besetzt. Das Kinn ist herzförmig, die Lippe am Vorderrande zugespitzt und nicht der ganzen Länge nach behaart, sondern nur zu jeder Seite mit einigen kurzen Borsten besetzt.

Die einzige dieser Gattung angehörende Art ist schon von Bertoloni unter dem Namen *Odontopus Passerinii* beschrieben worden, mit welcher Gattung sie nichts gemein hat. Da sowohl Beschreibung als Abbildung bei Bertoloni vieles zu wünschen übrig lassen, geben wir beides von Neuem.

### *Dinoscelis Passerinii.*

Tafel XVII. Fig. 7.

*D. elongata, subparallela, obscure viridi-aenea, antennis pedibusque coerulescentibus; thorace disperse punctulato, antennis bifoveolato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis convexis, sublaevibus. Long. lin. 14—15.*

*Odontopus Passerinii.* BERTOLONI, Novi Comment. acad. Scientiar. instit. Boniensis Tom. X. p. 418. Taf. 9. fig. 7.

Der Kopf ist am Vorderrande dichter, nach hinten weitläufig und zerstreut punktiert mit einem deutlichen hufeisenförmigen Eindruck zwischen den Augen, von Farbe dunkel erzgrün. Die Lippe und Mandibeln sind schwarz, die Palpen pechbraun. Die Fühler sind bläulich schwarz, glänzend, fein punktiert. Das Halsschild ist beim Weibchen von der Breite der Flügeldecken, beim Männchen merklich breiter; ringsum fein gerandet, mit gerade abgeschnittenem Vorder- und in der Mitte leicht ausgebuchtetem Hinterrande, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn allmählig verschmälert, mit stumpfen Vorder- und weit abgerundeten Hinterecken; die Oberfläche ziemlich gewölbt, fein und zerstreut punktiert, vor der Mitte der Scheibe mit zwei rund-



lichen Gruben, schwarz, fast matt, mit grünlichem Erzschimmer. Das Schildchen ist abgerundet dreieckig, schwarz, matt, sehr fein lederartig gerunzelt. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang als das Halsschild, an den Seiten gleich breit, nach hinten allmählig verengt und gemeinsam abgerundet; ziemlich gewölbt, dunkelgrün, metallisch glänzend, punktirt-gestreift, die Zwischenräume convex, glatt. Die Unterseite ist glänzend erzgrün, überall mit flachen Runzeln bedeckt. Die Beine sind bläulich-grün, zerstreut punktirt, die Tarsen unten rostgelb behaart. — Von Tette.

### Himatismus, Erichson.

#### Himatismus buprestoides, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 8.

*H. niger, cervino-pilosus, antennis palpisque piceis; capite linea media laevi, nitida; thorace transverso, lineis tribus dorsalibus medio interruptis nudis; elytris interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis. Long. lin. 7.*

*Himatismus buprestoides.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 534.

Der Körper ist schwarz, grob gelbbraun behaart. Der Kopf ist tief runzlig punktirt, grob aber nicht dicht gelbbraun behaart, die breite Mittellinie nackt, glatt und glänzend, etwas erhaben. Die Fühler und Palpen sind pechbraun. Das Halsschild ist um ein Drittheil breiter als lang, mit leicht ausgebuchtetem Vorder- und zweibuchtigem, in der Mitte aufgebogenem Hinterrande, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, sehr flach gewölbt, grob und tief punktirt, die Punkte jedoch nirgends zusammenfließend; die Behaarung läßt drei in der Mitte unterbrochene Längslinien und einen Fleck nahe am Seitenrande frei. Das Schildchen ist viereckig, hinten abgerundet, nackt. Die Flügeldecken sind an der Basis um die Hälfte breiter als das Halsschild,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, mit abgerundeten Schultern, an den Seiten allmählig verschmälert und nach hinten zugespitzt, leicht gewölbt, tief punktirt-gestreift, die abwechselnden Zwischenräume weiß behaart und mit rhombischen nackten Flecken, welche eine viel gröbere Punktirung als die übrige Oberfläche zeigen, gescheckt; die dazwischen liegenden zeigen die gelbbraune Behaarung des übrigen Körpers. Die Unterseite ist glänzend schwarz, stark punktirt, gelbbraun behaart; die Hinterleibsringe sind pechbraun gerandet mit dicht weißlich behaarten Hinterecken. Die Beine sind pechschwarz, dicht punktirt, gelbbraun behaart. — Von Tette und Sena.

#### Himatismus tessulatus, nova spec.

*H. piceus, cervino-pilosus, thorace subquadrato, profunde punctato, medio obsolete carinato; elytris punctato-striatis, interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis. Long. lin.  $5\frac{1}{2}$ .*

*Himatismus tessulatus.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 534.

Kleiner als der vorige, pechbraun, durch das schmalere Halsschild leicht zu unterschei-

den. Der Kopf ist dicht punktirt, gelbbraun behaart, mit schmäler, erhabener Mittellinie, welche jedoch weder nackt, noch ganz glatt ist. Die Fühler und Palpen sind heller pechbraun. Das Halsschild ist so lang als breit, am Vorderrand leicht ausgebuchtet, an den Seiten äußerst schwach gerundet, an der Basis zweibuchtig, in der Mitte derselben etwas aufgebogen; leicht gewölbt, grob und dicht, jedoch nicht runzlig punktirt, mit schwach erhabener Mittellinie, ungleichmäßig behaart, ohne bestimmte nackte Flecken. Das Schildchen ist viereckig, hinten abgerundet, nackt. Die Flügeldecken sind an der Basis fast doppelt so breit als das Halsschild,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, an den Seiten bis über die Mitte hinaus gleich breit, dann allmählig verengt und nach hinten zugespitzt; leicht gewölbt, punktirt-gestreift, die abwechselnden Zwischenräume gelbbraun, die dazwischenliegenden blaßgelb behaart und mit kleinen länglichen, nackten Makeln gescheckt, welche viel zahlreicher als bei der vorigen Art sind, aber weniger deutlich hervortreten. Die Unterseite und Beine sind glänzend pechbraun, stark punktirt, gelbbraun behaart, die Hinterleibsringe mit dichter behaarten Aufsenwinkeln. — Von Loanda, an der Westküste von Africa.

Diese Art ist dem *Him. variegatus* Fabr. Oliv. vom Cap äußerst ähnlich; bei letzterem ist jedoch das Halsschild stark runzlig punktirt und die Flügeldecken zeichnen sich durch feinere Punktstreifen und dichtere, scheckigere Behaarung aus.

### **Praogena**, Castelnau, Agassiz.

#### **Praogena festiva**, nova spec.

*P. viridi-cyanea, nitida, ore, antennis tarsisque nigris; thorace fortiter punctato, elytris subparallelis, laete purpureis. Long. lin. 6.*

*Praogena festiva*, GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preuß. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 534.

Von der Größe und Gestalt der *Praogena (Helops) marginata* Fabr., Oliv., übrigens eine durch ihre Färbung leicht kenntliche Art. Der Kopf ist unregelmäßig grob punktirt, glänzend blaugrün, in der Mitte der Stirn schwärzlich; die Mundtheile und Fühler schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu etwas verengt, mit scharf erhabenem und zu beiden Seiten leicht ausgebuchtetem Hinterrande, dicht und grob punktirt, glänzend blaugrün. Das Schildchen ist glatt, grün. Die Flügeldecken sind  $2\frac{1}{2}$  mal länger als zusammen breit, an den Seiten fast gleich breit und erst nahe der Spitze verengt, ziemlich hoch gewölbt, tief punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen groß und dicht aneinander gedrängt, die Zwischenräume gewölbt und mit äußerst feinen, sehr zerstreuten Pünktchen besetzt; glänzend purpurfarben, an der Basis der Naht mit schwachem Messingscheine. Unterseite und Beine blaugrün, dicht punktirt; vordere und mittlere Hüften röthlich, Tarsen schwarz. — Tette.

**Praogena viridescens**, nova spec.

*P. subtus nigra, supra nigro-aenea, nitida, femoribus obscure rufis; thorace disperse subtilissimeque punctulato, polito, elytris viridi-aeneis. Long. lin. 7.*

*Praogena viridescens.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 534.

Von viel breiterer und gedrungenerer Gestalt als die vorige. Der Kopf ist fein und zerstreut punktirt, dunkel erzfarben, glänzend; die Mundtheile und Fühler schwarz, das Basalglied der letzteren dunkel rothbraun. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nahe der Spitze ein wenig verengt, jederseits vor dem Hinterrande mit einem kurzen, schrägen Eindruck, flach gewölbt, sehr fein und zerstreut punktirt, spiegelglatt, dunkel erzfarben. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind beträchtlich breiter als das Halsschild, an den Seiten bis über die Mitte hinaus fast gleich breit, ziemlich stark gewölbt, grün erzfarben, tief punktirt gestreift, die Punkte der Streifen durch deutliche Zwischenräume getrennt, nach hinten feiner werdend aber zugleich furchenartig vertieft. Die Zwischenräume fast flach, mit feinen und zerstreuten Pünktchen besetzt. Unterseite glänzend schwarz. Beine schwarz, mit dunkelrothen Schenkeln. — Tette.

**L a g r i a r i a e.**

**Lagria**, Fabricius.

**Lagria aeruginea**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 9.

*L. violacea, rude punctata, glabra, elytris viridibus. Long. lin. 7—9.*

Noch beträchtlich größer als *Lagria tuberculata* Fabr. Der Körper zeigt mit Einschluss der Fühler und Beine eine schön röthlich violette Farbe, welche auf dem Rücken des Thorax zuweilen ins Grünliche überspielt. Die Fühler sind kurz und dick, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, die übrigen bis auf das letzte breiter als lang, flachgedrückt. Der Kopf ist grob und zum Theil runzlig punktirt, die Stirn mit einem weiten Quereindruck. Das Halsschild ist beim Männchen um die Hälfte, beim Weibchen fast doppelt so breit als lang, vorn und hinten erhaben gerandet, seitlich gerundet, nach hinten stärker als nach vorn verengt, grob und unregelmäßig punktirt. Das Schildchen ist glatt oder nur mit einigen Runzeln an der Spitze. Die Flügeldecken sind lebhaft grün, nach hinten mehr oder weniger stark erweitert, dicht und grob punktirt, die Naht in geringer Ausdehnung glatt. Die Unterseite und Beine sind glänzend violett, leicht gerunzelt, die Ränder der Hinterleibssegmente oft grün angelaufen; seltner ist der ganze Hinterleib mit Einschluss der Brust dunkelgrün gefärbt. — Tette.

## Vesicantia.

## Lytta, Linné.

## Lytta strangulata, nova spec.

*L. viridi-aenea, griseo pilosa, capite, antennis, tibiis tarsisque nigris; thorace aurantiaco, elongato, pone apicem transverse impresso, postice foveolato. Long. lin. 7—7½.*

*Lytta strangulata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der *Lyt. melanocephala* Fabr. sehr nahe verwandt, doch durch die dichte Punktirung des Kopfes sowohl wie durch den Quereindruck und die Form des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist dicht und grob punktirt, dünn greis behaart, schwarz, leicht glänzend; Fühler und Mundtheile schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, von der Basis bis zur Mitte gleich breit, dann gegen die Spitze hin stark verengt, auf diesem vorderen verengten Theile mit einem breiten und tiefen Quereindruck versehen, in welchem die auf der übrigen Oberfläche sich zerstreut findenden Punkte fehlen; in der Mitte der Basis mit einer rundlichen Grube, von welcher eine feine, vertiefte Längslinie nach vorn verläuft; rothgelb, fast glatt, glänzend. Das Schildchen ist grünlich erzfarben, dicht greis behaart. Die Flügeldecken sind  $3\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, dicht runzlig gekörnt, blaugrün, durch dichte graue Behaarung matt. Die Unterseite ist grünlich erzfarben, dicht gerunzelt, weniger dicht als die Flügeldecken behaart. Die Beine sind schwarz, die Schenkel mit grünlichem Erzglanze, greis behaart. — Tette.

Die Art ist auch mit *C. rubricollis* Reiche verwandt, von dieser jedoch ebenfalls durch den einen vorderen Eindruck des Thorax verschieden.

## Lytta lorigera, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 10.

*L. nigra, cano pilosa, ore antennisque ferrugineis; capite thoraceque maculis duabus magnis nudatis, elytris saturate brunneis, sutura, margine externo vittaque ante apicem abbreviata albido pilosis. Long. lin. 10½—12.*

*Lytta lorigera.* GERSTAECKER, Bericht der Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Eine durch ihre Färbung sehr ausgezeichnete neue Art, welche sich einer Gruppe größerer africanischer Arten, wie *L. flavicornis* Dej., *ruficornis* Dej. etc. zunächst anschließt. Der Kopf ist gedrängt punktirt, dicht graugelb behaart, mit zwei großen, ovalen, nackten Flecken von schwarzbrauner Farbe. Die Fühler und Mundtheile sind rostfarben. Das Halsschild ist so lang als breit, fast quadratisch, erst nahe der Spitze schnell verengt, dicht runzlig punktirt, schwarzbraun, dicht graugelb behaart, auf dem Rücken mit zwei nach vorn zugespitzten, länglichen nackten Flecken. Das Schildchen ist dicht graugelb behaart. Die Flügeldecken sind  $3\frac{1}{2}$  mal so lang als an der Basis breit, nach hinten merklich verbreitert, am Ende breit ab-

gerundet, dicht und fein runzlig gekörnt, chocolatenbraun, mit gleichfarbiger anliegender Behaarung bedeckt; ein schmaler Saum an Naht und Aufsenrand, so wie eine Längsbinde über die Mitte jeder Flügeldecke, welche vor der Spitze abgekürzt ist, dicht gelblichweiß behaart. Die Unterseite nebst den Beinen ist glänzend schwarz, dicht gerunzelt und mit graugelber Behaarung bekleidet. — Tette.

***Lytta velata*, nova spec.**

***L. nigra, opaca, dense albido-pilosa, antennarum basi ferruginea. Long. lin. 4½—7.***

*Lytta velata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der *Lytta tomentosa* Dej. äußerst ähnlich, doch außer der Färbung der Fühler auch durch etwas gröbere Behaarung und langgestreckteren Körper unterschieden. Der ganze Körper ist matt schwarz, dicht weißlich behaart. Der Kopf ist dicht punktirt, zuweilen mit einer schmalen, vertieften Längslinie auf der Mitte des Scheitels. Die Fühler sind schwarz, die ersten vier Glieder lebhaft rostgelb. Das Halsschild ist dicht runzlig punktirt, mit feiner glatter Mittellinie, welche je nach den Individuen mehr oder weniger vertieft erscheint. Das Schildchen ist ganz dicht weiß behaart. Die Flügeldecken sind etwa 3 mal so lang als an der Basis breit, nach hinten deutlich erweitert, auf der Oberfläche dicht und fein gerunzelt. Die Unterseite und Beine sind gröber und zottiger behaart als die Oberseite, vorzüglich markiren sich die Ringe des Hinterleibes durch dichter befranzte Ränder. — Tette.

***Lytta pectoralis*, nova spec.**

***L. viridi-cyanea, subopaca, macula pectorali rufa; capite thoraceque confertim punctatis, hoc basin versus canaliculato; elytris confertissime rugoso-granulatis, costis quatuor longitudinalibus parum distinctis. Long. lin. 9—11.***

*Lytta pectoralis.* BOHEMAN, i. lit.

*Lytta pectoralis.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der *Lytta grandipennis* Casteln. (vom Senegal) nahe verwandt, doch durch etwas längere Gestalt, die fast matte Oberseite und die feinere Sculptur der Flügeldecken unterschieden. Die ganze Oberseite des Käfers ist dunkel grünlichblau, glanzlos. Der Kopf ist dicht und grob punktirt, mit einer äußerst feinen, vertieften Mittellinie. Fühler und Mundtheile sind schwarz. Der Thorax ist etwas länger als breit, gegen die Spitze hin verengt, etwas weniger dicht als der Kopf punktirt, mit einer nach vorn abgekürzten und nach der Basis zu ziemlich tiefen Mittelfurche. Das Schildchen ist dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind mindestens 3 mal so lang als zusammen breit, nach hinten mäsig erweitert, sehr dicht und verworren runzlig gekörnt, mit vier schwachen, gegen die Spitze ganz verschwindenden, erhabenen Längslinien. Der Seitenrand der Flügeldecken so wie die Unterseite und Beine sind glänzend stahlblau, letztere beide dicht gerunzelt; der große rostrothe Fleck auf der Hinterbrust ist einzeln punktirt. — Tette und Sena. Übereinstimmende Exemplare von Port Natal.

Einige bei Tette gefundene kleinere Individuen von nur 7 Linien Länge zeigen von der oben beschriebenen Stammart keine spezifischen Unterschiede.

### **Mylabris**, Fabricius.

a) Fühler 11gliedrig.

#### **Mylabris tricolor**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 11.

*M. nigra, hirta, subnitida, antennis basi excepta ferrugineis; elytris maculis duabus basalibus fasciaque pone medium latissima flavis, altera utrinque abbreviata ante apicem rubra. Long. lin. 11—13.*

*Var. a. macula basali interna cum fascia anteriore confluenta.*

*Var. b. fascia posteriore rubra obsoleta.*

*Mylabris tricolor.* GERSTÄCKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Der *Myl. bifasciata* in einzelnen Exemplaren an Größe fast gleich. Der Körper ist schwarz, leicht glänzend, mit aufrechter, starrer Behaarung sparsam bekleidet. Der Kopf ist gegen die Seiten hin dichter, auf dem Scheitel zerstreuter punktirt, die Stirn in der Mitte zwischen den Augen mit einer fast glatten Stelle. Die Mundtheile sind schwarz; die Fühler hell rostroth, die ersten beiden Glieder schwarz. Das Halsschild ist uneben, mit einem tiefen und breiten Eindruck zu jeder Seite des Vorderrandes, längs der Mitte des Rückens abgeflacht und fast in gleicher Entfernung vom Vorder- und Hinterrande mit einer deutlichen Grube versehen, grob runzlig punktirt, mehr glänzend als der Kopf. Das Schildchen ist dicht und ziemlich fein runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind nahe der Basis mit vereinzelt aufrechten, im Übrigen mit viel feineren, anliegenden Haaren bekleidet und je nach der verschiedenen Grundfarbe verschiedenartig punktirt. Zwei rundliche gelbe Flecke nahe der Basis, von denen der eine zwischen dem Außenrand und der Schulterbeule, der andere zwischen dieser und der Naht liegt, so wie eine sehr breite mittlere Querbinde sind strohgelb, eine jederseits abgekürzte und viel schmalere Binde vor der Spitze braunroth; auf diesen sind die Punkte weniger gedrängt und feiner. Die schwarze Grundfarbe hingegen zeigt überall eine viel grobere, dichte, runzlige Punktirung. Vier gegen die Basis und Spitze hin verschwindende Längsrippen, von denen die äußerste nahe dem Seitenrande verläuft, zeigen sich auf allen Grundfarben gleich deutlich.

Von Farbenvarietäten sind besonders zwei erwähnenswerth:

In der *Var. a.* vergrößert sich der innere gelbe Basalfleck dergestalt, daß er die schwarze Binde, welche ihn einschließt, nach hinten durchbricht und sich auf diese Art mit der breiten gelben Querbinde vereinigt.

Die *Var. b.* zeichnet sich durch den theilweisen oder gänzlichen Mangel der hinteren rothen Binde aus. — Tette.

**Mylabris Tettensis**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 12.

*M. nigra, hirta, subnitida, antennarum apice elytrisque ferrugineis; his fasciis tribus, altera basali, altera pone medium retrorsum sinuata, tertia apicis nigris. Long. lin. 11.*

*Mylabris Tettensis.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen und den meisten verwandten schon dadurch, daß die Flügeldecken nach hinten nicht verbreitert, sondern bis gegen die Spitze parallel erscheinen. Der Körper ist schwarz, leicht glänzend, mit aufstehenden schwarzen Haaren bekleidet. Der Kopf ist stark, jedoch nicht gedrängt punktirt, auf der Stirn mit glattem Mittelfelde, glänzend schwarz. Die Mundtheile von gleicher Färbung. Die Fühler sind an der Basis schwarz, vom fünften Gliede an hell rostfarben, dieses selbst auf der Oberseite mit einem bräunlichen Anfluge. Das Halsschild ist an den Seiten runzlig, auf der Scheibe dagegen durchaus gesondert punktirt, ziemlich lebhaft glänzend, vor der Spitze jederseits eingeschnürt, in der Mitte des Hinterrandes niedergedrückt, mit einer leicht vertieften, beiderseits abgekürzten Mittellinie. Das Schildchen ist runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind auf der schwarzen Grundfarbe gedrängter, übrigens auf den hell gefärbten Theilen ebenfalls querrunzlig punktirt und mit anliegender, greiser Behaarung bekleidet; sie sind lebhaft rostroth, mit drei schwarzen Binden, von denen die beiden vorderen sehr schmal sind, so daß die rostrothe Farbe den bei weitem größten Theil einnimmt. Die erste an der Basis der Flügeldecken gelegene Binde tritt an den Seiten und in der Mitte längs der Naht (bei letzterer in Form einer Spitze) weiter nach hinten hervor und erscheint somit am Hinterrand tief zweibuchtig; die zweite etwas hinter der Mitte gelegene erweitert sich beträchtlich gegen den Seitenrand hin und ist nach hinten doppelt ausgezackt; die letzte nimmt einen bedeutenden Theil der Spitze ein und ist vorn nur sehr leicht ausgebuchtet. — Nur ein Exemplar von Tette.

**Mylabris bizonata**, nova spec.

Tafel XVII. Fig. 13.

*M. nigra, hirta, subnitida, antennis basi excepta fasciisque duabus elytrorum, anteriore integra, posteriore extus attenuata fortiterque sinuata, ferrugineis. Long. lin. 10—13.*

*Mylabris bizonata.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Der *Myl. bifasciata* Oliv. in Größe, Gestalt, Punktirung und Färbung so ähnlich, daß man versucht werden könnte, sie mit dieser für identisch zu halten. Es zeigt jedoch bei der vorliegenden Reihe von Exemplaren die hintere rostfarbene Binde der Flügeldecken eine constant verschiedene Form. Während nämlich bei der Olivierschen Art die hintere Binde breiter als die vordere und wie diese überall fast gleich breit erscheint, auch an ihren Rändern nur geringfügige Ausbuchtungen zeigt, ist bei der vorliegenden die hintere Binde erstens

schmäler als die vordere, und zweitens vorn und hinten tief ausgezackt, nach dem Außenrande zu aber beträchtlich verschmälert. In der Punktirung der Flügeldecken und der übrigen Körpertheile sind keine wesentlichen Unterschiede von *M. bifasciata* aufzufinden. — Mossambique.

***Mylabris tripartita*, nova spec.**

Tafel XVII. Fig. 14.

*M. nigra, hirta, subnitida, antennis basi excepta elytrisque flavis; his regione scutellari fasciisque tribus (anterioribus duabus angustis, apicali latiore) nigris. Long. lin. 9.*

*Mylabris tripartita.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Der *Myl. trifasciata* Fabr. nahe verwandt. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend, durch aufrecht stehende schwarze Behaarung rauh. Der Kopf ist grob und dicht punktirt, die Stirn zwischen den Augen mit einem kleinen glatten Mittelfelde. Die Fühler sind lebhaft gelb, die beiden ersten Glieder schwarz. Das Halsschild ist durch einen breiten Eindruck jederseits nahe der Spitze nach vorn stark eingeschnürt, und zeigt eine rundliche Grube in der Mitte der Scheibe und einen fast dreieckigen Eindruck in der Mitte der Basis; es ist auf der Oberfläche dicht und grob, nach vorn deutlich runzlig punktirt. Das Schildchen ist etwas feiner aber noch dichter punktirt als das Halsschild. Die Flügeldecken sind nach hinten schwach erweitert, grob und auf dem schwarzen Grunde dichter runzlig punktirt, mit feiner, anliegender, greiser Behaarung bekleidet, gelb, die Schildchengegend, der vordere Theil der Naht, zwei schmale Querbinden, von denen die erste nahe der Basis, die zweite ein wenig hinter der Mitte verläuft, und die Spitze in weiter Ausdehnung schwarz. Die vordere Binde erscheint in der Mitte jeder Flügeldecke deutlich verengt, indem sie daselbst am Vorder- und Hinterrande ausgebuchtet ist; die zweite zeigt eine Einschnürung mehr nach außen und erweitert sich von dieser aus gegen den Seitenrand. Die Unterseite und Beine sind schwarz. — Nur ein Exemplar von Mossambique.

***Mylabris tristigma*, nova spec.**

Tafel XVII. Fig. 15.

*M. nigra, hirta, subnitida, antennis basi excepta elytrorumque dimidio anteriore testaceis; hoc punctis tribus transverse dispositis nigris. Long. lin. 7½.*

*Mylabris tristigma.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Schwarz, leicht glänzend, mit aufrecht stehenden, schwarzen Haaren ziemlich sparsam besetzt. Der Kopf ist grob punktirt, die Stirn mit einem fast glatten rundlichen Mittelfelde zwischen den Augen. Die Fühler sind mit Ausnahme der beiden ersten Glieder rothgelb. Das Halsschild ist nach vorn nur schwach eingeschnürt, mit einer länglichen Grube in der Mitte der Scheibe, von der sich eine fast glatte Mittellinie nach vorn erstreckt; in der Mitte der



Basis der Quere nach eingedrückt, grob und besonders an den Seiten dicht punktirt. Das Schildchen ist dicht runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind nach hinten deutlich erweitert, auf der hinteren Hälfte dicht runzlig, auf der vorderen weniger gedrängt und unregelmäßiger punktirt, mit feiner, anliegender greiser Behaarung bekleidet. Die vordere Hälfte ist gelb und zeigt in ihrer Mitte drei in eine Querreihe gestellte schwarze Punkte, von denen der zunächst der Naht gelegene kleiner ist; der mittlere ist etwas weiter nach hinten gerückt als der am Außenrand befindliche. Die hintere Hälfte der Flügeldecken ist schwarz und wird nach vorn durch eine wellenförmige Linie abgegränzt. Unterseite und Beine sind schwarz. — Ebenfalls nur in einem Exemplare von Mossambique vorhanden.

***Mylabris serricornis***, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 4.

*M. nigra, griseo-pilosa, elytris testaceis; his sutura, margine apicali, macula humerali cuneiformi fasciisque tribus flexuosis (antere prope suturam abbreviata) nigris.*  
*Long. lin. 7½—8½.*

*Mylabris serricornis.* GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

In der Zeichnung der Flügeldecken kommt diese Art der *Myl. holosericea* Dej. nahe, ist aber fast doppelt so groß als diese; durch die besonders beim Männchen stark gesägten Fühler ist sie zunächst mit *Myl. Gyllenhalii*, *4 fasciata* Billb. u. a. verwandt. Der Körper ist mit gelbgreiser Behaarung bekleidet, welche auf der Oberseite mit schwarzer untermischt erscheint. Der Kopf ist grob und möglichst dicht punktirt, mit einer schmalen, glatten, hin und wieder verschwindenden Mittellinie, schwarz behaart. Die Fühler sind ganz schwarz, die einzelnen Glieder vom dritten an nach innen spitzig erweitert und zwar beim Männchen bei weitem stärker als beim Weibchen; sie erscheinen daher tief gesägt. Das Halsschild ist nach vorn jederseits nur sehr schwach eingedrückt, auf der Scheibe hinter der Mitte mit einer tief eingedrückten, länglichen Grube, sehr dicht mit an Größe ungleichen Punkten besetzt, mit anliegender gelbgreiser und außerdem mit aufstehender schwarzer Behaarung bekleidet. Das Schildchen ist äußerst dicht körnig punktirt. Die Flügeldecken sind an den Seiten gleich breit, auf dem Rücken merklich abgeflacht, dicht gedrängt punktirt, gegen den Außenrand hin schwach behaart, gelb; die Naht und der Spitzenrand, ein großer keilförmiger Schulterfleck, dessen Spitze nach vorn gewandt ist, und drei Querbinden, von denen die erste schon nahe der Naht abgekürzt erscheint, schwarz. Die zweite Binde erweitert sich nach außen und erreicht entweder den Seitenrand gar nicht oder nur mit ihrem hinteren Theile, verbindet sich dagegen zuweilen nach vorn mit dem Keilfleck. Die dritte dagegen verbreitert sich an der Naht und ist besonders an ihrem Vorderrande mehrfach ausgezackt. Unterseite und Beine schwarz. — Mossambique.

***Mylabris trifurca***, nova spec.

*M. nigra, holosericea, elytris vittis duabus basalibus, altera dorsali, altera laterali maculisque tribus apicis subrotundis flavis. Long. lin. 4.*

*Mylabris trifurca.* GERSTÄCKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Eine der kleinsten Arten; schwarz, mit seidenartiger, greiser Behaarung dicht bedeckt. Der Kopf ist sehr dicht, theilweise runzlig punktirt, die Stirn mit glatter, nach oben hin leistenartig erhabener Mittellinie. Die Fühler sind schwarz, vom fünften Gliede an leicht gesägt. Das Halsschild ist bis zur Mitte gleich breit, von da nach vorn stark verengt, der vordere Theil durch einen Quereindruck über die Scheibe deutlich abgesetzt, die Mittellinie schwach erhaben, dicht und mäfsig stark punktirt, mit seidenartiger Pubescenz bedeckt. Das Schildchen ist dicht runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind nach hinten wenig erweitert, dicht körnig punktirt, seidenartig behaart, schwarz; zwei nach hinten zugespitzte, gleich lange Längsbinden, welche von der Basis bis zur Mitte reichen und von denen die eine nahe der Naht, die andere am Seitenrand verläuft, so wie drei rundliche Flecke hinter diesen gelb. Von diesen liegen die zwei vorderen nebeneinander und correspondiren in der Längsrichtung mit den beiden vor ihnen endigenden Binden, der hintere liegt an der äufsersten Spitze der Flügeldecken. Unterseite und Beine sind schwarz; die Basis des ersten Gliedes der Hintertarsen rothbraun. — Bei einem Exemplare fliefsen die beiden neben einander liegenden Flecke zu einer Querbinde zusammen. — Tette und Sena.

***Mylabris ruficrus***, nova spec.

*M. nigra, holosericea, elytris vittis duabus basalibus (dorsali apice rotundata) maculisque tribus apicis flavis; femoribus basi laete rufis. Long. lin. 5.*

*Mylabris ruficrus.* GERSTÄCKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der vorigen in der Zeichnung der Flügeldecken äufserst ähnlich, durch etwas längere Gestalt und die Färbung der Schenkel unterschieden. Der Kopf ist sehr grob, doch nirgends zusammenfliefsend punktirt, mit einem fast glatten Felde zwischen den Augen. Die Fühler sind ganz schwarz, vom fünften Gliede an deutlich gesägt. Das Halsschild ist nach vorn stark verengt, vor der Mitte mit einem breiten Querdruck über die Scheibe, in gleicher Weise wie der Kopf punktirt und wie dieser mit seidenglänzender, weißlicher Behaarung bekleidet. Das Schildchen ist mit einigen groben Punkten bedeckt. Die Flügeldecken sind schmäler und langgestreckter als bei der vorigen Art und bieten in der Zeichnung folgende Unterschiede dar: die obere Längsbinde ist länger als die seitliche und erscheint am hinteren Ende nicht zugespitzt, sondern breit abgerundet; von den drei Flecken an der Spitze ist der am Seitenrand gelegene weiter nach vorn gerückt als der zunächst der Naht befindliche, überhaupt sind alle drei verhältnismäfsig kleiner. Die Unterseite ist dicht seidenartig greis behaart; die Beine sind schwarz, die Basis der Schenkel — an den hinteren in gröfserer Ausdehnung — rostroth. — Ein Exemplar von Sena.

**Mylabris pruinosa**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 2.

*M. nigra*, dense griseo-pilosa, antennis basi excepta elytrorumque maculis duabus basalibus nec non fasciis duabus transversis, altera ante, altera post medium aurantiacis. Long. lin. 6.

*Mylabris pruinosa*. GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 694.

Der ganze Körper ist mit seidenglänzenden, greisen Haaren dicht bekleidet, welche auf dem Kopf und Halsschild noch mit aufrechtstehenden, schwarzen untermischt sind. Der Kopf ist dicht runzlig punktirt, die Stirn mit einer deutlich erhabenen, durchgehenden Mittellinie. Die Fühler sind lebhaft orangeroth, das erste Glied schwarz, das zweite bräunlich. Das Halsschild ist nach vorn nur schwach verengt, vorn jederseits leicht eingedrückt, möglichst dicht punktirt, mit einer tiefen, länglichen Grube in der Mitte der Scheibe. Das Schildchen ist ebenso dicht wie das Halsschild behaart. Die Flügeldecken sind grob punktirt, auf schwarzem Grunde außerdem zwischen den Punkten noch dicht gerunzelt und mit kurzen, weißen, seidenglänzenden Härchen fleckig besetzt, so daß sie wie bereift erscheinen; zwei Flecke an der Basis, von denen der obere fast kreisrund, der seitliche, welcher den Außenrand berührt, keilförmig erscheint und zwei wellige Querbänder, welche durch die Naht unterbrochen werden, lebhaft orangefarben. Die Beine sind wie die Unterseite dicht grau behaart. — Tette.

b) Fühler 10gliedrig. (**Decatoma** Dej.)

**Mylabris catenata**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 3.

*M. nigra*, holosericea, antennis apice ferrugineis; elytris flavis, regione scutellari fasciisque tribus semicircularibus, catenatim inter se conjunctis nigris. Long. lin. 5—6½.

*Mylabris catenata*. GERSTAECKER, Bericht d. Königl. Preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der Körper ist schwarz, mit gelbgrauer, seidenglänzender, anliegender Behaarung sehr dicht bekleidet. Der Kopf ist dicht körnig punktirt, feiner und spärlicher als der übrige Körper behaart, die Stirn überdem noch mit aufgerichteten schwarzen Haaren besetzt; ein kleiner glänzender, glatter Wulst zwischen den Augen setzt sich nach oben und unten in eine schwache Längsleiste fort. An den Fühlern sind die fünf ersten Glieder schwarz, die übrigen rothgelb. Das Halsschild ist länglich, an den Seiten bis zur Mitte gleich breit, dann gegen die Spitze zu verengt, am Vorderrand gerade abgeschnitten, auf der Oberfläche dicht runzlig punktirt, an den Seiten und vor dem Schildchen besonders dicht und glänzend behaart, mit einer nach vorn abgekürzten, ziemlich tiefen Mittelfurche. Das Schildchen ist dicht punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind wie gewöhnlich auf schwarzem Grunde dichter als auf gelbem punktirt, in der Gegend des Schildchens mit einigen aufrecht stehenden, schwarzen, im Übrigen mit greisen anliegenden Haaren, die nach hinten an Dichtigkeit zunehmen, besetzt; die Grundfarbe ist hell-

gelb; die Gegend des Schildchens und drei halbkreisförmige Binden, welche sich wie die Ringe einer Kette aneinander schliessen, schwarz. Die Beine sind schwarz, dicht greis behaart. Zuweilen nimmt die schwarze Farbe der Flügeldecken dermaßen zu, daß sie als Grundfarbe erscheint; alsdann zeigen sich auf jeder Flügeldecke sechs hellgelbe Flecke, die in zwei Längsreihen stehen, nämlich drei schmale am Seitenrand, von denen die beiden hinteren einen kurzen Ast nach innen schicken und drei nahe der Naht, von denen der vorderste lang und schmal ist, die beiden hinteren hingegen quer stehen. — Von Tette.

c) Fühler 9gliedrig. (**Dices** Latr.)

**Mylabris lanuginosa**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 4.

*M. nigra, holosericea, antennis apice ferrugineis; elytris vitta laterali postice abbreviata maculisque quattuor (1. 1. 2.) testaceis. Long. lin. 5½.*

*Mylabris lanuginosa.* GERSTÄCKER, Bericht d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 695.

Der Körper ist schwarz, dicht aber ziemlich kurz gelbgrau behaart, so daß die Grundfarbe überall deutlich durchscheint. Der Kopf ist breit und kurz, dicht runzlig punktirt, die Stirn mit einer deutlich erhobenen mittleren Längsleiste. An den Fühlern sind die zwei ersten Glieder schwarz, die drei folgenden pechbraun, die übrigen rothgelb. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten gerundet erweitert, nach vorn deutlich verengt, an der Basis in einem regelmäßigen Bogen gerundet, dicht und fein gekörnt, an der Basis und den Seiten reicher als auf der Scheibe behaart, hier mit einer beiderseits abgekürzten Längsfurche versehen. Das Schildchen ist dicht gelblich behaart. Die Flügeldecken sind reichlich dreimal so lang als das Halsschild, auf der schwarzen Grundfarbe sehr dicht körnig punktirt; diese erscheint durch die greise Behaarung schiefergrau. Nahe der Naht zeigt jede Flügeldecke drei größere gelbe Flecke, von denen der vorderste länglich, die beiden andern in die Quere gezogen sind; von gleicher Farbe ist der Seitenrand von der Basis bis zur Mitte und ein dreieckiger Fleck an demselben in gleicher Höhe mit dem hintersten Rückenleck. Die Beine sind schwarz, greis behaart. — Mossambique.

## Curculionides.

**Apoderus**, Olivier, Schönherr.

**Apoderus nigripes**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 5.

*A. ferrugineus, glaber, nitidus, antennis, ore, genibus, tibiis tarsisque nigris; elytris oblongiusculis, punctato-striatis, interstitiis sublaevibus. Long. lin. 4.*

*Var. a. Fronte macula semilunari nigra.*

*Apoderus nigripes.* GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Durch die kurze Form des Kopfes und Halsschildes zunächst mit *Ap. avellanae* Lin. verwandt, von diesem jedoch, abgesehen von der Färbung, durch mehr verlängerte Flügeldecken unterschieden. Der Körper ist heller oder dunkler rostfarben, glatt, glänzend. Der Kopf ist vor den Augen sehr fein punktirt, auf dem Scheitel glatt, mit vertiefter Mittellinie, welche nach vorn durch einen tiefer eingestochenen Punkt begrenzt wird. Der Mund, die Fühler und Augen sind schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, oben fast abgeflacht, mit feiner vertiefter Mittellinie, nicht punktirt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als zusammen breit, die Seitenränder fast parallel, die Schulterecken etwas heraustretend, mit regelmäßigen Reihen tief eingestochener, aber durch beträchtliche Zwischenräume getrennter Punkte; die Zwischenräume sind äußerst fein und undeutlich punktirt, so daß sie fast glatt erscheinen. Die Unterseite, besonders die der Brust, ist grob punktirt. An den Beinen sind die Kniee, Schienen und Tarsen tief schwarz. — Bei einem Exemplar findet sich ein halbmondförmiger schwarzer Stirnfleck zwischen den Augen. — Tette.

### **Ceocephalus**, Schönherr.

#### **Ceocephalus latirostris**, nova spec.

*C. niger, opacus, rostri apice, antennae pedibusque rufo-piceis; thorace profunde canaliculato, elytris sulcatis et in sulcis externis punctatis; rostro crasso, depresso, apicem versus dilatato. Long. lin. 6½.*

*Ceocephalus latirostris.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Den mittleren Exemplaren des *C. picipes* Ol. an Größe gleich, doch im Verhältniß schmaler. Der Körper ist matt schwarz. Der Kopf ist mit flachen Punkten ziemlich weitläufig besetzt und fast etwas länger als breit. Der Rüssel ist bei der Insertion der Fühler halb so breit als der Kopf, vor diesem gegen die Spitze stark erweitert; seine Länge übertrifft die des Kopfes etwa um die Hälfte; auf seiner Oberfläche verläuft eine breite, aber ziemlich flache Furche, welche in ihrem Grunde dichter und gröber als der übrige Theil des Rüssels punktirt ist. Der vordere Theil des Rüssels so wie die Fühler sind pechbraun. Das Halsschild ist etwas kürzer als Kopf und Rüssel zusammengenommen, nach vorn mehr als nach hinten verengt, am Vorderrande mit einigen zarten Querrunzeln bedeckt, in der Mitte des Rückens mit tiefer Längsfurche, sehr fein und zerstreut punktirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der mittleren Breite des Halsschildes und etwas weniger als doppelt so lang, sehr tief gefurcht, die Furchen nach außen hin deutlich punktirt, die Zwischenräume rippenartig erhaben und mit einer weitläufigen Reihe feiner Pünktchen besetzt. Vor der Spitze findet sich ein tiefer seitlicher Eindruck, hinter welchem sich die Flügeldecken verengen und abrunden. Die Unterseite ist mit vereinzelt, groben Punkten besetzt. Die Beine sind röthlich pechbraun. — Nur ein Exemplar von Tette.

**Brachycerus**, Fabricius, Schönherr.**Brachycerus apterus.**

*Brachycerus apterus.* FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 412. no. 1. — Ent. syst. II. p. 379. no. 1. — OLIVIER, Ent. V. 82. p. 44. no. 1. Taf. I. fig. 3.

*Curculio apterus.* LINNÉ, Syst. nat. II. p. 619. no. 45.

*Brachycerus granosus.* SCHÖNHERR, Gen. et spec. Curcul. I. 1. p. 387; V. 2. p. 607.

*Brachycerus sacer?* BERTOLONI, Novi Comment. acad. scient. inst. Boniens. X. p. 401.

Drei bei Tette aufgefundene Exemplare dieses Käfers zeigen zwar einige constante Abweichungen von den am Cap vorkommenden typischen Individuen, scheinen aber dennoch nicht so wesentlich verschieden zu sein, um eine selbstständige Art zu bilden. Die rothen Binden des Thorax sind bedeutend schmaler und nach hinten sowohl wie nach vorn beträchtlich abgekürzt, so daß nur ein länglicher Fleck zu beiden Seiten der Scheibe übrig bleibt. Die Flügeldecken sind viel deutlicher gekörnt und die glatten Stellen in den Fleckenreihen mehr markirt; die rothen Flecke selbst fehlen in der fünften Reihe (von der Naht an gezählt) entweder ganz oder es sind nur einzelne schwache Spuren davon vorhanden. Im Übrigen lassen sich keine wesentlichen Unterschiede entdecken. — Ob Bertolonis *Brachycerus sacer* zu dieser Art gehört, läßt sich aus der kurzen Diagnose nicht mit Bestimmtheit ersehen; jedenfalls ist sie aber von der Latreilleschen Art gleiches Namens verschieden.

**Brachycerus annulatus**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 6.

*B. oblongo-ovatus, niger, fulvo-squamulosus, thorace transverso, lateribus mucronato, supra verrucoso, antrorsum canaliculato, elytris irregulariter granulatis, tuberculorum magnorum seriebus duabus ornatis; femoribus apicem versus fulco-annulatis.* Long. lin. 11—12.

*Brachycerus annulatus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Dem *Br. globiferus* Thunb. nahe verwandt und den größten Exemplaren desselben gleich, doch durch den stark hervortretenden Dorn an der Seite des Halsschildes, die warzenartig granulirte Oberfläche desselben und den gelben Ring um die Schenkel gut unterschieden. Der Rüssel ist vom Kopf durch eine tiefe Einschnürung geschieden und verbreitert sich nach der Spitze hin fast um das Doppelte; die innerhalb der wulstig erhabenen Seitenränder etwas vertiefte Oberfläche ist grob runzlig punktirt. Der Kopf ist am Hinterrande fein runzlig punktirt, nach vorn fast glatt und nur mit einzelnen tief eingestochenen Punkten versehen; der Augenhöhlenrand ist nicht aufgeworfen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, seitlich in einen stark hervortretenden, gerade nach außen gerichteten Dorn erweitert, auf der Oberseite mälsig gewölbt und mit warzenartigen Tuberkeln von verschiedener Größe dicht bedeckt; eine nahe am Vorderrande beginnende Mittelfurche endigt schon vor der Mitte. Die Flügeldecken sind eiförmig, unregelmäßig gekörnt, mit zwei Reihen großer, runder, warzenartiger,

glatter Höcker, von denen die äußere den Seitenrand einnimmt, die andere zwischen diesem und der Naht in der Mitte liegt. Die ganze Oberseite ist mit gelbbraunen Schüppchen bedeckt. Die Seiten des Hinterleibes sind gelb gefleckt, die Schenkel vor der Spitze mit einem Ringe aus gleich gefärbten Schuppen umgeben. — Tette.

**Brachycerus congestus**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 7.

*B. ovatus, niger, opacus, thorace inaequali, lateribus mucronato, maculis duabus basalibus ochraceo-squamosis; elytris subglobosis, confertim granulatis; corpore subtus pedibusque ochraceo-maculatis. Long. lin. 6½—9.*

*Brachycerus congestus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Dem *Br. uva* Fabr. an Gestalt zunächst verwandt, matt schwarz. Der Kopf ist zwischen den Augen grob punktirt, der Rüssel nach vorn stark erweitert, an den Seiten von einem stumpfen, wulstig erhabenen Rande eingefasst, in der Mitte fast eben, grob runzlig punktirt. Die Fühler sind an der Spitze mit feinem, gelblichem Toment bekleidet. Das Halsschild bildet ein queres Sechseck, ist in der Mitte der Scheibe nahe dem Vorderrand mit einem tiefen Längseindruck versehen, äußerst grob und runzlig punktirt, an der Basis jederseits mit einer schrägen, länglichen Makel, welche von lebhaft ochergelben Schuppen gebildet wird; zuweilen findet sich noch eine gleiche punktförmige Makel in der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind fast kreisrund, kuglig gewölbt, dicht gepertl; die einzelnen Erhöhungen glatt, nach hinten mit einem kleinen, einen erhöhten Mittelpunkt führenden Grübchen. Die Unterseite ist mit großen, grubenartigen Punkten besetzt, mit einem großen, gelbbeschuppten Fleck zu jeder Seite der Vorder- und Hinterbrust, so wie mit einigen kleinen an den Seiten der Hinterleibsringe. Ein breiter Ring um Schenkel und Schienen, welcher sich an der Unterseite der ersteren bis zu den Hüften erstreckt, dicht ochergelb beschuppt. — Mossambique.

**Brachycerus erosus**, nova spec.

*B. ovatus, niger, fusco-squamosus, thorace transverso, acute angulato, supra integro; elytris subglobosis, subseriatim foveolatis, interstitiis tuberculis alternantibus, retrorsum fulvo-setosis obsitis. Long. lin. 5—5½.*

*Brachycerus erosus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Dem vorigen an Gestalt sehr ähnlich, doch den kleinsten Exemplaren desselben an Größe noch nachstehend. Der Körper ist matt schwarz, dicht graubraun beschuppt. Der Rüssel ist auf der Oberfläche fast eben und wie der Kopf mit großen aber seichten Gruben dicht besetzt; der obere Augenhöhlenrand ist in Form einer breiten, aber wenig erhabenen Schwiele aufgetrieben. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, die Mitte des Seitenrandes in einen spitzen Winkel hervortretend, Vorder- und Hinterrand fast gleich breit, die Oberfläche ohne Eindrücke, mit runden, durch die braune Beschuppung undeutlichen Gruben

bedeckt. Die Flügeldecken sind zusammen fast kreisrund, mit tiefen, unregelmäßig viereckigen Gruben reihenweise besetzt; auf den Zwischenräumen finden sich kuglig erhabene Tuberkeln, welche mit einander alterniren, an der Spitze blank erscheinen und nach hinten in einer Vertiefung einige gelbbraune Borsten tragen. Da die viereckigen Gruben sehr gedrängt stehen, scheinen die Zwischenräume derselben ein unregelmäßiges Netz von erhabenen Runzeln zu bilden. Die Beine sind wie die Unterseite dicht graubraun beschuppt. — Mossambique.

### **Microcerus**, Gyllenhal, Schönherr.

#### **Microcerus spiniger**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 8.

*M. niger, dense griseo-squamosus, rostro elongato, longitudinaliter impresso, thorace fortiter tuberculato, spina laterali media instructo; elytris fortiter punctato-striatis et in interstitiis tuberculatis, macula ante medium fusca notatis. Long. lin. 9½.*

*Microcerus spiniger.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 83.

Den *M. retusus* Schh. an Größe noch übertreffend, im Verhältniß schlanker und von allen bekannten Arten durch den seitlichen Dorn des Halsschildes unterschieden. Der Rüssel ist fast doppelt so lang als der Kopf, auf der Oberfläche mit einem undeutlichen Längseindruck und zwei schräg herabsteigenden Wulsten jederseits vor dem Auge. Der Kopf zeigt eine kurze aber tiefe Stirnfurche, welche jederseits von einer stark hervortretenden, knopf-förmigen Erhöhung, die nach innen und hinten vor der Augenhöhle liegt, begränzt wird; einen gleichen Knopf zeigt auch der obere Rand der Augenhöhle. Das Halsschild ist mindestens um  $\frac{1}{4}$  länger als breit, gegen die Mitte erweitert und daselbst jederseits mit einem stumpfen, kegelförmigen Dorn bewaffnet; auf der Oberfläche mit wenigen großen Tuberkeln bedeckt und vor der Spitze, wie gewöhnlich, stark eingeschnürt. Die Flügeldecken sind an der Basis von der Breite des Halsschildes, gegen den Seitenrand hin schnell erweitert, dann bis gegen die Spitze hin fast gleich breit, hinten plötzlich verengt und beim Weibchen tiefer herabgezogen als beim Männchen; die Oberfläche ziemlich flach gedrückt, tief und grob punktiert gestreift, die Zwischenräume mit unregelmäßigen größeren und kleineren Tuberkeln besetzt, von welchen 6 hinter der Mitte (3 auf jeder Flügeldecke), in Form eines Dreiecks gestellt, besonders hervortreten. Die Höcker des Seitenrandes nehmen nach hinten an Größe zu, der letzte ist zweispitzig. Auf der Scheibe der Flügeldecken zeigt sich jederseits der Naht ein dreieckiger schwarzbrauner Fleck, welcher übrigens von der ziemlich dunkeln Beschuppung der Oberseite nicht sehr deutlich absticht. Die Spitze der Flügeldecken zeigt drei hervortretende Knöpfchen, welche beim Männchen stärker als beim Weibchen ausgeprägt sind. Die Unterseite nebst den Beinen ist dicht graubraun beschuppt. — Tette.



**Microcerus Besckei.**

*Microcerus Besckei.* SCHÖNHERR, Genera et Spec. Curc. V. p. 729. no. 7.

Von den beiden bei Tette aufgefundenen Exemplaren mißt das eine 7, das andere 6 Linien.

**Microcerus subcaudatus**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 9.

*M. niger, indumento griseo dense vestitus, capite rostroque canaliculatis, thorace inaequaliter rugoso, pone medium subampliato, elytris punctato-striatis, crista obliqua posteriore trituberculata instructis, apice mucronatis. Long. lin. 7.*

*Microcerus subcaudatus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1854. p. 84.

Fast von gleicher Größe mit dem vorigen, doch in den Flügeldecken beträchtlich schmaler, außerdem durch die in einen Dorn endigende Spitze derselben leicht zu unterscheiden. Der Rüssel ist um die Hälfte länger als der Kopf und mit einer nach vorn allmählig verflachten, mittleren Längsfurche versehen. Der Kopf ist hinter den Augen leicht eingeschnürt und trägt auf seiner Oberseite daselbst zwei rundliche Höcker. Das Halsschild ist kaum länger als in der Mitte breit, nach vorn mehr als nach hinten verengt, vor der Spitze eingeschnürt, auf der Oberfläche mit verschlungenen Wulsten bedeckt, welche durch eine wenig markirte Mittelfurche getrennt werden. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang als der Thorax, gleich hinter der Basis schräg gegen den Seitenrand erweitert, dieser etwas ausgebuchtet, indem er hinter der Mitte wieder mehr nach außen tritt; nach der Spitze hin plötzlich verengt und herabsteigend, diese selbst an jeder Flügeldecke in einen kurzen Dorn ausgezogen. Die Oberfläche ist fast eben, punkirt gestreift, die Zwischenräume auf der Scheibe nur mit wenigen und sehr schwachen Tuberkeln bedeckt, der Seitenrand hingegen durch eine Reihe großer Tuberkeln deutlich markirt. Die Scheibe wird nach hinten durch eine stark ausgeprägte schiefe Längsleiste, die mit der der andern Seite an der Naht unter einem rechten Winkel zusammenstößt und durch das Zusammenfließen dreier Höcker jederseits gebildet wird, begrenzt; in ihrer Mitte zeigen sich jederseits von der Naht drei feine schwarzbraune Strichel. Der ganze Körper ist mit Einschluss der Beine und Fühler mit einem dichten braungrauen Überzuge bedeckt. — Tette.

**Microcerus albiventer**, nova spec.

*M. niger, subtus niveo-, supra griseo-squamosus, elytris macula discoidali alteraque in parte declivi fusca; capite rostroque canaliculatis, thorace fovea basali oblonga impressa. Long. lin. 5½.*

*Microcerus albiventer.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 84.

Von langgestreckter, schmaler Gestalt, oben graubraun, unten schneeweiß beschuppt. Der Rüssel ist um die Hälfte länger als der Kopf und von gleicher Dicke mit demselben, in

der Mitte mit tiefer Längsfurche. Der Kopf ist hinter den hervortretenden Augen leicht eingeschnürt, die Stirn mit einer länglichen Grube und zu jeder Seite derselben mit einem mäÙsig erhabenen Höcker. Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn und hinten gleichmäÙig verengt, vor der Spitze stark eingeschnürt, uneben, mit einer ziemlich tiefen länglichen Grube vor dem Hinterrande und drei schwächeren auf der vorderen Einschnürung. Die Flügeldecken sind  $3\frac{1}{2}$  mal so lang als das Halsschild, seitlich nur wenig hinter der Basis erweitert, die Seitenränder fast parallel, mit 6 großen, spitzen Höckern, von denen der hinterste gespalten ist, versehen; an der Spitze gemeinsam abgerundet, jede einzelne nahe der Naht mit einem nur wenig bemerkbaren Vorsprung. Die Oberseite ist punktiert gestreift, drei Zwischenräume an der Basis leistenartig erhaben und mit Tuberkeln besetzt; nach hinten treten 6 in Form eines Dreiecks gestellte Höcker besonders hervor und bilden jederseits eine scharfe Leiste, von welcher der hintere Theil der Flügeldecken steil abfällt; ein Fleck hinter diesen Leisten so wie ein dreieckiger auf der Scheibe nahe der Naht ist schwarzbraun gefärbt. Die Beine sind wie die ganze Unterseite schneeweiß beschuppt und zwar erstreckt sich diese Färbung auch auf die Unterseite des Kopfes, des Thorax und den senkrecht abfallenden Theil der Flügeldecken. — Mossambique.

### **Spartecerus**, Schönherr.

#### **Spartecerus quadratus**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 40.

*Sp. subdepressus, niger, dense pallide squamosus, capite profunde quadrifoveolato; thorace inaequali, ante apicem constricto, lateribus non tuberculato; elytris subquadratis, profunde punctato-striatis, sutura cristisque duabus longitudinalibus fulvo-squamosis. Long. lin. 4 — 4½.*

*Spartecerus quadratus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 84.

Dem *Sp. angulatus* Schönh. ähnlich, doch von plumperem Bau und sogleich durch den Mangel der beiden vertieften Querbinden auf den Flügeldecken zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, mit dichter knochenfarbiger Beschuppung bekleidet. Der Rüssel ist etwas länger als der Kopf, gewölbt, mit einer erhabenen Längsleiste an der Basis, die nach vorn in einen Querwulst endigt. Die Fühler sind bis auf die Keule hell beschuppt, diese schwarz, länglich eiförmig. Der Kopf ist auf seiner Oberfläche durch einen kreuzförmigen Wulst in 4 tiefe Gruben getheilt; von den beiden mittleren liegt die vordere auf der Stirn, die hintere auf dem Scheitel; die beiden seitlichen sind nach außen durch die stark aufgeworfenen Ränder der Augenhöhle begränzt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nahe der Spitze stark eingeschnürt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten allmählig verengt, die Mittellappen des Vorderrandes hoch aufgeworfen und nach hinten durch zwei viereckige Gruben begränzt; die Oberseite durch unregelmäßige, stumpfe Höcker uneben; ein nach hinten zugespitztes, drei-

eckiges Mittelfeld, welches an der Basis schwach gefurcht erscheint, heller als der übrige Theil beschuppt. Die Flügeldecken sind fast quadratisch, flachgedrückt, gegen die Spitze hin steil abfallend, bei den Schultern doppelt so breit als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Naht und zwei erhabene Längsleisten, von denen die innere öfter unterbrochen und nach hinten abgekürzt erscheint, gelbbraun beschuppt, während der übrige Theil die weißliche Farbe des Körpers zeigt. Die Beine sind dicht weißlich beschuppt, mit zwei bräunlichen Ringen und in den tief eingestochenen Punkten mit langen, weißen Borsten besetzt. — Tette.

**Spartecerus capucinus**, nova spec.

*Sp. oblongo-ovatus, niger, dense fusco-squamulosus, thorace inaequali, antrorsum constricto, apice bilobo, lateribus mucronato, elytris reticulato-rugosis, tuberculorum conicorum seriebus tribus ornatis. Long. lin. 5.*

*Spartecerus capucinus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 84.

Etwas länger und zugleich merklich schmaler als der vorige, schwarz, mit sehr feinen braunen Schüppchen dicht besetzt. Die Fühler sind schwarzbraun, die Keule kurz eiförmig, zugespitzt. Der Rüssel ist kurz, nicht länger als der Kopf, auf der Oberseite gewölbt und mit einzelnen groben Punkten besetzt. Eine gleiche Punktirung zeigt der Kopf, welcher mit einer mittleren Längsleiste, die nach vorn in einen dreieckigen Wulst ausläuft, versehen ist; der obere Augenrand erscheint hoch aufgeworfen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, seitlich in der Mitte in einen stumpfen Dorn erweitert, vor der Spitze stark eingeschnürt, der Mittellappen des Vorderrandes zweilappig, die beiden seitlichen abgerundet. Die Oberfläche sehr uneben, durch die Einschnürung in eine kleine vordere und eine größere hintere Hälfte getheilt, mit unregelmäßigen Eindrücken und Erhöhungen bedeckt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, kurz eiförmig, grob netzartig gerunzelt, mit drei Reihen kegelförmiger Zapfen, von denen die der äußersten Reihe am stärksten entwickelt sind, besetzt. Die Zapfen der zunächst der Naht liegenden Reihe verschwinden allmählig nach vorn und statt ihrer findet sich an der Basis jeder Flügeldecke ein erhabener Längswulst, welcher dunkler schwarzbraun beschuppt ist. Die Beine sind außer der braunen Beschuppung noch mit gelben Borsten besetzt. — Mossambique.

**Cleonus**, Schönherr.

**Cleonus hieroglyphicus.**

*Cleonus hieroglyphicus.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. II. p. 174. no. 6.

*Lixus hieroglyphicus.* OLIVIER, Ent. V. 83. p. 258. no. 267. Tab. 20. fig. 258.

*Cleonus molitor.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. II. p. 174. no. 7.

Zwei bei Tette gefangene Exemplare dieses Käfers zeichnen sich vor den Ägyptischen durch auffallende Kleinheit aus; sie messen nur 5 — 5½ Linien.

**Lixus**, Fabricius.**Lixus aethiops.**

*Lixus aethiops.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. III. p. 55. no. 71.

*Curculio aethiops.* HERBST, Col. VI. p. 48. no. 7. Tab. 62. fig. 7.

Herbst und Schönherr geben irrthümlicher Weise Surinam als Vaterland des Käfers an. Hauptsächlich scheint er in Bengalen einheimisch zu sein, doch besitzt das Berliner Museum auch Exemplare aus Ägypten. Ein bei Tette gefundenes Stück zeigt keine Abweichung von den Ostindischen.

**Siderodactylus**, Schönherr.**Siderodactylus flavescens**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 11.

*S. oblongus, niger, squamulis albidis dense tectus, rostro, corporis lateribus vittisque duabus thoracis dorsalibus sulphureo-pulverulentis; femoribus anticis modice incrassatis.* Long. lin.  $3\frac{1}{2}$ .

*Siderodactylus flavescens.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 84.

Von etwas kürzerer Körperform als *Sid. sagittarius* Oliv., Schönh.; schwarz, mit runden, weißen Schüppchen dicht bedeckt. Der Kopf ist flach, die Mittelfurche der Oberseite stark abgekürzt, indem sie sich nur ein wenig über den Vorderrand der Augen hinaus erstreckt. Die Fühler sind schwarz, die Keule dicht weiß behaart. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, an den Seiten schwach erweitert, vor der Spitze und hinter der Mitte leicht eingeschnürt, mit einer von der Basis bis zur Mitte reichenden mittleren Längsfurche; drei Längsbinden auf seiner Oberfläche sind viel sparsamer beschuppt als der übrige Theil und erscheinen daher grau, während die dichter beschuppten Stellen mit schwefelgelbem Staube, nach Art der *Lixus*, bedeckt sind. Eine solche Bestäubung zeigt sich außerdem auf der Oberfläche des Rüssels, an der Basis und dem Seitenrand der Flügeldecken und an der Unterseite. Die Flügeldecken sind fein punktiert gefurcht, die Zwischenräume fast eben; in das hintere Ende der dritten Punktreihe münden die vierte bis achte. Die Beine sind schwarz, silbergrau beschuppt, die Tarsen bräunlich; die Vorderschenkel sind nur mäsig verdickt. — Tette.

**Mitophorus**, nov. gen.

*Rostrum capitis fere longitudine. Scrobiculus antennalis oculum versus admodum dilatatus. Antennae tenuissimae, valde elongatae, scapo thoracis basin fere attingente, apice clavato; funiculi articulis ad sextum usque sensim brevioribus, septimo sexto paullo longiore, clava angusta, gracili, triarticulata. Frons sulco transverso a*

*rostrum distincta. Thorax subcylindricus, latitudine vix longior. Elytra in mare oblongo-ovata, in femina ovata. Femora antica sat fortiter clavata; tibiae curvatae. — Mas a femina differt femoribus posticis elongatis.*

Eine neue zu der Gruppe der Brachyderiden gehörige Gattung, welche, mit *Eusomus* nahe verwandt, sich durch die Länge und Feinheit der Fühler sehr auszeichnet. Dieselben sind fast von der Länge des Körpers, indem der Schaft beinahe den Hinterrand des Halsschildes erreicht und die Geißel den Schaft noch merklich an Länge übertrifft. Der Schaft ist gerade, fadenförmig, erst an der äußersten Spitze keulenförmig verdickt; die Glieder der Geißel sind lang und dünn, nach der Spitze etwas verdickt, vom ersten bis zum sechsten Gliede allmählig an Länge abnehmend und zwar so, daß das sechste Glied den dritten Theil der Länge des ersten mißt; das siebente Glied ist ein wenig länger als das vorhergehende und zugleich gegen die Spitze hin stärker erweitert; die dreigliedrige Keule ist schmal, dem ersten Glied der Geißel an Länge gleich, allmählig zugespitzt. Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, um die Hälfte länger als breit, vierkantig; die Fühlergrube beginnt zu jeder Seite der Spitze desselben schmal, erweitert sich aber bald sehr stark, indem sie, von der Breite des Auges, gerade gegen dieses aufsteigt; sie ist nach oben durch eine scharfe, am oberen Augenhöhlenrande endigende Leiste begrenzt. Durch diese Leiste jederseits wird die obere Fläche des Rüssels scharf begrenzt; in ihrer Mitte verläuft eine dritte erhabene Längsleiste. Die Augen sind gewölbt, aber kaum die Breite des Kopfes überragend. Das Halsschild ist fast cylindrisch, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, vorn und hinten gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind beim Weibchen eiförmig, beim Männchen beträchtlich schmaler. Die Vorderschenkel sind ziemlich stark, die mittleren nur schwach keulenartig verdickt; die hinteren beim Männchen verlängert, so daß sie fast die Spitze der Flügeldecken erreichen. Die Schienen sind besonders an den Vorder- und Hinterbeinen stark gekrümmt, lang behaart. An den Tarsen sind die beiden ersten Glieder verlängert, das dritte zweilappig, alle drei auf der Unterseite mit dichtem, gelbem Filz bedeckt; das vierte linear, stark gekrümmt, die Klauen einfach, schwach.

**Mitophorus pruinus, nova spec.**

Tafel XVIII. Fig. 42.

*M. niger, opacus, subtus densius, supra parcius albido-pubescent; thorace linea media albida; elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter alutaceis; femoribus posticis pone medium apiceque denudatis. Long. lin. 3—3½.*

*Mitophorus pruinus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 84.

Der Körper ist matt schwarz, unten dichter, oben sparsamer mit feiner, weißlicher Behaarung bekleidet, die ganze Oberfläche fein lederartig gerunzelt. Die Fühler sind schwarz, die einzelnen Glieder an der Wurzel und die Keule bräunlich durchscheinend, mit weißlicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Kopf und Rüssel sind gleichmäßig weiß behaart. Das Halsschild ist an den Seiten, der Basis, dem Vorderrand und auf der Mittellinie weiß, im

Übrigen schwärzlich behaart. Die Flügeldecken zeigen neun Reihen ziemlich tiefer und dicht gedrängter Punkte; die Zwischenräume sind eben und fein lederartig gerunzelt; der Rücken ist schwärzlich-, die Seiten und die Basis weißlich behaart. Die Unterseite und Beine sind mit längerer und dichter weißer Behaarung bekleidet; die Hinterschenkel zeigen nahe der Mitte und an der Spitze einen Ring, welcher von der Behaarung frei ist und daher tief schwarz erscheint. — Tette.

### Alcides, Schönherr.

#### Alcides exilis.

*Alcides exilis.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. III. p. 613. no. 8.

Drei bei Tette gesammelte Exemplare zeigen von den Capensischen keine weiteren Unterschiede, als daß der Rüssel bis auf die äußerste Spitze rothbraun erscheint, während bei jenen in der Regel die ganze vordere Hälfte desselben schwarz gefärbt ist.

#### Alcides haemopterus.

*Alcides haemopterus.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. III. p. 624. no. 22.

Ein bei Sena gefangenes Exemplar.

#### Alcides olivaceus, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 13.

*A. oblongo-ovatus, gibbus, dense olivaceo-squamulosus, rostro, capite, thoracis lateribus lineaque media, abdomine flavescentibus; elytris pone humeros in angulum acutum productis, macula laterali nec non signatura communi dorsi X aemulante fuscis. Long. lin. 5½—6.*

*Alcides olivaceus.* GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 85.

Von gedrungenen, hochgewölbter Form, schwarz, mit grünlich-grauen Schuppen dicht bedeckt. Der Rüssel ist ungefähr so lang wie das Halsschild, drehrund, gegen die Spitze hin etwas herabgebogen, dicht runzlig punktirt, sparsam goldgelb beschuppt. Die Fühler sind schwarz, die Glieder der Geißel gelb beschuppt und behaart, die Keule bräunlich schwarz. Der Kopf zeigt eine tief eingestochene Grube zwischen den Augen. Das Halsschild ist stumpf kegelförmig, vor der Spitze seitlich leicht eingeschnürt, an der Basis sehr tief dreilappig, der mittlere Lappen scharf zugespitzt; die Oberfläche ist mit glatten schwarzen, etwas abgeflachten Tuberkeln besetzt, deren Zwischenräume an den Seiten und in der Mittellinie lebhaft gelb, im Übrigen graugrün beschuppt sind. Das Schildchen ist abgerundet viereckig, nach hinten erweitert. Die Flügeldecken treten bei den Schultern in einem scharfen Winkel hervor, verengen sich hinter diesen keilförmig und sind an der Spitze gemeinsam abgerundet; die Oberfläche hoch bucklig gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, fein lederartig gerunzelt, dicht olivengrün beschuppt; ein halbmondförmiger Fleck hinter dem hervortretenden

Schulterwinkel, so wie eine gemeinsame Chi-förmige Zeichnung auf dem Rücken schwarzbraun. Die Unterseite und Beine sind schwarz, mit gelben Schuppen fleckig besetzt. Schenkel und Schienen sind nahe am Knie ausgebuchtet und hinter der Ausbuchtung mit einem stumpfen Zahne bewaffnet; an den Hinterschienen ist derselbe nur undeutlich. — Zwei Exemplare von Tette.

### **Leptobaris**, nov. gen.

*Corpus elongatum, subcylindricum, parallelum. Rostrum capitis thoracisque longitudine, arcuatum, cylindricum. Antennae ante medium rostri insertae, scapo oculos non attingente, funiculo 7 articulo; articulo 1. breviter obconico, 2. hoc duplo fere longiore, sequentibus brevissimis, transversis, apicem versus sensim latioribus, clava breviter ovata. Oculi inferiores. Thorax lateribus rotundatus, basi apiceque truncatus. Scutellum apertum, minutum. Elytra thorace plus duplo longiora, apice conjunctim rotundata. Femora antica subclavata. Abdomen annulis 1. et 2. inter se connatis.*

Diese zur Gruppe der Baridier gehörige Gattung erinnert durch ihre schmale, langgestreckte Körperform auf den ersten Blick an *Cossonus*, von dem sie jedoch durch die Bildung des Rüssels und der Fühlerkeule ganz abweicht. Der Rüssel ist kräftig gebogen, cylindrisch, fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes; die Fühlerfurche beginnt seitlich vor der Mitte der Rüssellänge und nähert sich bald der anderen Seite, so daß beide an der Unterseite nur durch eine schmale Scheidewand getrennt sind. Der Fühlerschaft ist gegen die Spitze leicht verdickt und erreicht nicht die Augen; die Geißel ist 7 gliedrig, von der Länge des Schaftes; das erste Glied kurz kegelförmig, das zweite fast doppelt so lang als jenes und an der Basis beträchtlich dünner, die folgenden kurz, quer, unter einander fast gleich lang, doch nach der Keule zu allmählig breiter werdend; diese kurz eiförmig, undeutlich dreigliedrig. Die Augen liegen, wie bei *Baridius*, nahe der Unterseite des Kopfes. Das Halsschild ist gerundet viereckig, vorn stark eingeschnürt, auf der Oberseite etwas flachgedrückt, der Vorderrand an der Unterseite nicht ausgebuchtet. Das Schildchen ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind von der Breite der Halsschild-Basis, doch schmaler als dessen Seiten, bis gegen die Spitze fast gleich breit, hinten verengt und gemeinsam abgerundet. Die Vorderhüften sind dem Hinterrand des Prothorax genähert und in der Mittellinie nahe aneinander gerückt; die Vorderschenkel etwas länger und merklicher gegen die Spitze verdickt als die hinteren; die Schienen sind sämtlich an der Innenseite fein gezähnt und mit einzelnen Borstenhaaren besetzt, ihre Spitze mit zwei kurzen, gekrümmten Haken bewaffnet. Das erste Tarsenglied ist um die Hälfte länger als das zweite, beide von gleicher Breite; das dritte erweitert, zweilappig; das Klauenglied schmal, die Klauen einfach, schwach. Die beiden ersten Hinterleibssegmente sind sehr breit und miteinander verwachsen.

**Leptobaris castaneus**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 14.

*L. rufo-brunneus, glaber, subnitidus, rostro supra disperse subtiliterque punctulato; thorace lateribus rotundato, evidenter et sat crebre punctato; elytris fortius striato-punctatis, interstitiis serie punctorum minorum obsitis. Long. lin. 2—2½.*

Der ganze Körper ist rothbraun, unbehaart, leicht glänzend. Der Rüssel ist kräftig, gebogen, an den Seiten dichter und stärker, auf der Oberseite fein und zerstreut punktirt. Die Fühlerkeule sowie die letzten Glieder der Geißel sind greis behaart. Der Thorax ist etwas länger als breit, an den Seiten leicht gerundet und nach vorn kaum stärker als nach hinten verschmälert, doch nahe der Spitze stark eingeschnürt; deutlich und ziemlich gleichmäfsig punktirt, die Zwischenräume gröfser als die Punkte. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind streifig punktirt, die Punkte gröber als die des Halsschildes, die Zwischenräume flach, schwach querrunzlig und mit einer Reihe kleinerer, ziemlich weitläufiger Punkte besetzt. Die Unterseite ist viel weitläufiger punktirt als die Oberseite und stärker glänzend. Die Spitze des Rüssels und der Schenkel ist bräunlich. — Mossambique.

**Tetragonops**, nov. gen.

*Rostrum thoracis fere longitudine, deplanatum. Oculi frontales, subquadrati, plani, prope basin rostri fere contigui. Antennae inter medium et basin rostri insertae, scapo brevisculo, caput non attingente, funiculo elongato, 7-articulato; articulis 5 primis oblongis (primo ceteris multo latiore), 6. et 7. brevibus, clava ovata, subacuminata. Thorax transversus, antrorsum attenuatus. Scutellum distinctum. Elytra subtrigona. Pectus ad rostrum recipiendum distincte canaliculatum. Tibiae basi subdentatae.*

Diese zur Gruppe der Cryptorhynchiden gehörige Gattung steht in nächster Verwandtschaft mit *Zygops* und *Sphadasmus*, welche beiden zwar von Schönherr in verschiedenen Abtheilungen untergebracht werden, sich aber naturgemäfs nicht trennen lassen; sie sind nicht nur durch den Habitus, sondern auch durch Übereinstimmung aller wesentlichen Charaktere miteinander eng verschwistert. Die Gattung *Tetragonops* unterscheidet sich von jenen beiden durch mehr gedrungene Gestalt und durch die tiefe, scharf begrenzte Brustrinne zum Einlegen des Rüssels, anserdem durch die viel langgestrecktere Geißel der Fühler. Der Rüssel ist etwa von der Länge des Halsschildes, flachgedrückt, an der Spitze fast zugeschärft. Die Fühlerfurche beginnt seitlich etwas hinter der Mitte des Rüssels und verläuft in gerader Linie nach der Unterseite derselben, wo sie an der Basis endigt. Der Schaft der Fühler ist kurz, nach der Spitze zu verdickt und erreicht nicht ganz die Basis des Rüssels; die Geißel ist langgestreckt, das erste Glied verdickt, umgekehrt kegelförmig, die folgenden schmal, allmählig an Länge abnehmend, das sechste und siebente kuglig, die Keule oval, zugespitzt, dreigliedrig,



das erste Glied doppelt so lang als die beiden übrigen zusammengenommen. Der Kopf ist kuglig; die Augen liegen auf der vorderen Seite, sind viereckig, flach und stoßen oberhalb der Basis des Rüssels mit ihrem Innenwinkel aneinander. Das Halsschild ist breiter als lang, vorn eingeschnürt, an den Seiten gerundet, die Mitte des Vorderrandes zipfelartig hervortretend. Die Flügeldecken sind an der Basis kaum breiter als das Halsschild, nach hinten schnell verengt, so daß sie zusammen fast dreieckig erscheinen, auf dem Rücken bucklig gewölbt. Die Beine sind wie bei *Sphadasmus* gebildet, nur daß die Schienen nahe an ihrer Einlenkung nach außen in einen zahnartigen Vorsprung erweitert sind und der Zahn an der Innenseite der Schenkel stärker hervortritt. Die Rüsselrinne der Brust ist scharf begrenzt und endet zwischen den Mittelhüften.

**Tetragonops fascicularis**, nova spec.

Tafel XVIII. Fig. 15.

*T. ovatus, niger, dense squamosus, rostro punctato, glabro, nitido, capite thoraceque fulvo albidoque variegatis, hoc fasciculis duobus dorsalibus (altero apicali, altero medio) fuscis vittaque basali media testacea; elytris dorso fulvo-squamosis, fascia posteriore obliqua punctoque apicali testaceis, nec non fasciculis duobus prope scutellum fuscis. Long. lin. 1/3.*

*Tetragonops fascicularis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 85.

Der Rüssel ist glatt, schwarz, glänzend, an der Basis dicht runzlig, im Übrigen fein und zerstreut punktirt. Die Fühler sind gelbbraun. Der Kopf ist schwarz, mit einer zackigen, aus weißen und gelbbraunen Schuppen bestehenden Querbinde hinter den Augen. Das Halsschild ist nahe der Spitze stark eingeschnürt, an den Seiten leicht gerundet, dicht beschuppt, auf schwarzem Grunde mit gelbbraunen und weiß gemischten Zeichnungen gescheckt, in der Mittellinie mit zwei aufrechtstehenden Büscheln schwarzer und gelbbrauner Borstenhaare, von denen der kleinere die Spitze des Vorderrandes, der größere die Mitte der Scheibe einnimmt; von dem letzteren verläuft eine breite gelb beschuppte Längsbinde bis zur Basis. Das Schildchen ist gelb beschuppt. Die Flügeldecken sind punktirt gestreift, an den Seiten schwarz, auf dem Rücken gelbbraun beschuppt, mit einer schief nach rückwärts verlaufenden Querbinde und einem Punkt nahe der Spitze von hellerer Farbe; von zwei Büscheln schwarzbrauner Haare auf dem vorderen Theil jeder Flügeldecke steht der vordere auf dem dritten Zwischenraum der Punktstreifen, der hintere dicht an der Naht. Die Unterseite der Hinterbrust und des Abdomens, so wie die Beine sind gelblichweiß beschuppt; die Hinterschenkel zeigen einen schwarzen Ring in der Mitte. — Tette.

**Heteropus**, Schönherr.

**Heteropus africanus.**

*Heteropus africanus.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Carcul. VIII. p. 3. no. 1.

Diese Art scheint über einen großen Theil von Africa verbreitet zu sein. Schönherr's

Exemplare stammen vom Senegal, das Berliner Museum besitzt solche auſer von Mossambique auch von Port Natal. Die Punktstreifen der Flügeldecken scheinen in Betreff der Stärke etwas zu variiren, ohne dafs sich darauf mit Sicherheit verschiedene Arten begründen lieſen.

### **Rhina**, Latreille, Schönherr.

**Lixus**, Fabricius.

#### **Rhina amplicollis**, nova spec.

*Rh. minus elongata, nigra, rostro medio utrinque dentato, apice tuberculato; thorace amplo, subdepresso, confertim varioloso; elytris hoc vix duplo longioribus, excavato-punctato-striatis, interstitiis subelevatis, sparsim punctatis. Long. (rostr. excl.) lin. 14.*

*Rhina amplicollis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 85.

*Rhina barbirostris?* BERTOLONI, Novi Comment. acad. scientiar. instit. Boniensis X. p. 427.

Ein einzelnes männliches Exemplar von Tette erscheint mit *Rh. Afzelii* Schönh. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber schon auf den ersten Blick durch gedrungener Körperform und kürzere Flügeldecken. Die zwischen den Augen verlaufende Stirnleiste ist in der Mitte nicht kammartig erhöht. Der Rüssel ist gerade von der Länge des Halsschildes und wie gewöhnlich auf der Oberseite bis zur Einlenkung der Fühler rinnenartig ausgehöhlt; von den diese Rinne begrenzenden Zähnen tritt der hinterste am deutlichsten seitlich hervor. Zwischen den beiden vor der Einlenkung der Fühler befindlichen Zähnen verläuft eine glänzende, erhabene Längsleiste; eine gleiche findet sich auch nahe der Spitze. Das Halsschild ist in der Mitte am breitesten, daselbst ebenso breit als lang, seitlich stark gerundet, dicht runzlig punktirt, mit einer flachen mittleren Längsfurche. Die Flügeldecken sind höchstens um zwei Drittheile länger als das Halsschild und etwa von dessen Breite, fast bis zur Spitze gleich breit, hinten gemeinsam abgerundet; die Skulptur ist fast dieselbe wie bei *Rh. Afzelii*, doch erscheinen die der Naht zunächst gelegenen Zwischenräume stärker leistenartig erhaben. Die Vorderbeine sind verhältnißmäßig weniger verlängert als bei den übrigen Arten; die Schienen mit fünf bis sechs Dornen bewaffnet.

Bertoloni bringt einige aus Inhambane stammende Exemplare von *Rhina*, welche möglicherweise der vorbeschriebenen Art angehören könnten, zu *Rh. barbirostris* Oliv. Es scheinen ihm daher die von Schönherr unterschiedenen africanischen Arten gänzlich unbekannt geblieben zu sein.

### **Rhynchophorus**, Herbst, Schönherr.

**Calandra**, Fabricius, Olivier, Latreille.

#### **Rhynchophorus phoenicis.**

*Rhynchophorus phoenicis.* SCHÖNHERR, Gen. et Spec. Curcul. IV. p. 825. no. 8.

*Calandra phoenicis.* FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 430. no. 4.

*Calandra ferruginea?* BERTOLONI, loc. cit. p. 427.

Zwei Exemplare von Tette. — Auch hier ist die Bertolonische Bestimmung seiner aus Inhambane erhaltenen Exemplare jedenfalls unrichtig, da die *Calandra ferruginea* Fabr. wohl nur über Ostindien und die Sunda-Inseln verbreitet ist. Übrigens spricht auch die Bezeichnung „*obscura purpurescens*“ schon für die hier angeführte *C. phoenicis*.

### Hylesinus, Fabricius.

*Hylesinus pusillus*, nova spec.

*H. oblongo-ovatus, rufus, pallide setulosus, thorace brevissimo, transverso, muricato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis seriatim tuberculatis.* Long. lin.  $\frac{2}{3}$ .

Von der kurzen Form des *Hyl. oleiperda* Fabr., rostroth, schwach glänzend, mit gelblichen Börstchen sparsam besetzt. Der Kopf ist nach unten durch scharfe Höckerchen rauh und daselbst dicht behaart, gegen den Scheitel hin fein nadelrissig und unbehaart; die Augen sind sehr groß und treten auf der Stirn nahe aneinander. Die Fühler sind rostfarben, mit gelblicher Keule. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet und nach vorn so stark verengt, daß sein Vorderrand fast nur der Hälfte des Hinterrandes gleich kommt; vor der Spitze deutlich eingeschnürt, flach gewölbt, kurz behaart und besonders auf dem vorderen Theil mit zahlreichen spitzen Höckerchen bedeckt. Die Flügeldecken sind mindestens doppelt so lang als das Halsschild, ihr scharfer Basalrand stark aufgebogen, die Oberfläche fein punktiert gestreift, die Zwischenräume je mit einer Reihe runder Höckerchen und gelber Börstchen besetzt; die ersteren werden nach hinten allmählig länger und schärfer, so daß sie an der Spitze der Flügeldecken fast kegelförmig erscheinen. Die Unterseite des Körpers ist durch dichte Punktirung matt und in gleicher Weise wie die obere behaart. — Ein einzelnes mir vorliegendes Exemplar dieser winzigen Art stammt von Tette.

### Longicornia.

*Acanthophorus*, Serville.

*Prionus*, Fabricius, Olivier.

*Acanthophorus maculatus*.

*Acanthophorus maculatus*. SERVILLE, Nouv. Classif. des Longicornes. Annales de la soc. entom. de France I. p. 153. no. 2.

*Prionus maculatus*. FABRICIUS, Entom. syst. II. p. 245. no. 11. — Syst. Eleuth. II. p. 259. no. 11. — OLIVIER, Entom. IV. 66. p. 27. no. 29. Tab. IV. fig. 14.

*Acanthophorus confinis*. DEJEAN, Cal. 1833. p. 316.

*Acanthophorus confinis*. CASTELNAU, Hist. nat. des Ins. Coléopt. II. p. 395.

Zwei in Tette aufgefundene Exemplare dieser Art weichen von denen vom Senegal in keiner Weise ab. Übrigens scheint diese Art über den größten Theil von Africa verbreitet

zu sein, indem das Berliner Museum aufer vom Senegal und Mossambique auch Exemplare von Sennâr, Kordofan und Port Natal besitzt. Bei Vergleich einer gröfseren Reihe von Exemplaren läfst sich *Ac. confinis* Dej., Casteln. schwerlich spezifisch davon trennen.

### **Cerambyx**, Fabricius.

**Hammaticherus**, Serville.

**Cerambyx incultus**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 4.

*C. fuscus*, *pube sericea dense vestitus, antennis pedibusque dilute piceis; thorace lateribus vix ampliato, bituberculato, elytris subtiliter punctulatis, obsolete uncostatis. Long. lin. 9½.*

*Cerambyx incultus*. GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Zu den kleineren Arten der Gattung gehörend und unter diesen zunächst dem *C. heterocerus* Dej. verwandt, mit welchem er durch das an den Seiten kaum erweiterte Halsschild übereinstimmt. Der Körper ist schwarzbraun, mit dichtem gelbgrauen, seidenartigen Haarüberzuge bekleidet, die Fühler und Beine hell pechbraun. Die Taster sind rostgelb. Die Stirn ist durch eine schmale, aber tiefe Mittelfurche getheilt, welche sich zwischen den Augen zu einer länglichen Grube erweitert und gegen den Scheitel hin allmählig verschwindet. Der Thorax ist so lang als breit, zeigt die gewöhnlichen Einschnürungen an der Spitze und an der Basis und die wellenförmigen Runzeln auf der Oberfläche, welche jedoch in der Mitte durch eine fast glatte Längslinie unterbrochen sind; an den Seiten ragen zwei stumpfe, fast gleich große Höcker nur wenig hervor. Das Schildchen ist fein runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, an den Seiten bis nahe zur Spitze fast gleich breit, an der Spitze kurz abgestutzt und ohne Enddorn an der Naht; etwas flachgedrückt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, mit einer stumpfen Längsrippe, welche sich von der Schulter schräg nach der Scheibe hinauf zieht und vor der Spitze verschwindet; die Oberfläche ist mit einem dichten, gleichmäßigen Haarüberzuge bekleidet. Die Unterseite ist fein und dicht punktirt, seidenartig behaart, die Hinterleibssegmente röthlich durchscheinend. — Ein weibliches Exemplar von Sena.

### **Callichroma**, Latreille.

**Cerambyx**, Fabricius, Olivier.

**Callichroma albitarsa**.

*Callichroma albitarsa*. SERVILLE, Annales de la soc. entom. de France II. p. 557.

*Cerambyx albitarsus*. FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 267. no. 4.

*Cerambyx femoralis*. OLIVIER, Ent. IV. no. 67. p. 29. Pl. 7. fig. 45.

*Cerambyx albotarsus*. WEBER, Observ. entom. p. 86. n. 1.

Zwei Exemplare von Mossambique und Tette.

**Callichroma heterocnemis**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 3.

*C. laete viridis, nitidissima, elytris cyanescentibus, femoribus anterioribus rubris; thorace apicem versus profunde constricto, lateribus obtuse bituberculato, supra disperse punctato; elytris basi disperse, apicem versus sensim crebrius punctatis. Long. lin. 9.*

*Callichroma heterocnemis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Ober- und Unterseite sind lebhaft grün, die erste stark glänzend, wie polirt, die letztere durch feine und dichte Punktirung matt. Der Kopf ist grob und unregelmäßig punktirt, die tiefe Stirnfurche endigt in gleicher Linie mit dem Hinterrand der Augen. Die Mundtheile und die Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldeckenbasis, nahe der Spitze stark eingeschnürt, an den Seiten mit zwei abgerundeten Höckern, von denen der zweite die Mitte einnimmt, versehen, auf der Scheibe mit zerstreuten, ziemlich großen Punkten, im Übrigen spiegelglatt und blank, lebhaft grün, gegen die Ränder hin blau angelauten. Das Schildchen ist an der Spitze mit einigen groben Punkten versehen. Die Flügeldecken sind nicht ganz 3 mal so lang als zusammen breit, nach hinten sehr allmählig und schwach verengt, an der Basis weitläufig und ziemlich grob, nach hinten allmählig dichter und feiner punktirt, blaugrün, lebhaft glänzend. Die Unterseite ist fein chagrinartig punktirt und dadurch matt, außerdem noch mit vereinzelt gröfseren Punkten versehen, sehr fein seidenartig behaart, die Ränder der Hinterleibssegmente kurz schwärzlich gefranzt. Die Beine sind schwarz; die Schenkel mit einem deutlichen, wenn auch kurzen Zahne versehen, die vorderen und mittleren stark verdickt und mit Ausnahme der Basis roth. Die Hinterschienen sind nicht erweitert, leicht gekrümmt, flachgedrückt; die vorderen und mittleren so wie alle Tarsen silbergrau behaart. — Ein Exemplar von Tette.

**Callichroma leucorhaphis**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 4.

*C. rufo-ferruginea, viridi-micans, dense argenteo-pubescentis, capite, thorace medio elytrorumque lateribus laete viridibus; his vitta suturali nivea, extus fusco-limbata ornatis. Long. lin. 8½.*

*Callichroma leucorhaphis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Der Körper ist unten rostroth mit grünlichem Schimmer, mit dichter silberglänzender Behaarung bekleidet. Der Kopf ist glänzend grün, dicht und grob punktirt, mit tiefer Stirnfurche, welche dicht hinter der Insertionsstelle der Fühler endigt. Diese sind wie die Palpen hell rostroth. Das Halsschild ist seitlich in der Mitte in einen kurzen Dorn erweitert, in den vertieften Stellen nahe der Spitze und der Basis glatt, im Übrigen mit scharfen Quersfurchen durchzogen, welche besonders nach der Seite hin wellenförmig gebogen erscheinen; lebhaft

rothbraun, mit violettem Glanze, eine breite Querbinde über die Mitte, welche sich seitlich bis über den Dorn hinabzieht, glänzend grün. Das Schildchen ist violett glänzend, in der Mitte schwach gefurcht. Die Flügeldecken sind fast 3 mal so lang als zusammen breit, fein chagrinartig gerunzelt und dadurch matt, nur die Schulterbeulen glänzend und glatt, grün, mit einer weissen, silberglänzend behaarten Binde längs der Naht, welche nach aufsen von einem schwarzbraunen Streifen, der sich gegen die Basis hin stark erweitert, begrenzt wird. Die Beine sind hell roth, die Tarsen silberweiss behaart.

Diese Art steht an Grösse, Gestalt und Zeichnung der Flügeldecken in der nächsten Verwandtschaft mit *Call. vittata* Fabr. und einigen dieser nahe verwandten Arten aus Süd-America; von derselben unterscheidet sie sich jedoch gleich auf den ersten Blick durch die ganz rothen Fühler und den Mangel der Längsbinden auf dem Halsschild. — Tette.

**Callichroma ruficus**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 5.

*C. aeneo-viridis*, parum nitida, femoribus apice excepto laete rufis; antennis brevibus, elytris subparallelis, confertim rugulosis. Long. lin. 12.

*Callichroma ruficus*. GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Durch die kurzen, dicken Fühler und die nach hinten kaum verschmälerten Flügeldecken steht diese Art in nächster Verwandtschaft mit *Call. latipes* Fabr. und *Gueinzii* White, mit welchen sie eine besondere Gruppe bildet. Die Oberseite ist metallisch grün, fast matt. Der Kopf ist dicht runzlig punktirt, in der Mitte des Scheitels unmittelbar hinter den Augen mit einer etwas glatteren Stelle. Die Fühler erreichen kaum die Mitte der Flügeldecken und zeigen die Farbe des Körpers. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang und an der Seite nur mit einem Höcker bewaffnet, welcher etwa die Mitte einnimmt und nur in Form eines stumpfen Dornes heraustritt; vor dem Hinterrand zeigt sich jederseits ein Querwulst; die Oberseite ist mit groben und gedrängten, jedoch nur hin und wieder zusammenfliessenden Punkten bedeckt; in der Mitte der Scheibe zeigt sich eine abgekürzte Mittelfurche. Das Schildchen ist sparsam punktirt. Die Flügeldecken sind etwa 3 mal so lang als zusammen breit, ihre Aussenränder fast parallel, sehr dicht und von vorn nach hinten allmählig feiner gerunzelt, mit zwei schwachen Spuren von Längsrippen. Brust und Hinterleib sind einzeln punktirt, glänzend metallgrün. Die Beine sind metallgrün, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze lebhaft roth, mit violettem Schimmer; eine gleiche Färbung zeigt auch die äusserste Spitze der Schienen; von diesen sind die hinteren gegen die Spitze mäsig erweitert und flachgedrückt. — Ein Exemplar von Tette.

**Closteromerus**, Dejean, White.

**Closteromerus insignis**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 6.

*C. niger*, opacus, elytris cyaneis, femoribus anterioribus laete rufis; corpore subtus

Peters, Reise nach Mossambique. Insecten.

*thoraceque lateribus maculis argenteo-sericeis ornato; antennarum articulis 5 ultimis triangulariter dilatatis. Long. lin. 5½.*

*Closteromerus insignis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Diese Art ist dem *Cl. cyanipennis* Dej. äußerst ähnlich und möglicherweise nur sexuell davon verschieden. Gestalt und Größe stimmen mit jenem durchaus überein, ebenso die eigenthümliche, gitterartige Punktirung des Halsschildes. Die Flügeldecken unterscheiden sich nur darin, daß ihre Spitze schärfer und ganz gerade abgestutzt ist und daß Außen- und Innenwinkel derselben scharf, fast zahnartig hervortreten. Die Hauptunterschiede der vorliegenden Art sind folgende: die fünf letzten Fühlerglieder sind stark dreieckig erweitert, mit Ausnahme des ersten so breit als lang, verdickt und auf der Vorderfläche mit erhabener Längsleiste. Die Vorder- und Mittelschenkel sind hell mennigroth, verhältnißmäßig kürzer als bei *Cl. cyanipennis* und stärker gekault; die Hinterschenkel sind wie bei jenem schwarz, aber viel länger gestreckt, so daß der Anfang ihrer Keule erst hinter die Spitze der Flügeldecken fällt; endlich sind auch die Hinterschienen an der Spitze stärker erweitert und flach gedrückt. — Ein Exemplar von Tette.

### Compsomera, White.

*Compsomera speciosissima*, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 7.

*C. nigra, holosericea, capite, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis; thorace fascia antica callisque duobus semilunariibus disci purpureis, maculis tribus marginum lateralium unaque baseos media aureo-pilosis; elytris nigro-cyaneis, maculis quattuor obliquis crucem formantibus aurantiacis, nigro circumdatis. Long. lin. 9½.*

*Compsomera speciosissima.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. z. Berlin. 1855. p. 265.

Diese zweite Art der von White neuerdings aufgestellten Gattung *Compsomera* kommt der *C. elegantissima* an Gestalt und Größe sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die sehr abweichende Zeichnung der Flügeldecken. Kopf, Fühler und Halsschild sind ganz wie bei *C. elegantissima*; das letzte zeichnet sich jedoch durch eine größere Anzahl der gelben seidenhaarigen Flecke aus. Während bei *C. elegantissima* sich jederseits am Rande zwei solche finden, zeigen sich bei unserer Art drei, einer vorn, einer in der Mitte und einer hinten, und außerdem ein großer auf der Oberfläche in der Mitte der Basis. Das Schildchen ist dicht gelbseidig behaart. Die Flügeldecken sind dunkel meerblau, mit einer gemeinsamen tief samtschwarzen kreuzartigen Zeichnung, welcher sich vier orangegelbe längliche, ebenfalls schief gestellte Flecke anlegen; die beiden vorderen liegen an der Außenseite der Vorderäste des Kreuzes, die beiden hinteren an der Innen- und Hinterseite der Hinteräste; die vorderen sind außerdem noch nach außen von einem schwarzen Wische begrenzt. Der Körper ist unten dicht seidenartig grau behaart. Die Beine sind rostfarben, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz. — Ein Exemplar von Mossambique.

**Stromatium**, Serville.**Callidium**, Fabricius, Olivier.**Stromatium barbatum**.

*Stromatium barbatum*. SERVILLE, Annales de la soc. entom. de France III. p. 80.

♂ *Callidium barbatum*. FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 339. no. 35. — Ent. syst. II. p. 324. no. 29. — OLIVIER, Ent. IV. no. 70. 9. Pl. 4. fig. 41.

♀ *Callidium variolosum*. FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 338. no. 23. — Ent. syst. suppl. p. 149. no. 18.

Drei Exemplare dieser Art von Sena zeigen keine Abweichung von den Ostindischen.

**Obrium**, Latreille.**Obrium murinum**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 2.

*O. elongatum*, fuscum, dense griseo-pubescent, antennis femoribusque dilute rufis; oculis amplissimis, in vertice approximatis; elytris subtiliter striato-punctatis, sutura maculaque laterali pone medium pallidis. Long. lin.  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ .

*Obrium murinum*. GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 265.

Von der Gestalt des *Obr. fuscatum* Dej., doch in der Regel etwas größer, durch die Größe der Augen so wie durch die Färbung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwärzlich braun, mit kurzer, dicht anliegender, grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Körper, hell rothbraun. Der Kopf ist bedeutend breiter als das Halsschild, fein körnig punktirt, die Stirn mit einer deutlichen, zwischen den Augen endigenden Mittelfurche; diese sind sehr breit und treten auf dem Scheitel so nahe aneinander, dafs nur eine schmale Brücke zwischen ihnen zurückbleibt, welche jederseits von einer Reihe großer, kettenartig aneinander gereihter Punkte begrenzt wird. Der Thorax ist um die Hälfte länger als breit, fast cylindrisch, seitlich mit zwei schwachen Höckern versehen, von denen einer dicht am Vorderrande, der zweite (etwas größere) nahe der Mitte gelegen ist; die Oberfläche zeigt ebenfalls zwei Paare flacher Wulste, von denen das eine vor, das andere hinter der Mitte liegt. Diese Wulste so wie die Seiten des Halsschildes sind merklich dichter behaart als der übrige Theil, die Mittellinie ist glatt und glänzend; die Punktirung der Oberfläche wird durch die dicht anliegende Behaarung etwas undeutlich. Das Schildchen ist dicht grau behaart. Die Flügeldecken sind 3 mal so lang als das Halsschild, nach hinten wenig verschmälert, fein und weilläufig reihenweise punktirt, gleichmäfsig dicht grau behaart, schwarzbraun, etwas glänzend, die Naht und ein länglicher Flecken nahe der Mitte des Außenrandes gelblich weifs. Auf der Unterseite ist die Brust äufserst dicht, der Hinterleib sparsam behaart. Die Beine sind schwärzlich braun, die Schenkel hell röthlich. — Vier Exemplare von Tette.



**Ceroplesis**, Serville, Castelnau.**Ceroplesis militaris**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 8.

*C. nigro-aenea, opaca, elytrorum fasciis duabus transversis, altera ante, altera post medium, margine laterali posteriore, maculaque ante apicem obliqua miniaceis.*  
*Long. lin. 14.*

*Ceroplesis militaris.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 266.

Der *Cer. capensis* Lin., Fabr. an Größe gleich, doch von etwas gedrungenerer Form. Die Farbe des Körpers ist ein mattes Schwarz mit geringem Erzschimmer. Der Kopf ist dicht und fein gerunzelt, mit kurzem schwärzlichen Filz bedeckt. Das Halsschild ist auf der Scheibe mit einigen schwachen Querrunzeln versehen; die Seiten zeigen die gewöhnlichen Einschnürungen und Wulste, von denen nur der zweite mit einem kurzen, stumpfen Dorn bewaffnet, der erste dagegen abgerundet ist. Die Flügeldecken sind um die Hälfte breiter als das Halsschild, nach hinten kaum verschmälert, auf dem vorderen Drittheil grob, im Übrigen feiner punktiert, schwach metallisch schimmernd; zwei schmale, etwas geschwungene Querbinden, von denen die eine vor, die andere hinter der Mitte verläuft, der Seitenrand von der letzten Binde bis zur Spitze und ein schiefer Fleck auf dem so kreisförmig umschlossenen, hinteren Theil der Flügeldecken nahe der Naht mennigroth beschuppt. Die Mittelschienen zeigen unter der Mitte des Außenrandes eine knotenförmige Anschwellung. — Tette.

**Cymatura**, nov. gen.

*Corpus elongatum, cylindricum, tomentosum. Frons inter antennas profunde excisa, tuberculo antennifero admodum elevato. Palpi articulo ultimo subulato. Antennae corpore breviores, articulis ex tertio ad decimum usque longitudine decrescentibus. Thorax angustus, basi apiceque evidenter constrictus, spina laterali post medium sita instructus. Elytra latitudine communi triplo fere longiora, lateribus subparallela, apice subtruncata, angulo externo producto, fimbriato. Mesosternum lineare. Pedes breviusculi, tibiae mediae extus profunde excisae.*

Diese den ächten Lamien beizuzählende neue Gattung schließt sich durch die Bildung der Mittelschienen zunächst an *Pachystola* und *Leprodera* Dej. an, weicht aber von allen bekannten Gattungen dieser Gruppe durch ihre schmale, langgestreckte Körperform und die nach hinten hervortretenden Außenwinkel der Flügeldeckenspitze ab. In Betreff des letzten Charakters zeigt sich einige habituelle Ähnlichkeit mit der Gattung *Sthenias* Dej., von der sie sich jedoch gleich auf den ersten Blick durch das bewehrte Halsschild unterscheidet. Der Kopf ist etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes, die Stirn zwischen den Fühlern tief ausgeschnitten, mit deutlicher Längsfurche, die beiden Fühlerhöcker durch die sie bekleidende, aufrechtstehende

Behaarung stark hervortretend. Die Oberlippe ist kurz, an der Spitze sanft gerundet, auf ihrer vorderen Hälfte mit einem tiefen, halbmondförmigen Eindrucke. Die Mandibeln sind kurz und kräftig, ihre Spitze gespalten. Die Endglieder der Palpen sind spindelförmig, an Größe unter einander gleich. Die Augen sind besonders in ihrem vorderen Theile ziemlich stark gewölbt und verhältnißmäßig grob granulirt. Die Fühler erreichen zurückgeschlagen etwa das letzte Viertel der Flügeldecken; das erste Glied keilförmig, dicker als die übrigen, mit dichtem Toment bekleidet, das zweite kurz, knopfförmig, die übrigen nach der Spitze hin allmählig an Länge abnehmend, mit Ausnahme des letzten, welches das vorletzte an Länge übertrifft; das fünfte bis zehnte Glied sind an der Spitze innen leicht zahnartig erweitert. Das Halsschild ist länger als an der Basis breit, weit hinter der Spitze und vor der Basis deutlich eingeschnürt, jederseits mit einem Dorn hinter der Mitte. Das Schildchen ist quer, abgerundet. Die Flügeldecken sind fast 3 mal so lang als zusammen breit, an den Seiten gleich breit, auf dem Rücken etwas niedergedrückt, an der Spitze abgestutzt, der Innen- und Außenwinkel jeder einzeln abgerundet, der letzte besonders deutlich nach hinten hervortretend. Die Mittelbrust ist zwischen den entsprechenden Hüften linear. Die Beine sind kurz und gedrunge, die Schienen gegen die Spitze hin dreieckig erweitert und etwas flach gedrückt; die Mittelschienen sind an der Außenseite dicht unter der Mitte tief ausgeschnitten; die Tarsen sind verhältnißmäßig derbe, die drei ersten Glieder von gleicher Breite. Der ganze Körper ist mit dichtem, anliegendem Haarüberzuge bekleidet.

*Cymatura bifasciata*, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 9.

*C. nigra, dense tomentosa, capite, thorace, abdomine, macula pectorali magna fasciisque duabus elytrorum irregularibus, altera ante, altera post medium, aurantiacis.*  
*Long. lin. 11½.*

*Cymatura bifasciata.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 266.

Der Körper ist schwarz, mit dichtem Toment bekleidet; dasselbe ist auf Kopf und Halsschild rostroth, sehr kurz und ziemlich dünn, so daß die schwarze Grundfarbe nicht ganz verdeckt wird; die Mittellinie des letzteren ist zwischen der vorderen und hinteren Einschnürung nackt, schwarz; die Seitendornen stumpf, an der Spitze ebenfalls nackt. Die Fühler und Beine sind mit samtschwarzem Toment dicht bedeckt. Von gleicher Farbe sind die Flügeldecken, welche jedoch zwei orangefarbene Querbinden zeigen, von denen die vordere mehrfach stark ausgezackt ist, die hintere hingegen nur an den Rändern etwas gewellt erscheint. Das Schildchen ist schwarz mit röthlicher Spitze. Die Brust ist schwarz mit einem großen dreieckigen, orangefarbenen Fleck; der Hinterleib fast ganz von der letzteren Farbe, nur die Basis des ersten und die Spitze des letzten Ringes, so wie einige Punkte in der Mittellinie schwarz. — Ein Exemplar von Tette.

**Rhaphidopsis**, nov. gen.

*Corpus parallelum, subcylindricum, tomento brevi dense vestitum. Caput magnum, thoracis latitudine, sutura media longitudinaliter divisum; fronte a vertice sutura transversa separata. Antennae distantes, in fem. corpore vix, in mare tertia fere longiora; articulo primo ceteris crassiore, 2. brevissimo, 3. dimidio fere longiore quam 1., sequentibus ad 10. usque sensim brevioribus, ultimo praecedente dimidio longiore, apice acutissimo. Thorax longitudine non latior, subcylindricus, basi sat late constrictus, lateribus pone medium in spinam brevissimam, tuberculiformem dilatatus. Elytra thorace paullo latiora, latitudine communi plus duplo longiora. Pedes breviusculi. Prosternum simplex, medio angustatum, mesosternum tuberculo parum elevato instructum.*

Die Gattung steht in der Mitte zwischen *Diastocera* und *Tragocephala* Dej. Von der ersteren unterscheidet sie sich, die Bildung des Thorax abgerechnet, durch die sehr kurzen Beine, indem z. B. die Hinterschenkel zurückgeschlagen kaum den Hinterrand des zweiten Abdominalsegments erreichen, während sie bei *Diastocera* fast die Spitze des dritten überragen. Von *Tragocephala*, mit der sie in der Bildung der Beine übereinkommt, weicht sie durch das einfache Pro- und Mesosternum, außerdem auch durch schmalere, mehr cylindrischen Körper ab. — Der Körper ist fast gleich breit, mit kurzem Filze dicht bedeckt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, die Stirn durch eine feine Naht in zwei seitliche Hälften und durch eine Quernaht zwischen der Basis der Fühler vom Scheitel getrennt, seitlich wird sie durch eine jederseits vom Innenrand des Auges gerade herabsteigende Leiste von der Backe getrennt. Die Oberlippe ist quer, vorn gerundet und auf der vorderen Hälfte mit einigen langen, abstehenden Borsten besetzt. Das letzte Glied der Lippen- und Kiefertaster ist kurz spindelförmig, zugespitzt, die äußerste Spitze fein abgestutzt. Die Fühler stehen ziemlich weit von einander entfernt und sind beim Weibchen nicht viel länger als der Körper, beim Männchen übertreffen sie ihn um ein Drittheil seiner Länge; das erste Glied ist dicker, das dritte länger als die übrigen, das letztere an der Außenseite leicht gebuchtet; die Glieder vom vierten bis zum zehnten nehmen allmählig an Länge ab, das elfte ist wenigstens um die Hälfte länger als das vorhergehende (beim Männchen fast doppelt so lang) und scharf zugespitzt, scheinbar aus 2 Gliedern bestehend. Der Thorax ist so lang als breit, fast cylindrisch, an der Basis breit eingeschnürt, vor dieser Einschnürung jederseits mit einem schiefen Wulst, welcher in der Mitte des Seitenrandes mit einem kurzen, höckerartigen Dorn endigt. Das Schildchen ist gerundet dreieckig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Thorax, an der Basis gemeinsam ansgebuchtet, so daß die Schultern deutlich nach vorn treten, etwas mehr als 2 mal so lang als zusammen breit, an den Seiten gleich breit. Die Beine sind wie bei der Gattung *Tragocephala* Dej.; das Prosternum ist einfach, nicht hervortretend, in der Mitte stark verschmälert; das Mesosternum zeigt nur eine schwache, höckerartige Erhabenheit.

Außer einer neuen in Mossambique aufgefundenen Art gehört dieser Gattung *Ceroplesis*

*Klugii* Dej., Cat. (*C. ornata* Klug i. lit.) an, welche mit den übrigen *Ceroplesis*-Arten weiter nichts als die nur scheinbar analoge Zeichnung der Flügeldecken gemein hat.

**Rhaphidopsis melaleuca**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 10.

*Rh. nigra, dense cretaceo-tomentosa, verticis maculis duabus oblongis, thoracis plaga magna dorsali punctisque duobus lateralibus, elytrorum fasciis duabus transversis, valde flexuosis maculisque tribus ante apicem (suturali transversa, lateralibus subtriquetris) atris, holosericeis; antennarum articulis singulis basi cinereis. Long. lin. 11.*

*Rhaphidopsis melaleuca.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 267.

Der Körper ist schwarz, oben und unten mit dichtem, gelblichweißen, kreideartigen Filz bekleidet. Zwei längliche, nach hinten zugespitzte, zwischen den Augen beginnende Flecke des Scheitels, eine große runde Makel auf der Scheibe des Halsschildes so wie zwei Punkte an dessen Seiten, welche gerade die Stelle der Seitenhöcker einnehmen, sind tief sammet-schwarz. Von gleicher Farbe sind die Zeichnungen der Flügeldecken, welche aus zwei gemeinsamen Querbinden und drei einzelnen Flecken nahe der Spitze bestehen. Die vordere Binde verläuft jederseits in schiefer Richtung von der Schulter gegen die Naht, ist an beiden Enden schmal, in der Mitte dagegen stark erweitert und sendet einen hakenförmig gekrümmten Ast gegen das Schildchen hin aus; sie erreicht nicht den Seitenrand; dieser zeigt dicht hinter ihrem Ende einen schwarzen Punkt. Die zweite Binde verläuft etwas hinter der Mitte, erreicht den Seitenrand, ist vorn und hinten stark ausgezackt und nach hinten längs der Naht in eine Spitze ausgezogen. Von den drei Flecken vor der Spitze ist der mittlere, auf der Naht liegende quere oval, die beiden an den Seitenrand grenzenden unregelmäßig dreieckig. Die Schenkel zeigen an der Spitze einen schwarzen Fleck, die Hinterleibsringe jederseits einen solchen Punkt. Die Fühlerglieder sind an der Basis mit dichter und feiner, aschgrauer Pubescenz bekleidet. — Ein Exemplar von Mossambique.

**Tragocephala**, Castelnau.

**Tragocephala variegata.**

Tafel XIX. Fig. 11 u. 12.

*Tragocephala variegata.* BERTOLONI, Novi Comment. acad. scient. inst. Boniens. X. p. 403. Tab. VIII. fig. 9.

Diese Art scheint nach den sechs vorliegenden Exemplaren in mehrfacher Beziehung zu variieren. Die Grundfarbe des Körpers und der Flügeldecken ist seltner citrongelb, öfter orangefarben, zuweilen auch ins Rostgelbe überspielend. Die schwarzen Zeichnungen des Thorax und der Flügeldecken breiten sich bald mehr aus, bald reduciren sie sich auf vereinzelte Punkte, was besonders von der kreuzförmigen Zeichnung auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken gilt. Die beiden Längsbinden auf der Scheibe des Halsschildes werden zuweilen

auf der vorderen Hälfte durch eine Querbrücke verbunden. In der Regel ist das Schwarz der Oberseite von einem schmalen weißlichen Saume eingefasst, welcher bei zwei Exemplaren zum Theil, bei einem ganz verschwunden ist. Die Größe variirt von 8—11½ Linien. — Tette und Mossambique.

**Tragocephala frenata**, nova spec.

Tafel XIX. Fig. 13.

*T. nigra, tomentosa, fronte, verticis maculis duabus lateralibus, thoracis lateribus, elytrorum maculis quinque (duabus baseos oblongis, media transversa, posterioribus subrotundis) punctoque pone suturam laete aurantiacis. Long. lin. 8.*

*Tragocephala frenata.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 267.

Den kleinsten Exemplaren der vorigen an Größe und Gestalt gleich. Der Kopf ist mit Ausnahme einer sammetschwarzen Querbinde, welche unten an den Seiten der Backen beginnt und über die Augen hin gegen den Scheitel aufsteigt und einer mittleren Längsbinde des Scheitels lebhaft orangegebl beschuppt. Dieselbe Farbe zeigt der größte Theil des Halsschildes; nur eine breite mittlere Längsbinde, die sich an der Basis schräg erweitert und ein Streif an der Unterseite zwischen den Hüften und Seitenhöckern sind ebenfalls sammetschwarz. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist mit Einschluß des Schildchens schwarz; jede derselben zeigt fünf orangegeble Flecke, nämlich: an der Basis zwei, von denen der innere oval, der äußere am Seitenrande gelegene langgestreckt und in der Mitte tief ausgeschnitten ist; in der Mitte einen bindenartigen, quergestellten, welcher am Seitenrand schmaler, auf der Scheibe gerundet erweitert erscheint; vor der Spitze einen fast kreisrunden größeren und vor diesem, dem Seitenrande genähert, einen kleineren, ebenfalls rundlichen. Ein Punkt von gleicher Farbe und ebenso wie die Flecke weiß gerandet zeigt sich nahe der Naht auf dem hinteren Drittheil der Flügeldecken. Die Unterseite ist schwarz, greis behaart; eine große viereckige Makel der Hinterbrust, zwei Flecke auf jedem Hinterleibsring und die Unterseite der Schenkel dicht orangegebl beschuppt. — Von Tette.

**Zographus**, Castelnau.

**Zographus aulicus.**

Tafel XX. Fig. 4.

*Zographus aulicus.* BERTOLONI, loc. cit. p. 428. Taf. X. fig. 4.

Da die Bertolonische Beschreibung dieser Art im höchsten Grade mangelhaft und außerdem ohne Zweifel nach einem abgeschupptem Exemplare gemacht worden ist, so diene folgendes zur Ergänzung: Die Länge des Männchens beträgt 15, die des Weibchens 14 Linien; die Fühler des ersteren sind 3 Zoll 2 Linien, die des letzteren 4 Zoll 5 Linien lang. Der Körper ist schwarz, mit feiner und sehr kurzer weißlicher Behaarung bekleidet, welche ihm ein ge-

pudertes Ansehn giebt. Der Kopf ist fein gekörnt, gegen den Scheitel hin gerunzelt; der Hinterrand der Augen so wie eine Makel an ihrem unteren Ende dicht weißgelb beschuppt. Der Vorderrand des Halsschildes ist mit dichten kreideweißen Wimpern besetzt; die beiden gewöhnlichen Einschnürungen hinter der Spitze und vor der Basis, besonders an der Seite und unten dicht gelblichweiß beschuppt; die Oberfläche körnig punktirt, die Punkte auf der Scheibe zu Querrunzeln zusammenfließend. Das Schildchen zeigt in der Mitte der Basis eine ochergelbe Makel. Eine solche haben auch die Flügeldecken innerhalb der Schulterbeule; außerdem sind sie mit zahlreichen Tupfen von weißgelber Farbe und einer ebensolchen Querbinde vor der Mitte, welche nach außen sowohl an Breite als an Intensität zunimmt, gezeichnet; die Oberfläche ist grob netzartig punktirt und nahe der Naht von 6 bis 7 erhabenen Längsriefen durchzogen. Die Unterseite des Körpers ist mit dichtem weißen Toment bedeckt; nur die Mitte des Hinterleibes ist davon frei und erscheint glänzend und glatt. Das Schulterblatt ist dicht ochergelb beschuppt. — Tette.

**Zographus hieroglyphicus**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 2.

*Z. niger, subtus dense albido et aurantiaco-tomentosus; capite vittis tribus facialibus fasciaque verticis posteriore aurantiacis; thorace annulis quattuor flavis atque aurantiacis alternantibus; elytris fasciis duabus, altera basali, altera submedia maculaque inter illas laterali aurantiacis, lineisque numerosis albidis flavoque variegatis. Long. lin. 9.*

*Zographus hieroglyphicus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 267.

Der Körper ist schwarz, unten mit dichtem weißen und rothgelben Toment bekleidet, oben glatt und etwas glänzend. Die Fühler des Männchens sind fast um die Hälfte länger als der Leib und mit feiner grauer Behaarung bekleidet. Der Kopf ist zwischen den Augen gekörnt, im Übrigen glatt; das Gesicht ist von drei hochgelben Längsbinden durchzogen, von denen die beiden seitlichen am Innenrand der Augen bis zum Munde verlaufen, die mittlere jedoch, welche zwischen den Fühlern beginnt, nach unten abgekürzt erscheint; der Raum zwischen diesen Binden ist weißlich behaart. Über den Scheitel verläuft ebenfalls eine schmale rothgelbe Querbinde parallel mit dem Vorderrand des Halsschildes. Dieses ist auf der Oberseite glänzend schwarz, fein und zerstreut punktirt und gegen die Seiten hin leicht gerunzelt, mit vier schmalen Querbinden versehen, von denen die erste und dritte weißgelb, die zweite und vierte rothgelb beschuppt sind; die zweite Binde erweitert sich an den Seiten zu einem dreieckigen rothgelben Fleck. Der Vorderrand des Halsschildes ist außerdem noch mit einer Reihe dichter, röthlichweißer Franzen besetzt. Das Schildchen ist weißlich behaart. Die Flügeldecken sind fast 3 mal so lang als das Halsschild, mit einzelnen, groben Punkten besetzt und mit vier erhabenen, glatten Längsrippen zunächst der Naht. Ihre Zeichnung ist äußerst zierlich: eine schiefe nach vorn und außen verlaufende Binde zunächst der Basis, eine zweite in um-

gekehrter Richtung verlaufende in der Mitte und ein Augenfleck zwischen beiden nahe dem Seitenrand orange gelb. Der letztere so wie die zweite Binde sind von einem rein weissen Ringe umgeben, doch so, daß beide noch durch die schwarze Grundfarbe getrennt werden. Der Raum vor und zwischen den beiden Augenflecken ist noch von drei zum Theil in Punkte aufgelösten, gelblichweissen Querbinden durchzogen; das hinter der zweiten Binde gelegene Feld zeigt eine Zeichnung, welche einem spitzwinkligen Dreieck gleicht, dessen hintere Spitze noch von den Schenkeln eines Winkels umfaßt wird; die letztere Zeichnung ist zum grösseren Theil gelb. Die Mitte der Unterseite so wie die Beine sind weislich, die Seiten lebhaft rothgelb behaart; nur die Mitte des Hinterleibes ist glatt und glänzend schwarz. — Nur ein männliches Exemplar von Tette.

### **Sternotomis**, Percheron.

#### **Sternotomis Bohemani.**

*Sternotomis Bohemani.* WESTWOOD, Arcana Ent. II. p. 154. Pl. 85. fig. 3.

*Sternotomis Ferreti.* WESTWOOD, ibid. II. p. 153. Pl. 85. fig. 1.

*Sternodonta Ferreti.* REICHE, Ferret et Galinier, Voyage en Abyssinie III. p. 396. Pl. 24. fig. 7.

Ein Exemplar dieser von Port Natal bis nach Abyssinien sich erstreckenden Art wurde in Mossambique aufgefunden.

### **Crossotus**, Serville.

#### **Crossotus plumicornis.**

*Crossotus plumicornis.* DEJEAN, Catal. 3. édit. p. 370. — SERVILLE, Annales de la soc. ent. de France IV. p. 53. — CASTELNAU, Hist. nat. d. Ins. Coléopt. II. p. 467.

Ein Exemplar von Tette.

### **Niphona**, Mulsant.

#### **Lamia**, Fabricius.

#### **Niphona obscurator.**

*Niphona obscurator.* DEJEAN, Cat. 3. édit. p. 370.

*Lamia obscurator.* FABRICIUS, Syst. Eleuth. II. p. 291. no. 54.

Zwei Exemplare dieser Art von Tette übertreffen die von Guinea etwas an Grösse und zeichnen sich ausserdem durch dunklere, mehr schwärzliche Körperfarbe aus; die Textur des Halsschildes sowohl wie der Flügeldecken stimmen jedoch genau überein.

**Phrissoma**, Castelnau.**Lamia**, Fabricius, Olivier.**Phrissoma giganteum**.

Tafel XX. Fig. 3.

*Phrissoma giganteum*. GUÉRIN, Iconographie du règne animal, Texte, p. 241.

Diese ausgezeichnete Art wurde zu drei Exemplaren in Tette gesammelt. Das eine derselben, ein Männchen, mißt 41, die beiden weiblichen 43 Linien. Bei ersterem sind die Höcker der drei erhabenen Längsrippen auf den Flügeldecken bei weitem stärker ausgeprägt und von zapfenförmiger Gestalt; bei letzteren sind sie nur schwach entwickelt und mehr knopfförmig. Das Halsschild zeigt nach den Geschlechtern keine Verschiedenheiten.

**Oberea**, Mulsant.**Saperda**, Fabricius, Olivier. **Cerambyx**, Linné.**Oberea scutellaris**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 4.

*O. rufo-ferruginea, parce pubescens, oculis antennisque nigris; elytris deplanatis, apice dilatatis, fuscis, macula basali retrorsum acuminata marginisque lateralis basi testaceis. Long. lin. 6½.*

*Oberea scutellaris*. GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 267.

Der Kopf ist merklich breiter als das Halsschild, auf dem Scheitel weilläufiger und gröber, auf der Stirn und den Seiten dichter und feiner punktirt, rostroth, schwach glänzend, fein behaart. Die Fühler und Augen sind schwarz. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn und hinten stark eingeschnürt, grob punktirt, in der Mitte des Rückens fast glatt, von der Farbe des Kopfes. Das Schildchen ist nicht punktirt, ochergelb. Die Flügeldecken sind viermal so lang als das Halsschild, von der Basis gegen die Mitte hin allmählig verschmälert, hinten wieder gerundet erweitert, die Spitze etwas schräg abgestutzt; flachgedrückt, tief punktirt gestreift, die Punktreihen zunächst der Naht unregelmäßig, die Naht und der dritte Zwischenraum etwas erhaben; schwarzbraun, ein dreieckiger, nach hinten zugespitzter Fleck auf jeder Flügeldecke so wie die Basis des Seitenrandes ochergelb. Brust, Hinterleib und Beine sind ochergelb, die Hinterschienen schwärzlich. — Inhambane.

**Oberea pallidula**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 5.

*O. testacea, antennis, ano elytrorumque stria laterali ex apice ultra mediumque usque pertinente nigricantibus; elytris regulariter seriatim punctatis, apicem versus sericeis. Long. lin. 3¼.*



*Oberea pallidula*. GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 267.

Zu den kleinsten Arten der Gattung gehörend, blaß ochergelb, mit spärlicher, greiser Behaarung bekleidet. Der Kopf ist ziemlich fein punktirt, zwischen den Augen mit einem deutlichen Quereindruck. Die Augen sind schwarz, die Fühler blaß bräunlich. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn und hinten schwach eingeschnürt, fein und ziemlich zerstreut punktirt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind hinter den Schultern etwas verschmälert, dann bis zur Spitze fast gleich breit, wenigstens auf dem vorderen Theile regelmäßig gestreift punktirt, an der Basis mit einzelnen aufstehenden, nach hinten mit dichten, anliegenden seidenartigen Haaren bekleidet; blaßgelb, der Seitenrand von der Spitze bis über die Mitte hinaus geschwärzt. Die Unterseite ist mit Einschluß der Beine blaß gelb, die Spitze des Hinterleibes schwärzlich. — Ein Exemplar von Tette.

### Chrysomelinae.

#### *Sagra*, Fabricius, Lacordaire.

Lacordaire theilt (*Monographie des Coleoptères subpentamères de la famille des Phytophages* Tom. I. p. 25 sqq.) die Arten der Gattung *Sagra* in zwei Gruppen, welche durch die Körperform sich sehr scharf von einander absondern. Die erste derselben, welche in Asien bei weitem stärker als in Africa vertreten ist, zeichnet sich durch kurzen, gedrungenen Körperbau und starke Eindrücke auf dem vorderen Drittheil der Flügeldecken aus. Die ihr angehörenden Arten zerfallen wiederum in solche, bei denen die Hinterschenkel der Männchen auf ihrer ganzen Innenseite glatt sind und in solche, welche an der Basis derselben einen mit dichtem gelben Filz besetzten Fleck zeigen. Eine gleiche Eintheilung hat Lacordaire auch für die zweite nur auf Africa beschränkte Gruppe angegeben, deren Arten durch längeren, schlankeren Körper und matte, nicht eingedrückte Flügeldecken sich von jener ersten leicht unterscheiden. Ein solcher Unterschied existirt indessen bei den Arten dieser spezifisch africanischen Gruppe in Wirklichkeit nicht, vielmehr zeigen die Männchen aller bisher bekannten stets einen mit Filz besetzten Fleck an der Innenseite der Hinterschenkel, nur daß derselbe zuweilen (nur bei einer bis jetzt bekannten Art) weniger in die Augen fällt. Diese eine Art, *Sagra amethystina* Dej., Guér., repräsentirt übrigens allein die von Lacordaire aufgestellte Gruppe, während die zweite von ihm dort untergebrachte, von welcher ihm nur das Weibchen bekannt war, durch die sehr großen mit Filz bedeckten Schenkelflecke im männlichen Geschlecht mit den übrigen langgestreckten Arten übereinstimmt. Dieser Gruppe gehört auch die hier beschriebene neue Art an.

#### *Sagra festiva*, nova spec.

Tafel XX. Fig. 6.

*S. oblonga, nigro-cyanea, opaca, elytris purpureis, aeneo-micantibus, evidenter punc-*

*tato-striatis, striis haud gemellatis, retrorsum evanescentibus. Long. mar. lin. 10, fem. lin. 8.*

*Var. fem. Minor, elytris obscure cyaneis vel nigricantibus.*

*Sagra festiva.* GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 636.

So nahe diese Art auch in Färbung und Gestalt der *Sagra bicolor* Lacord. steht, muß sie doch wegen der bei einer Reihe von Exemplaren constant verschiedenen Punktirung der Flügeldecken von ihr getrennt werden. In der Färbung und Form der einzelnen Körpertheile sind kaum nennenswerthe Unterschiede anzuführen, vielleicht daß das Halsschild um ein Geringes schmaler und die Flügeldecken ein wenig kürzer und gedrungener sind; indessen scheinen diese Merkmale nach den Individuen etwas zu schwanken. Die Farbe der Flügeldecken ist tiefer purpurroth als bei *S. bicolor* und der Messingschimmer nur in gewissen Richtungen deutlich bemerkbar. Deutlich verschieden ist aber die Punktirung der Flügeldecken, indem die Punktstreifen nicht paarweise genähert und die einzelnen Punkte wenigstens auf der vorderen Hälfte tief und schon mit unbewaffnetem Auge deutlich zu erkennen sind; auf der hinteren Hälfte werden sie allmählig feiner und verschwinden vor der Spitze gänzlich. Der Zahn an den Hinterschenkeln des Männchens ist im Verhältniß stumpfer, die scharfe Leiste an denen des Weibchens zuweilen mit einem, zuweilen auch mit zwei zahnartigen Hervorragungen versehen. — Eine kleinere Varietät des Weibchens von nur  $6\frac{1}{2}$  Linien Länge zeichnet sich durch dunkelblaue oder schwärzliche Flügeldecken aus, stimmt aber in der Punktirung derselben durchaus mit den größeren Individuen überein. — Tette.

### Clythra, Laicharting, Fabricius.

*Clythra (Diapromorpha) Tettensis, nova spec.*

Tafel XX. Fig. 7.

*C. conico-cylindrica, nigra, subtus sericea, prothoracis margine antico et laterali, elytrorum fasciis duabus obliquis, extus coeuntibus, maculisque tribus apicis flavis. Long. lin. 4.*

*Clythra (Diaprom.) Tettensis.* GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Kgl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 636.

Den kleineren Exemplaren der *Clythra (Diapromorpha) concinna* Lacord. an Größe gleichkommend, schwarz, auf der Unterseite mit blaugrünem Schimmer und mit dichter, seidenglänzender, weißer Behaarung bedeckt. Der Kopf ist dicht und fein gerunzelt, äußerst schwach greis behaart, die Stirn mit einem tiefen Quereindruck. Die Fühler sind, mit Ausnahme des zweiten und dritten Gliedes, welche rothgelb sind, schwarz, greis behaart. Der Thorax ist seitlich weit gerundet, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten und der Basis grob und unregelmäßig punktirt, auf der Scheibe und am Vorderrande glatt und glänzend; die Farbe ist schwarz, mit breitem hellgelbem Vorder- und Seitenrand, doch ist der aufgeworfene Saum des Vorderrandes selbst wieder schwarz gefärbt. Das Schildchen ist schwarz, glatt, glänzend.

Die Flügeldecken sind von vorn allmählig nach hinten verengt, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, vorn grob und tief, nach hinten allmählig schwächer punktirt, schwarz; zwei Binden, welche schräg nach vorn und außen verlaufen (die eine an der Basis, die andere in der Mitte jeder Flügeldecke) und sich am Außenrande vereinigen, und außerdem drei kleinere Flecke vor der Spitze gelb. Die Beine sind schwarz, dicht greis behaart. — Tette.

#### **Clythra (Melitonoma) litigiosa.**

*Clythra (Melitonoma) litigiosa.* LACORDAIRE, Monogr. des Coléopt. subpentam. Tom. II. p. 378.

Drei bei Tette aufgefundene Exemplare dieser Art gehören Lacordaires Varietäten A. und B. an; bei allen sind die beiden hintersten Flecke der Flügeldecken zu einer beiderseits abgekürzten Querbinde zusammengeflossen; von den vorderen Flecken fehlt bei zwei Exemplaren der äußere, bei dem dritten ist derselbe nur in schwacher Andeutung vorhanden.

#### **Acolastus, nov. gen.**

*Caput latum, crassum. Oculi permagni, intus leviter tantum emarginati. Antennae breviusculae, thoracis marginem posticum parum superantes. Thorax amplus, transversus, apicem versus vix angustior. Scutellum magnum, fere planum, triangulare, apice acuto. Elytra basi apiceque calloso-elevata.*

Diese neue Cryptocephalen-Form steht in der nächsten Verwandtschaft mit *Pachybrachys* Suffr., von welcher Gattung sie sich auf den ersten Blick durch etwas länglicheren fast gleich breiten Körper und die Form des Scutellum unterscheidet. Dieses ist nämlich weder ausgehöhlt, noch an der Spitze breit abgestutzt, sondern flach ausgebreitet, verhältnismäßig groß, dreieckig und scharf zugespitzt. Auffallend ist außerdem noch die Größe des Kopfes und der Augen; ersterer ist fast so breit als das Halsschild und tritt aus demselben merklich hervor, so daß er von oben her deutlich sichtbar ist; die letzteren sind stark gewölbt, so daß sie sowohl nach vorn als auch seitlich hervorragen und an der Innenseite nur sehr schwach ausgerandet. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als bei *Pachybrachys*, so daß sie zurückgeschlagen den Hinterrand des Halsschildes nicht weit überragen; die ersten beiden Glieder sind dicker als die übrigen, besonders als die drei folgenden, welche sehr schlank sind und an Länge allmählig zunehmen. Der Thorax ist verhältnismäßig groß, nach vorn kaum verengt, an der Basis tief zweibuchtig; die Flügeldecken mit schwielig aufgeworfenem Basalrand und einer erhabenen glatten Beule vor der Spitze. Die Unterseite des Körpers ist dicht filzig behaart.

#### **Acolastus callosus, nova spec.**

Tafel XX. Fig. 8.

*A. oblongus, subparallelus, niger, subtilis dense cinereo-pilosus, ore, antennarum basi,*

*frontis maculis duabus, prothorace, elytris, genubus, tibiis tarsisque testaceis; prothoracis maculis tribus elytrorumque callo humerali fusciscentibus. Long. lin. 2.*  
*Acolastus callosus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 636.

Von der Größe des *Pachybrachys viduatus* Fabr., Ol. und demselben durch die längliche, walzenförmige Gestalt nicht unähnlich. Der Kopf ist dicht körnig punktirt, die Stirn zwischen den Augen weiß behaart, schwarz, zwei dreieckige Flecke nahe am Scheitel, ein halbmondförmiger zwischen den Fühlern und der Mund lebhaft gelb gefärbt. An den Fühlern sind das zweite bis fünfte Glied gelblich, die übrigen schwarzbraun. Der Thorax ist um die Hälfte breiter als lang, nach vorn schwach verengt, am Hinterrand tief zweibuchtig, an der Basis und den Seiten weißlich behaart, dicht und deutlich punktirt, gelb, ein großer, länglicher, schiefgestellter Fleck zu jeder Seite und ein kleiner, rundlicher in der Mitte der Basis braun. Das Schildchen ist dicht runzlig punktirt, mit einem Querwulst vor der Spitze, schwarz, matt, unbehaart. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an der Basis breiter als dieses, hinter den Schultern deutlich verschmälert, der Vorderrand zu beiden Seiten des Schildchens hoch aufgebogen und glatt, die Oberfläche tief und grob, dicht gedrängt punktirt, mit einigen schwach ausgeprägten, erst gegen die Spitze deutlicher hervortretenden Längsrippen, von denen die drei inneren sich vor der Spitze zu einer schiefen, glatten Beule vereinigen. In gleicher Weise ist der Hinterrand und der hintere Theil der Naht aufgetrieben. Die Farbe ist matt gelb, ein kleiner länglicher Schulterfleck dunkelbraun. Die Unterseite ist dicht und fein punktirt, matt schwarz, weißlich behaart. Die Schenkel sind schwarz, die Knie, Schienen und Tarsen gelb. — Nur ein Exemplar von Tette.

### **Corynodes**, Hope.

#### **Platycorynus**, Chevrolat.

*Antennae articulis quinque ultimis dilatatis, deplanatis. Frons medio admodum convexa, lateribus supra oculos profunde excavata. Thorax subconicus. Prosternum latum, trapezoideum.*

Hope hat zwar (*Coleopterist's Manual* III. p. 162) den von Chevrolat in Dejeans Catalog aufgestellten Gattungsnamen *Platycorynus* unbeachtet gelassen und dafür einen neuen, *Corynodes*, eingeführt, aber keineswegs die diese Gattung begründenden Charaktere auch nur einigermaßen kenntlich hervorgehoben. Es scheint daher eine kurze Darstellung derselben nicht überflüssig zu sein. — Von den übrigen Eumolpiden unterscheidet sich *Corynodes* auf den ersten Blick auffällig durch die eigenthümliche Bildung der Fühler, deren fünf letzte Glieder zu einer flachgedrückten Keule umgestaltet sind. Schon das sechste Glied ist in der Regel ein wenig kürzer und gegen die Spitze hin etwas mehr verbreitert als die drei vorhergehenden, auffällig erweitert sind jedoch erst die folgenden vom siebenten an. Dieses selbst ist länglich dreieckig, das achte, neunte und zehnte viereckig, allmählig an Breite zunehmend, das

elfte stumpf eiförmig, nach hinten mit gerade abgestutzten Seitenrändern; alle fünf plattgedrückt und durch kurze Behaarung matt. Nicht minder bemerkenswerth ist die Bildung der Stirn; sie ist in der Mitte mehr oder weniger stark, zuweilen kuglig gewölbt und jederseits über dem Auge tief ausgehöhlt. Am besten läßt sich diese Aushöhlung in ihrer Form mit der Fühlerfurche der Curculionen vergleichen, nur dafs sie am Hinterrand des Kopfes am tiefsten ist und sich gegen das Kopfschild hin mehr abflacht. — Ein habituelles Merkmal, welches die meisten Arten dieser über Africa und Asien verbreiteten Gattung leicht erkennen läßt, ist die conische Form des Prothorax. Interessant ist das übereinstimmende Verhalten der Arten mit denen der Gattung *Sagra*; auch hier sind die africanischen Arten verhältnismäfsig schlanker und gestreckter, die asiatischen dagegen kürzer und gedrungener; bei den ersteren tritt die Kegelform des Thorax besonders deutlich hervor, während sie bei den letzteren hin und wieder verschwindet. — Die in der Diagnose angegebene Form des Prosternum ist besonders im Vergleich mit der nahestehenden Gattung *Chrysuchus* Redt. hervorzuheben, bei welcher dieser Theil schmal und lang und fast bis zum Hinterrande gleich breit ist.

#### **Corynodes Dejeanii.**

*C. oblongus, punctatus, nitidus, laete purpureus, prothorace supra capiteque viridibus, igneo-micantibus; antennis nigris, basi coeruleis. Long. lin. 4½ — 5½.*

*Platycorynus Dejeanii.* DREGE, i. lit. — DEJEAN, Cat. 3. édit. p. 437.

Eine durch ihre schöne Färbung ebenso ausgezeichnete, als in der Form und den Verhältnissen der einzelnen Körpertheile schwankende Art. Der Körper ist bald länglich eiförmig, bald ziemlich lang gestreckt, glänzend, mit Ausnahme des Kopfes und der Oberseite des Halsschildes, welche eine lebhaft grüne, zuweilen ins Goldige spielende Farbe zeigen, schön purpurroth. Der Kopf ist einzeln, aber ziemlich tief punktirt, die Stirn mit einer mehr oder weniger tiefen, mittleren Längsrinne; die seitlichen Furchen derselben glatt, spiegelblank. Die Fühler sind schwarzblau. Der Thorax ist bald kürzer, bald länger als an der Basis breit, nach vorn kegelförmig verengt, an den Seiten kaum, oder wenigstens nur sehr leicht gerundet, mit sparsamen großen und vielen dazwischen liegenden sehr kleinen Punkten unregelmäfsig besetzt. Die Farbe des Schildchens richtet sich nach der des Thorax, d. h. sie ist bald rein grün, bald goldglänzend. Die Flügeldecken sind nach den Individuen ebenfalls beträchtlichen Differenzen in der Länge unterworfen; die Punktirung ist hier dichter und tiefer als auf dem Halsschilde, die großen Punkte sind verhältnismäfsig häufiger und oft durch Querrunzeln mit einander verbunden; die Purpurfarbe nimmt zuweilen einen grünlichen, selten einen Messingschein an. Die Unterseite und Beine sind tief violettroth, die Tarsen schwarzblau. — Aufser bei Tette findet sich diese Art auch bei Port Natal und am Cap.

**Pachnephorus**, Redtenbacher.**Eumolpus et Cryptocephalus**, Fabricius.**Pachnephorus flavipes**, nova spec.

*P. niger, opacus, squamulis cinereis sat dense tectus, antennis, ore pedibusque testaceis; elytris evidenter punctato-striatis, interstitiis subtiliter granulatis. Long. lin. 1½.*

*Pachnephorus flavipes.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Von den bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung weicht die vorliegende durch ihre matt schwarze, nicht metallisch schimmernde Oberfläche ab; sie hat etwa die Größe des *Pachneph. arenarius* Fabr., ist jedoch verhältnißmäßig schmaler. Der Kopf ist dicht und fein granulirt, mit grauen Schuppen sparsam besetzt, die Stirn mit einer seichten, mittleren Längsfurche. Die Mundtheile und Fühler sind rostgelb. Der Thorax ist so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, ziemlich flach gedrückt, fein granulirt, unterhalb und an den Seiten sehr dicht, auf der Scheibe viel sparsamer mit gelbgrauen Schuppen bedeckt. Das Schildchen ist quer viereckig, dicht weißlich beschuppt. Die Flügeldecken sind mehr denn um die Hälfte breiter als das Halsschild, halb so lang als zusammen breit, deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein und dicht gekörnt, mit gelbgrauen Schuppen ziemlich dicht besetzt. Auf der Unterseite sind die Seiten der Brust sehr dicht, der Hinterleib bei weitem sparsamer und feiner beschuppt. Die Beine sind rothgelb, mit feinen weißlichen Börstchen besetzt. — Tette.

**Colasposoma**, Laporte.**Acis**, Chevrolat, Dejean.**Colasposoma crenulatum**, nova spec.

*C. oblongum, subparallelum, laete viridi-metallicum, femorum antennarumque basi, tibiis tarsisque ferrugineis; thorace subgloboso, lateribus rotundato-ampliato, elytris fortiter transverse rugosis. Long. lin. 1¼—2.*

*Colasposoma crenulatum.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Obwohl sich diese Art von den bisher bekannten durch mehr länglichen Körperbau, das kuglig gewölbte Halsschild und die verlängerten Vorderbeine habituell entfernt, glaube ich sie doch nicht als eigene Gattung abtrennen zu dürfen, indem alle wesentlichen Charaktere mit denen von Laporte angegebenen übereinstimmen. Der Kopf ist ziemlich dicht punktirt, weißlich behaart, die Stirn mit einer rundlichen Grube zwischen den Augen. Die Fühler sind von  $\frac{2}{3}$  der Körperlänge, die fünf ersten Glieder rothgelb, die übrigen schwärzlich. Das Halsschild ist kuglig gewölbt, an den Seiten stark gerundet erweitert, so daß es in der Mitte merklich breiter als die Flügeldecken ist, die Hinterecken scharf und ein wenig nach außen

gekehrt, die Oberfläche dicht punktirt, weißlich behaart. Das Schildchen ist deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten bis zum hinteren Drittheil gleich breit, an der Basis grob und dicht punktirt, im Übrigen von stark erhabenen, scharfen Querrunzeln durchzogen, in deren Zwischenräumen ebenfalls grobe Punkte zu erkennen sind. Die Unterseite ist dicht chagrinartig punktirt, leicht behaart. Die Beine sind mit Ausnahme der unteren Hälfte der Schenkel hell rostroth. Die Farbe des Körpers ist metallisch grün, auf dem Halsschilde gewöhnlich, seltner auch auf den Flügeldecken mit Messingglanz. — Tette.

### **Pseudocolaspis**, Laporte.

#### **Eubrachys**, Dejean.

#### **Pseudocolaspis metallica**.

*Pseudocolaspis metallica*. LAPORTE, Revue entomologique. Tom. I. p. 24.

*Eubrachys curculionoides*. DEJEAN, Cat. 3. édit. p. 438.

Einige bei Tette aufgefundene Exemplare dieser Art stimmen mit denen vom Senegal vollkommen überein.

### **Ceralces**, nov. gen.

*Antennae apicem versus sensim dilatatae, articulis ultimis subquadratis, compressis. Palpi maxillares articulo ultimo brevi, cylindrico. Thorax gibbus, elytrorum basi multo angustior. Scutellum magnum, rotundato-triquetrum. Tarsi articulo tertio integro, unguiculis simplicibus.*

Diese neue Chrysomelen-Form würde man nach ihrer äußeren Erscheinung unbedingt den Eumolpiden einreihen, mit welchen sie, besonders mit der Gattung *Chrysuchus* Redt., durch das nach vorn gewölbte, schmale Halsschild und die gegen die Spitze allmählig verdickten Fühler eine täuschende Ähnlichkeit hat. Durch die Bildung der Füße gehört sie jedoch unzweifelhaft der Chrysomelen-Gruppe an, indem sowohl das dritte Glied der Tarsen ungespalten als auch die Klauen einfach erscheinen. Die Form der Fühler ist von der bei den bis jetzt bekannten Gattungen dieser Gruppe beobachteten sehr abweichend, denn nur die vier Basalglieder sind einfach, die übrigen gegen die Spitze hin allmählig mehr und mehr verbreitert und dabei etwas abgeflacht. Das erste Glied ist kurz und gegen die Spitze verdickt, etwa um die Hälfte länger als breit; das zweite knopfförmig, die beiden folgenden etwas länger, unter einander gleich. Die folgenden Glieder sind nun bis auf das letzte breiter als lang, viereckig und nehmen gegen die Spitze hin in gleichem Verhältniß sowohl an Länge als an Breite zu; das letzte ist länger als breit, eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist breit, der Clypeus durch eine geradlinige, mit seinem Vorderrande parallel verlaufende Furche von der Stirn abgegrenzt. Das Endglied der Maxillartaster ist kurz, cylindrisch, gerade abgestutzt. Der Thorax ist nach vorn beträchtlich gewölbt, die Vorderwinkel tief herabgezogen, ohne sich

jedoch so eng um den Kopf zu legen, wie dies bei *Eumolpus* der Fall ist. Das Schildchen ist groß, abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken sind an der Basis viel breiter als das Halsschild, oval, ohne Ordnung und ziemlich dicht punktirt. Das Prosternum ist schmal und rinnenartig ausgehöhlt. Die Schienen sind an ihrer Vorder- und Außenfläche durch scharfe, erhabene Kanten begrenzt.

Über die nähere Verwandtschaft dieser neuen Gattung zu einer der bisher bekannten läßt sich schwer etwas angeben; an *Cyrtonus* Latr. würde sie vielleicht durch die Wölbung des Thorax, der jedoch andererseits wieder beträchtlich schmaler ist, heranrücken und mit *Entomoscelis* Redt. wohl am meisten in der Art der Punktirung und der Behaarung der Schienen übereinstimmen.

**Ceralces ferrugineus**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 9.

*C. ferrugineus, punctatus, glaber, subnitidus, antennis pedibusque nigris. Long. lin. 3½.*

*Ceralces ferrugineus.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Ganz von der Form des *Chrysuchus pretiosus* Fabr., doch ein wenig kleiner. Der Körper ist mit Ausnahme der Fühler und Beine rostroth, unbehaart, leicht glänzend. Kopf und Halsschild sind zerstreut und gleich stark punktirt; das erstere zeigt eine schwache, zuweilen kaum bemerkbare, mittlere Längsfurche; das letztere ist vor der Mitte am breitesten und dort gleichsam einen stumpfen Winkel am Seitenrande bildend, nach hinten verengt, an der Basis gleichmäßig gerundet, mit ziemlich scharfen Hinterwinkeln. Das Schildchen ist an der Basis mit wenigen, äußerst feinen Pünktchen besetzt, im Übrigen glatt. Die Flügeldecken sind etwa 2½ mal so lang als das Halsschild, mit abgerundeten und etwas wulstig aufgeworfenen Schulterecken, seitlich hinter der Mitte merklich verbreitert, im Ganzen nicht gröber aber bei weitem dichter punktirt als das Halsschild. Die Beine, Fühler und Mundtheile sind schwarz, die Schienen an der Spitze und die Tarsen unterhalb gelb behaart. — Tette.

**Polysticta**, Hope.

*Atechna*, Chevrolat, Dejean.

**Polysticta confluens**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 10.

*P. breviter ovata, convexa, rufa, antennarum clava pedibusque fuscescentibus; thorace subopaco, disco subtilissime punctato, punctis quattuor transverse dispositis nigris; elytris regulariter punctato-striatis, maculis numerosis in dorso confluentibus splendide cyaneis. Long. lin. 4.*

*Polysticta confluens.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Etwas größer als *Atechna 20pustulata* Dej., sonst von gleichem Umriss. Der Körper



ist rostroth, auf der Unterseite glänzend und mit bläulichem Schimmer. Der Kopf ist fein und nicht dicht punktirt, in der Mitte mit einem rundlichen Eindruck. An den Fühlern sind die ersten fünf Glieder rostroth, die übrigen schwarzbraun. Der Thorax ist matt, auf der Scheibe fast noch feiner punktirt als der Kopf, längs der Seitenränder jedoch mit sehr groben, tief eingestochenen Punkten bedeckt; von den vier in einen Halbkreis gestellten schwarzen Punkten sind die beiden hinteren und zugleich inneren doppelt so groß als die äußeren. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind deutlich punktirt-gestreift, die Punkte in den beiden der Naht zunächst liegenden Streifen merklich schwächer als in den übrigen; überhaupt nimmt ihre Stärke nach den Seiten hin zu, gegen die Spitze jedoch ab; die Zwischenräume sind mit feinen Punkten unregelmäßig bedeckt. Die Farbe ist rostroth, mit zahlreichen, glänzend dunkelblauen runden Makeln, die in der Mitte des Rückens zu einem großen gemeinschaftlichen Fleck, in welchem hin und wieder noch die Grundfarbe zu erkennen ist, zusammenfließen. Die Beine sind glänzend pechbraun. — Tette.

Nach den übrigen, in der Färbung größtentheils sehr variirenden Arten dieser Gattung zu schließen ist es nicht unwahrscheinlich, daß das einzige vorhandene Exemplar dieser Art, nach welchem obige Beschreibung entworfen ist, einer größeren Varietäten-Reihe angehört, in welcher sich vielleicht die verschiedensten Abstufungen in Betreff des Zusammenfließens der blauen Flecke auf den Flügeldecken nachweisen lassen würden.

### **Plagiodera**, Redtenbacher.

#### **Plagiodera egregia**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 11.

*P. suborbicularis, rufa, subtus nitida, elytris, sutura margineque laterali exceptis, splendide viridi-cyaneis. Long. lin. 4 — 4/5.*

*Plagiodera egregia.* GERSTÄCKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Von der Größe der *Plagiodera thoracica* Fabr., sich jedoch fast noch mehr der Kreisform nähernd als diese. Der Körper ist lebhaft rostroth, besonders auf der Unterseite glänzend. Der Kopf ist an den Seiten dichter, in der Mitte einzelner punktirt, mit einer feinen, aber deutlichen mittleren Längsfurche. Die Fühler sind bis zum fünften Gliede rothgelb, von da ab schwärzlich. Der Thorax ist auf der Scheibe seicht und zerstreut, gegen die Seiten hin allmählig dichter und deutlicher punktirt; besonders markiren sich längs des Seitenrandes mehrere sehr große fast in eine Reihe gestellte Punkte. Das Schildchen ist spiegelglatt. Die Flügeldecken sind grob und gedrängt, nach außen sogar hin und wieder leicht runzlig punktirt, glänzend blaugrün; ein breiter Streif an der Naht so wie der ganze Außenrand und der ungeschlagene Rand lebhaft rostroth und zwar von hellerer Farbe als der Kopf und Thorax. Die Beine sind von der Farbe des Körpers. — Tette.

**Cerochroa**, nov. gen.

*Corpus obovatum, glabrum. Clypeus truncatus. Mandibulae validae, porrectae. Palpi maxillares articulo ultimo brevi acuminato. Antennae brevissimae, articulo basali elongato, tertio secundo dimidio longiore, ceteris brevissimis, arcte connexis, tomentosus. Thorax trapezoideus. Scutellum rotundatum. Elytra retrorsum dilatata. Metasternum cuneato-productum. Unguiculi apice bifidi.*

Eine eigenthümliche Galleracen-Form von starkgewölbtem, verkehrt eiförmigem, glattem Körper, die sich vor allen bekannten Gattungen durch die auffallende Kürze der Fühler auszeichnet. Das Kopfschild ist nicht wie bei *Adimonia* am Vorderrande dreieckig ausgeschnitten, sondern gerade abgestutzt, die Oberlippe stark hervorstehend, vorn leicht abgerundet. Die Mandibeln sind äußerst kräftig, weit hervortretend, fast rechtwinklig gebogen, an der Spitze mit drei stumpfen Zähnen bewaffnet, deren Zwischenräumen auf der unteren Fläche zwei ziemlich tiefe Furchen entsprechen. Die Palpen zeigen von denen bei *Adimonia* keine wesentlichen Unterschiede; das letzte Glied beider Paare ist wie dort zugespitzt, an den Maxillarpalpen jedoch kaum von der Länge des vorhergehenden. Die Fühler sind weniger weit vor den Augen eingelenkt, als bei *Adimonia*, auch treten sie der Mittellinie des Kopfes nicht so nahe; eine wulstig erhabene Leiste beiderseits begrenzt ihre Einfügungsstelle nach hinten. Das erste Glied ist so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, schlank, gegen die Spitze allmählig und schwach erweitert; das zweite kurz, kaum länger als breit, das dritte verkehrt kegelförmig, um die Hälfte länger als das vorhergehende, die folgenden sehr kurz, quadratisch, eng aneinander schließend, mit Toment bekleidet, nach der Spitze hin allmählig breiter werdend. Das Halsschild ist verhältnißmäßig klein, trapezoidal, in der Mitte der Basis fast gerade abgeschnitten, zu jeder Seite stark ausgebuchtet und den vortretenden Schultern der Flügeldecken eng angepaßt. Das Schildchen ist quer, abgerundet viereckig. Die Flügeldecken sind verkehrt eiförmig, gleich von den Schultern ab nach hinten stark erweitert, stumpf abgerundet. Das Prosternum endet zwischen den Vorderhüften in einen rundlichen, knopfartigen Vorsprung. Das Metasternum tritt in Form eines dicken, aufgerichteten Zapfens zwischen den Mittelhüften nach vorn; am Hinterrande ist es zwischen den Hinterhüften halbkreisförmig ausgehöhlt, um eine ebenfalls weit hervortretende zungenförmige Verlängerung des ersten Hinterleibsringes aufzunehmen. Die Beine sind in allen Theilen sehr kurz und gedrungen, so daß die Hintersehenkel kaum den Rand der Flügeldecken erreichen; die beiden ersten Tarsalglieder sind fast von gleicher Länge, dreieckig, die Klauen an der Spitze zweizählig.

**Cerochroa ruficeps**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 12.

*C. nigra, glabra, subnitida, capite rufo-ferrugineo, macula frontali nigra; thorace elytrisque crebre punctatis, pallide testaceis. Long. lin. 5 - 5½.*

*Cerochroa ruficeps*. GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Der Körper ist mit Einschluss der Beine, der Fühler und des Schildchens glänzend schwarz, unbehaart. Der Kopf ist unregelmäßig und nach vorn stärker punktirt, rostroth, fast matt, ein dreieckiger Stirnfleck zwischen den Augen schwarz. Die Oberlippe und die Basis der Mandibeln ist rostroth, die übrigen Mundtheile schwarz. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, die Seitenränder stark gerundet, doch so tief herabgezogen, dass sie von oben gesehen geradlinig erscheinen, die Vorderecken spitzig hervortretend, die Hinterecken schwielig verdickt; die Oberfläche mattglänzend, an den Seiten dicht und tief, gegen die Scheibe hin allmählig feiner und weitläufiger punktirt. Das Schildchen ist glänzend schwarz, spiegelblank. Die Flügeldecken sind wie das Halsschild blafs gelb, zuweilen mit einem leichten Stich ins Grüne, gleichmäßig dicht punktirt. Die Unterseite ist der Quere nach fein nadelrissig, die Schenkel glatt, die Schienen grob runzlig punktirt. — Sena und Tette.

### Galleruca, Fabricius, Olivier.

#### Galleruca abdominalis.

*Galleruca abdominalis*. FABRICIUS, Syst. Eleuth. I. p. 483. no. 26. — Entom. syst. II. p. 23. no. 47. — OLIVIER, Entom. VI. no. 93. 14. Pl. 2. fig. 22.

*Chrysomela abdominalis*. FABRICIUS, Mant. Ins. I. p. 87. no. 8.

*Crioceris testacea*. FABRICIUS, Entom. syst. II. p. 4. no. 9.

*Galleruca nigricentris*. REDTENBACHER, Insecten-Fauna von Südpersien, p. 9. no. 32. (Denkschriften der Kais. Akad. d. Wissensch. I. Band.)

*Rhaphidopalpa abdominalis*. DEJEAN, Catal. 3. édit. p. 402.

*Rhaphidopalpa flavicans*. DEJEAN, ibid.

*Rhaphidopalpa foveicollis*. DEJEAN, ibid. — KÜSTER, Käfer Europa's XXII. no. 100.

Diese vielfach benannte und beschriebene Art hat eine aufsergewöhnliche Verbreitung, indem sie fast allen wärmeren Gegenden des alten Continents eigen ist. Die hiesige Königl. Sammlung besitzt Exemplare aus Dalmatien, Sicilien, Griechenland, Syrien, Mesopotamien, Persien, Ostindien, Ceylon, Java, Manila, China, Ägypten, vom Senegal und Mossambique.

Als Gattungsnamen glaube ich sowohl für diese als die folgenden Arten die alte Fabricius'sche Benennung vorläufig festhalten zu müssen, weil die meisten von Dejean in seinem *Catalogue des Coléoptères* aufgestellten Gattungen einerseits noch nicht charakterisirt sind, anderseits aber auf so unwesentlichen Charakteren begründet erscheinen, dass zuvörderst eine genaue Sichtung, die jedoch nur bei einer monographischen Bearbeitung der ganzen Gruppe vorgenommen werden kann, nöthig ist. Jedenfalls kann der für die vorliegende Art aufgestellte Name *Rhaphidopalpa* Chev. schon als vox hybrida nicht beibehalten werden und die Gattung *Diacantha*, welche, wie es scheint, kaum generell verschiedene Arten in sich begreift, neben *Diacanthus* (unter den Elateren) ebenfalls nicht bestehen.

**Galleruca festiva.**

Tafel XX. Fig. 13.

*G. oblongo-ovata, supra glabra, nitida, ferruginea, capitis puncto frontali medio, thoracis maculis tribus transverse dispositis, scutello, elytrorum fasciis duabus obliquis utrinque abbreviatis, pectore, abdominis dimidio anteriore pedibusque nigris. Long. lin. 3.*

*Diacantha festiva.* DALMAN, Dejean Catal. 3. édit. p. 402.

Länglich eiförmig, unten fein seidenartig behaart, auf der Oberseite glatt und glänzend. Der Kopf ist nicht punktiert, glänzend rothgelb, mit einem schwarzen Punkt von verschiedener Größe zwischen und etwas hinter den Augen. Die Oberlippe ist schwarz, die Spitze der Mandibeln bräunlich. Die Fühler sind von der Farbe des Kopfes, die einzelnen Glieder an der Spitze gebräunt, ihr drittes Glied mindestens doppelt so lang als das zweite und dem vierten fast an Länge gleichkommend. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten verengt, die Vorderecken lappenförmig hervortretend, die Seitenränder zweimal ausgebuchtet, die Oberfläche durch eine Querfurche in eine größere vordere und eine kleinere hintere Hälfte getheilt, stellenweis fein und undeutlich punktiert, zum größten Theile aber glatt; rothgelb, mit drei runden schwarzen Flecken, von denen die beiden seitlichen nahe dem Vorderrande, der mittlere gerade auf der Querfurche liegt. Das Schildchen ist schwarz, glatt. Die Flügeldecken sind etwas dunkler als Kopf und Halsschild gefärbt, dicht und deutlich punktiert, mit zwei beiderseits abgekürzten und etwas schräg nach hinten verlaufenden schwarzen Querbinden, welche in ihrer Breite und Form mannigfach variiren und von denen sich die vordere zuweilen in zwei Flecke auflöst. Die Hinterbrust, die Seiten der Mittelbrust, die vier ersten Ringe des Hinterleibes und die Beine sind schwarz; die vorderen mehr oder weniger gelblich durchscheinend. Die Klauen sind tief zweispaltig.

Diese Art wurde dem Berliner Museum von Buquet mit der Bezeichnung *Diacantha festiva* Dalman überschickt, welcher Name auch in Dejeans Catalog aufgeführt ist; bei der Durchsicht sämmtlicher mir bekannter Dalmanscher Arbeiten habe ich sie jedoch nirgends beschrieben gefunden. Außer bei Sena findet sie sich auch am Cap und am Senegal.

**Galleruca divisa, nova spec.**

Tafel XX. Fig. 14.

*G. nigra, subnitida, antennarum basi, capite, thorace, elytrorum dimidio anteriore abdomineque laete croceis; tarsorum articulo primo elongato-triquetro, unguiculis fissis. Long. lin. 4½.*

*Galleruca divisa.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 637.

Schwarz, leicht glänzend, auf der Unterseite sparsam greis behaart. Der Kopf ist rothgelb, glatt und glänzend, der Scheitel mit einer tief eingedrückten, dreieckigen Grube. Die

Oberlippe und Mandibeln sind von der Farbe des Kopfes, die Palpen, Augen und Fühler schwarz, letztere jedoch mit zwei gelben Basalgliedern; ihr drittes Glied ist den folgenden an Länge gleich, das zweite sehr kurz, knopfförmig und merklich schmaler als die beiden zunächst gelegenen. Der Thorax ist um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten bedeutend mehr als nach vorn verengt, und daher fast herzförmig, die Oberfläche glatt und glänzend, rothgelb, mit zwei tiefen runden Gruben hinter der Mitte, zwischen welchen die Scheibe merklich flachgedrückt ist. Das Schildchen ist glänzend schwarz, mit einzelnen Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, dicht und deutlich punktirt, schwach glänzend, mit zwei schwachen Beulen am Grunde, von denen die eine an der Schulter, die zweite zwischen dieser und der Naht liegt; die vordere kleinere Hälfte ist rothgelb, die gröfsere hintere tief schwarz; letztere Farbe tritt auf jeder Flügeldecke mit zwei Spitzen in den gelben Grund vor, einmal nahe der Naht und dann wieder in der Mitte der Breite. Die Mittel- und Hinterbrust nebst den Beinen sind schwarz, der Hinterleib rothgelb. An den Tarsen ist das erste Glied verlängert, das zweite gleichseitig-dreieckig, beide, wie überhaupt die ganzen Beine, ziemlich kräftig; die Klauen sind tief zweispaltig. — Ein Exemplar von Tette.

### **Monolepta**, Chevrolat, Reiche.

#### **Monolepta flaveola**, nova spec.

*M. oblongo-ovata, subtus pubescens, testacea, subnitida, labro oculisque nigris; thorace angulis anterioribus in lobulum rotundatum productis, elytris crebre punctatis, basin versus leviter bimpressis. Long. lin. 3.*

*Monolepta flaveola.* BOHEMAN, i. lit.

*Monolepta flaveola.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 638.

Der Körper ist bald blasser, bald gesättigter gelb, auf der Unterseite greis behaart, oben glatt, leicht glänzend. Der Kopf ist glänzend und glatt, mit dem gewöhnlichen Quereindruck oberhalb der Insertion der Fühler versehen; mit Ausnahme der glänzend schwarzen Oberlippe und der Augen von der Farbe des Körpers. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, sein Vorderrand fast gerade abgeschnitten, die Vorderecken in Form eines abgerundeten und etwas aufgebogenen Lappens hervortretend, die Seiten sehr schwach, der Hinterrand dagegen stark gerundet und vor dem Schildchen ausgebuchtet; die Oberfläche mit äußerst feiner, kaum bemerkbarer Punktirung bedeckt. Das Schildchen ist glatt, spiegelblank. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, bis gegen die Spitze hin fast gleich breit, deutlich und gedrängt punktirt, an der Basis zwischen Schulter und Schildchen leicht zweimal der Länge nach eingedrückt. Die Hinterbrust und der Hinterleib sind leicht runzlig punktirt, erstere so wie die Schenkel in der Regel mehr rothgelb gefärbt als der übrige Körper. — Von Tette. Etwas kleinere und matter gefärbte Exemplare liegen auch von Port Natal vor.

**Monolepta discoidea**, nova spec.

Tafel XX. Fig. 15.

*M. rufo-ferruginea, supra glabra, subnitida, antennarum apice elytrisque nigris; his fascia communi latissima pone medium pallida. Long. lin.  $\frac{1}{4}$ .*

*Monolepta discoidea.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 638.

Der *Mon. quadrinotata* Fabr. in Zeichnung und Färbung verwandt, bei gleicher Länge verhältnißmäßig schmaler. Der Körper ist lebhaft rostroth, oben glatt und glänzend, unten fein greis behaart. Der Kopf ist sehr fein und zerstreut punktirt, von der Farbe des Körpers; die Mundtheile leicht gebräunt, die drei letzten Fühlerglieder schwärzlich. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, trapezoidal, die Seiten fast geradlinig, der Hinterrand leicht gerundet und in der Mitte vor dem Schildchen nicht merklich ausgebuchtet, die Vorderecken in stumpfe Zipfel ausgezogen; die Oberfläche in der Mitte äußerst fein und weitläufig, gegen die Seiten hin aber gedrängt punktirt, glänzend rostroth. Das Schildchen ist glänzend, glatt, gelblich. Die Flügeldecken sind fast gleich breit, seitlich kaum gerundet erweitert, fein lederartig gerunzelt, leicht glänzend, an der Basis und Spitze schwarz; eine breite gemeinsame Querbinde, welche gerade die Mitte einnimmt, blafs strohgelb. Die Beine sind hell rostroth, der Hinterleib von hellerer Farbe als die Brust. — Tette.

**Monolepta trivialis**, nova spec.

*M. oblongo-ovata, ferruginea, subtus parce pilosa, supra glabra, subnitida, thorace parvo, longitudine vix dimidio latiore, elytris confertim rugoso-punctatis, antennis apice fusciscentibus. Long. lin. 2.*

*Monolepta trivialis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 638.

Einfarbig rostgelb, unten greis behaart, oben glatt, leicht glänzend. Der Kopf ist nicht punktirt, spiegelblank; die Fühler lang und dünn, dicht behaart, an der äußersten Spitze schwärzlich angeflogen; ihr zweites und drittes Glied sind länglich, beide zusammengenommen etwas länger als das vierte. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, an der Basis in regelmäßigem Bogen gerundet, fein und zerstreut punktirt, glänzend. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind eiförmig, mit dicht gedrängten, großen, obwohl nicht tiefen, hier und da zu Runzeln zusammenfließenden Punkten besetzt. Die Unterseite ist zerstreut und schwach punktirt. — Nur ein Exemplar von Sena.

**Diamphidia**, nov. gen.

*Corpus oblongo-ovatum. Labrum leviter sinuatum. Palpi maxillares articulo ultimo subulato, praecedentis fere longitudine. Antennae validae, articulis 4.—8. intus subdilatae. Oculi ovati, convexi. Pedes subsaltatorii, robusti, tibiis apicem versus*

*dilatatis, oblique truncatis, excisis. Tarsorum anteriorum articulus primus cordatus, posticorum elongato-triqueter. Unguiculi basi acute dentati.*

Diese Gattung steht durch die Bildung der Beine in nächster Verwandtschaft mit *Cladocera* Hope (*Coleopterist's Manual* III. p. 469), *Polyclada* Dejean Cat., von welcher sie sich durch kürzeren, gedrungeneren, mehr eiförmigen Körper und die nicht gekämmten Fühler auf den ersten Blick unterscheidet. Der letzte Charakter gilt wenigstens für das Weibchen, von dem allein mir zwei Exemplare vorliegen; ob die Form der Fühler im männlichen Geschlechte von der hier beschriebenen abweicht, muß fürs Erste dahingestellt bleiben. Dieselben sind mäfsig lang und ziemlich derb, das erste Glied länglich, gegen die Spitze verdickt, das zweite knopfförmig, schmal, das dritte um die Hälfte länger als das vorhergehende, das dritte länger als die übrigen und wie die folgenden vier nach innen leicht dreieckig erweitert; die Länge der Glieder nimmt vom fünften an allmählig ab, nur das letzte ist wieder mehr verlängert und scharf zugespitzt. Die Stirn zeigt oberhalb der Insertion jedes Fühlers einen glatten, erhabenen Wulst. Das Kopfschild ist in leichtem Bogen ausgeschnitten, die Oberlippe vorn ausgebuchtet und dadurch undeutlich zweilappig. An den Maxillarpalpen ist das letzte Glied spindelförmig und fast von der Länge des vorhergehenden, an den Labialpalpen langgestreckt, fast dreimal so lang als das zweite, stumpf zugespitzt. Die Augen sind stark gewölbt, oval, fein facettirt. Der Thorax ist länger als bei *Cladocera*, sonst ähnlich gebildet. Das Schildchen ist trapezoidal, hinten abgerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten nicht erweitert. Die Beine sind im Wesentlichen sehr übereinstimmend mit denen von *Cladocera* gebaut, unterscheiden sich jedoch in folgenden Punkten: Die Schenkel sind bedeutend kräftiger, sowohl breiter als dicker, die hinteren außerdem auch noch beträchtlich länger; die Vorderschienen zeigen an ihrer hinteren Seite eine deutliche, scharf ausgeprägte Kante, die des zweiten und dritten Paares eine durch zwei Kanten gebildete tiefe Längsfurche, welche allmählig gegen das Knie hin verschwindet; der Ausschnitt an der Spitze der Hinterschienen ist auch verhältnismäfsig länger. An den vier vorderen Tarsen ist das erste Glied breit, fast herzförmig, an den hinteren schmaler, länglich dreieckig. Die Klauen sind nahe der Basis scharf gezähnt.

***Diamphidia femoralis*, nova spec.**

Tafel XX. Fig. 46.

*D. oblongo-ovata, ferruginea, subtus sericea, antennis basi excepta, genibus, tibiis tarsisque nigris; thorace subtilius, elytris fortius punctatis, apicem versus rugulosis. Long. lin. 4½—5.*

*Diamphidia femoralis.* GERSTAECKER, Monatsberichte d. Königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. 1855. p. 638.

Der Körper ist rostfarben, unten kurz seidenartig behaart, oben glatt und glänzend. Der Kopf ist mit einzelnen, feinen Punkten besetzt. An den Fühlern sind die drei ersten Glieder und die Spitze des letzten rostroth, das erste auf der Oberseite mit einem dunklen

Wisch; die übrigen schwarz. Die Mundtheile sind gelb, nur die Spitze der Mandibeln schwärzlich. Der Thorax ist mehr denn um das Doppelte breiter als lang, mit tief herabgezogenen Vorderecken, an den Seiten und der Basis leicht gerundet, jederseits vom Schildchen ausgebuchtet, ziemlich stark gewölbt, nahe den Hinterwinkeln mit zwei flachen Eindrücken, ziemlich fein und zerstreut punktirt, lebhaft glänzend. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind bedeutend stärker als das Halsschild, gegen die Seiten und die Spitze hin auch dichter und leicht runzlig punktirt und zeigen auf dem Rücken schwache Spuren einiger glatten Längsstreifen. Die Schenkel sind dunkler und gesättigter rostroth als der übrige Körper, die Knie in weiter Ausdehnung so wie die Schienen und Tarsen tief schwarz, mit greisen Härchen dicht besetzt. — Von den zwei mir vorliegenden Exemplaren stammt das eine aus Sena, das andere von Port Natal.

### **Aspidomorpha**, Hope, Boheman.

**Cassida**, Linné, Fabricius, Olivier.

#### **Aspidomorpha quadrimaculata.**

*Aspidomorpha quadrimaculata.* BOHEMAN, Monographia Cassidarum II. p. 263.

*Cassida quadrimaculata.* OLIVIER, Ent. VI. p. 945. no. 36. Taf. IV. fig. 68.

Ein Exemplar von Tette, welches mit denen vom Senegal übereinstimmt.

### **Cassida**, Linné, Boheman.

**Cassida tenera.**

*Cassida tenera.* BOHEMAN, Monographia Cassidarum II. p. 483.

Von Tette; übereinstimmende Exemplare vom Cap.

## **Coccinellinae.**

**Alesia**, Mulsant.

**Coccinella**, Fabricius, Olivier.

**Alesia Olivieri.**

*Coccinella striata.* OLIVIER, Ent. VI. p. 993. no. 8. Taf. V. fig. 59.

Oliviers *Coccinella striata* ist von der Fabriciusschen Art gleiches Namens verschieden und muß daher einen anderen Namen erhalten. Mulsant zieht sie (*Species des Coléoptères trimères securipalpes* pag. 354) fälschlich zu *C. hamata* Schönh., von der sie sich durch die schwarze Färbung der Unterseite (Olivier sagt ausdrücklich: „le corps est noir“), durch die ganz gerade verlaufende, vorn nicht hakenförmig umgebogene Mittelbinde der Flügel-



decken und durch das Vaterland (Cap) unterscheidet. Den Unterschied beider Arten hat übrigens schon Klug (Ermans Reise, S. 50) bei Aufstellung seiner *Cocc. gemina*, welche mit *C. hamata* Schönh. identisch ist, hervorgehoben. Ein Exemplar dieser Art, welche am besten nach dem ersten Beschreiber zu nennen ist, wurde bei Sena aufgefunden und stimmt mit denen vom Cap und Port Natal durchaus überein.

### **Epilachna**, Mulsant.

**Coccinella**, Fabricius, Olivier.

#### **Epilachna Paykulli.**

*Epilachna Paykulli.* MULSANT, Species des Coléopt. trim. sécuripalpes, p. 833.

Mehrere Exemplare von Sena und Tette, welche mit der Mulsantschen Beschreibung vollkommen übereinstimmen.

#### **Epilachna chrysomelina.**

*Epilachna chrysomelina.* MULSANT, Hist. nat. des Coléoptères de France, Sécuripalpes, p. 195. — Species des Col. trim. sécurip. p. 793.

*Coccinella chrysomelina.* FABRICIUS, Syst. Eleuth. I p. 368. no. 70. — Ent. syst. I p. 278. no. 57.

*Coccinella capensis.* THUNBERG, Nov. Insect. spec. L 16. Tab. I. fig. 21.

Mehrere in Tette und Sena aufgefundene Exemplare dieser Art zeigen eine einfarbig rothe Unterseite des Körpers, ohne im Übrigen von der Normalform abzuweichen.